

elsauer



zytig



● Ausgabe 83 / März 1995

986758

Garage Elsener
 St. Gallerstrasse 193
 8352 Rätterschen
 Telefon 052 36 11 83

Vertretung: Citroën

Reparatur und
 Verkauf sämtlicher
 Auto-Marken

Occasionen

Ihre persönliche Garage



elsener
 RÄTERSCHEN
 052 36 11 83
 CITROËN 
garage

elsauer



zytig 14. Jahrgang

Ausgabe 83 / März 95

Informationsblatt für Elsau, Rätterschen, Schottikon,
 Rümikon, Schnasberg, Tollhausen, Fulau und Ricketwil

Aus dem Inhalt



Titelbild:
 Neue «Gspänli» gesucht: Einschreibung
 für den Kindergarten am 6. Mai.

Foto: mk

Gemeinde	7
Kulturelles	25
Vereine	35
Jugend	49
Parteien	53
Gewerbe	55
Gesundheit und ausserdem...	56 59
Leserforum	60
Vermischtes	70

Herausgeber
 Vereinskommision Elsau

Redaktionsmitglieder
 Verantwortlicher Redaktor:
 E. Bärtschi (eb)
 Teammitglieder:
 G. Codemo (gc), E. Hofmann (eh),
 M. Kleeb (mk), U. Schönbächler (usch),
 S. Steiner (ssr), P. Rutishauser (pr),
 U. Schlumpf (us), U. Zeller (uz),
 E. Walder (ew), R. Weilenmann (rw),
 A. Rüeger (Administration)

Beiträge an die Redaktion
 E. Bärtschi, Dorfstrasse 1
 8352 Elsau Tel. 36 21 81

Satz und Druck/Inserate/Abonnemente
 Schönbächler Druck, Schulhaus Schottikon
 8352 Rätterschen Tel. 36 17 81

Verteilung
 Post Rätterschen
 8352 Rätterschen Tel. 36 11 35

Buchhaltung
 Christoph Zeller, Gotthelfstrasse 12
 8352 Rätterschen Tel. 36 25 64

Postkonto 84-3464-8

Abonnemente
 Für Einwohner von Elsau: Fr. 15.-/Jahr
 Heimweh-Elsauer: Fr. 30.-/Jahr
 Einzelexemplar: Fr. 5.-
 Kollektivabo. über Vereine: Fr. 15.-/Jahr

Inserationspreise
 1/12 Seite Fr. 55.-
 1/6 Seite Fr. 100.-
 1/4 Seite Fr. 140.-
 1/3 Seite Fr. 180.-
 1/2 Seite Fr. 280.-
 1/1 Seite Fr. 550.- (S. 2 650.-)
 Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 10.-
 Rabatt bei mehrmaligem Erscheinen:
 ab 2 x 10% ab 4 x 15%

Nachdruck
 auch auszugweise nur mit Genehmigung
 der ez-Redaktion

Auflage: 1400 Ex. erscheint 6x jährlich

Nächste Ausgaben:
 Nummer: Redaktionsschluss: Verteilung:
 Nr. 84 5. Mai 26. Mai
 Nr. 85 7. Juli 28. Juli
 Nr. 86 8. Sept. 29. Sept.

Liebe Leser
Lieber Josef Winteler

(eb) Der 31. März 1995 ist ein denk-
 würdiger Tag. Seit 14 Jahren und in
 83 Ausgaben der elsauer zytig hast
 Du, Sepp, in offizieller Funktion als
 Gemeindegemeindeführer die Berichte aus
 dem Gemeindehaus verfasst und damit
 wesentlich zum Informationsgehalt
 der ez beigetragen. Leider musstest
 Du fairerweise die beiden anderen
 Informationsträger in der Region
 gleichzeitig mit den Infos beliefern,
 was diesen dann dank kürzeren Er-
 scheinungsterminen erlaubte, vor der
 ez die Berichte zu veröffentlichen.
 Zu unserem «Glück» meistens nur
 gekürzt oder in mehreren Etappen.

Daneben hat Du über viele Dich spe-
 ziell interessierende Gebiete Artikel
 verfasst. Kultur, Naturschutz, Poli-
 tik, Geschichte und vieles mehr hast
 Du so abgehandelt, dass es zum Le-
 sen animierte. Es gab sogar eine Zeit,
 wo das Pseudonym Zerberus Leser-
 reaktionen provozierte...

Nun trittst Du nach 40 Dienstjah-
 ren in den verdienten Ruhestand und
 kannst das tun und lassen, was Du
 möchtest.
 Dürfen wir hoffen, dass das Tun auch
 hie und da einen Beitrag für die ez
 beinhaltet?

Lieber Sepp, wir danken Dir für Dein-
 en grossen Einsatz und wünschen
 Dir für den neuen Lebensabschnitt
 alles, was Du Dir vorstellst.

Ihre und Deine Redaktion ez

Beiträge an die elsauer zytig
 (mk) Wir freuen uns sehr, dass viele
 Elsauerinnen und Elsauer Beiträ-
 ge für unsere Dorfzeitung schrei-
 ben. Um uns und Ihnen Ärger mit
 unvollständigen oder verspäteten
 Beiträgen zu ersparen, bitten wir
 Sie, untenstehende Punkte zu be-
 achten.

- Unterzeichnen Sie Ihren Beitrag
 mit Ihrem vollen Namen. An-
 onyme Zuschriften wandern in
 den Papierkorb
- Fotos sollten auf der Rückseite
 mit Ihrem Namen versehen sein.
 Wir bitten Sie, zu jedem Foto
 eine Bildlegende mitzuliefern.
- Fotos und Disketten senden wir
 zurück, wenn Sie ein an Sie adres-
 siertes, frankiertes Rücksendecou-
 vert beilegen.

Wir danken Ihnen für Ihre Mit-
 hilfe.

Ihr ez-Team

Josef Winteler – 40 Jahre – viele Erinnerungen

Eine langjährige Tätigkeit als Gemeindeschreiber geht zu Ende



Am 1. Februar 1954 begann **Josef Winteler** seine Tätigkeit in der Gemeinde Elsau, welche 40 Jahre Bestand haben sollte. Nach kurzer Zeit übernahm er als Gemeindeschreiber die Leitung der damals noch im Haus zur Flora untergebrachten Gemeindeverwaltung. Sein Mitarbeiterstab umfasste drei Personen.

Das Wachstum der Gemeinde erfolgte schrittweise. 1962 konnte für die gestiegene Kinderzahl das neue Oberstufenschulhaus eingeweiht werden. Die Gemeindeverwaltung übersiedelte 1963 in das neu gebaute Gemeindehaus an der Auwiesenstrasse, welches ein grosszügiges Sitzungszimmer, Büros und neu auch die Bibliothek beherbergte.

Seine Vorliebe zur Literatur hat einigen neuerstellten Strassen in der Gemeinde zu klangvollen Namen, wie Alfred-Huggenberger-Strasse, Conrad-Ferdinand-Meyer-Strasse, Gottfried-Keller-Strasse bis hin zu lokalen Namen wie Heinrich-Bosshard-Strasse, verholfen.



Die Gemeinde im Jahre 1950

Im Laufe der Jahre verfasste Josef Winteler dutzende von Zeitungskomentaren zum Geschehen in unserer Gemeinde, welche sehr oft durch

In unserer Gemeinde gab es nicht nur rasche Entschlüsse und kurze Realisierungszeiten, gewisse Projekte gingen während Jahren als Dauerthemen in die Geschichte ein. So



Josef Winteler der Philosoph

selbst aufgenommene Bilder illustriert werden konnten. Es fehlten auch keineswegs Stellungnahmen zu kantonalen und eidgenössischen Themen, die als Leserschriften und persönliche Kommentare veröffentlicht wurden.

In unserer Gemeinde gab es nicht nur rasche Entschlüsse und kurze Realisierungszeiten, gewisse Projekte gingen während Jahren als Dauerthemen in die Geschichte ein. So



Josef Winteler beim Pflanzen von Eichen anlässlich einer Jungbürgerfeier



Einweihung des Gemeindehauses 1963

Josef Winteler hat sich nicht nur mit der Verwaltungsführung in der Gemeinde beschäftigt, sondern auch intensiv versucht, unseren Einwohnern kulturelle Ereignisse schmackhaft zu machen. Regelmässige Auführungen des Theaters für den Kanton Zürich, der Aufbau der Bibliothek sowie Kurse der Volkshochschule wurden ins Programm aufgenommen.

zum Beispiel die Sport- und Freizeitanlage Niderwis, Hochwasserverbauungen und Überbauungspläne, welche für unseren Josef Winteler nebst der entsprechenden Arbeit auch für das Salz und den Pfeffer in der Suppe sorgten.

Die Erhaltung der Lebensqualität sowie die Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten in der Gemeinde haben immer seine Unterstützung gefunden. Sein Einsatz ging bis zum Handanlegen beim Pflanzen von Eichen anlässlich einer Jungbürgerfeier.

Josef Winteler hat mit Ausdauer, Zielstrebigkeit, Leistungsfähigkeit und profundem fachlichen Können eine effiziente Verwaltung aufgebaut und geführt, die ihresgleichen sucht. Er hat mit kritischem wachsamem Blick Papiere geprüft und Leerläufe bereits in den Anfängen ausgeschaltet. Seine Arbeit hat im eigentlichen Sinne des Wortes Früchte getragen. Es ist Josef Winteler nie schwergefallen, sein Wissen als Auskunftsperson zur Verfügung zu stellen. Dies hat auch allen neu eintretenden Behördenmitgliedern die Einarbeitungsphase erleichtert.

In seiner Freizeit hat er sich vorwiegend mit der Bahn fortbewegt um

dann auf unbekanntem Wege Neues zu erkunden und die Schätze zu geniessen, welche uns die nähere und weitere Umgebung bieten kann.

Wir alle wissen, dass sich Josef Winteler bereits einiges für die kommende Zeit vorgenommen hat. Wir wünschen ihm hierfür gute Schuhe, reichlich Sonnenschein und viel Ausdauer.



Anfang April gilt's ernst: Hanspeter Fausch wird künftig die Protokollbücher der Gemeinde füllen.

er. Wir freuen uns heute schon auf die ersten Reiseberichte oder auf ein gemeinsames Glas «Rioja» mit den dazugehörigen Erzählungen.

Im Namen des Gemeinderates
Die Präsidentin
Margrit Bischofberger

Wänn im Winter um dä Huuseggä dä Biswind weht
und's Dir ächli a dä Närke zehrt
und glich ä heimelig warmi Wohnig wotsch ha
dänn lüüt doch schnell am **Iso-Frei** aa.

Iso **IF** Frei

Iso **IF** Frei

Gebäudeisolierungen
spezielle Keller-, Decken- und Estrichböden
Holzkonservierungen

Telefon 052/242 59 85
Natel 077/ 71 48 70
Telefax 052/242 79 18

Neu: Biologische Isolationen mit **Iso-Floc**-Einsprühverfahren

Elvezio Schlumpf – 20 Jahre Ortschef in der Zivilschutzorganisation Elsau

Im Sommer 1974 fanden erste Gespräche zwischen dem damaligen Gemeindepräsident **Hans Baumgartner**, **Josef Winteler** und **Elvezio Schlumpf** statt. Elvezio Schlumpf sollte die Nachfolge von **Rudolf Böni** übernehmen.



Ein junger Ortschef erwartet seinen Einsatz

Elvezio Schlumpf hatte es gereizt, eine solche Führungsaufgabe zu übernehmen. Nach dem Kurs für Ortschefs, welche Elvezio Schlumpf mit Bravour bestanden hatte, konnte er auf Anfang 1975 als Ortschef der Zivilschutzorganisation Elsau vom Gemeinderat gewählt und eingesetzt werden.

- Vieles musste neu überdacht und erarbeitet werden;
- die Motivation bei Stab und Kader
 - der Aufbau einer Aufgebotsorganisation
 - ein Schutzplatzdefizit von 800 Plätzen musste ausgeräumt werden
 - die Sanitätshilfsstelle warten und unterhalten
 - die Ausbildung in der Gemeinde wurde gefördert
 - es fanden gemeinsame Übungen mit der ganzen Zivilschutzorganisation statt
 - die EDV hielt Einzug, aber nicht das kantonale Amt für Zivilschutz lieferte die Software, nein auch sie wurde unter der Regie von Elvezio Schlumpf erstellt
 - die Planung und Realisation des neuen Ortskommandopostens
 - Sirenen wurden installiert

- Übungen für die Gemeinde mit Bachsanierungen und Brückenbau
- effiziente Mithilfe bei der Planung des Zusammenschlusses der beiden Zivilschutzorganisationen Elsau und Schlatt

Dies ist nur ein kleiner Ausschnitt davon, was in diesen 20 Jahren alles erarbeitet wurde.

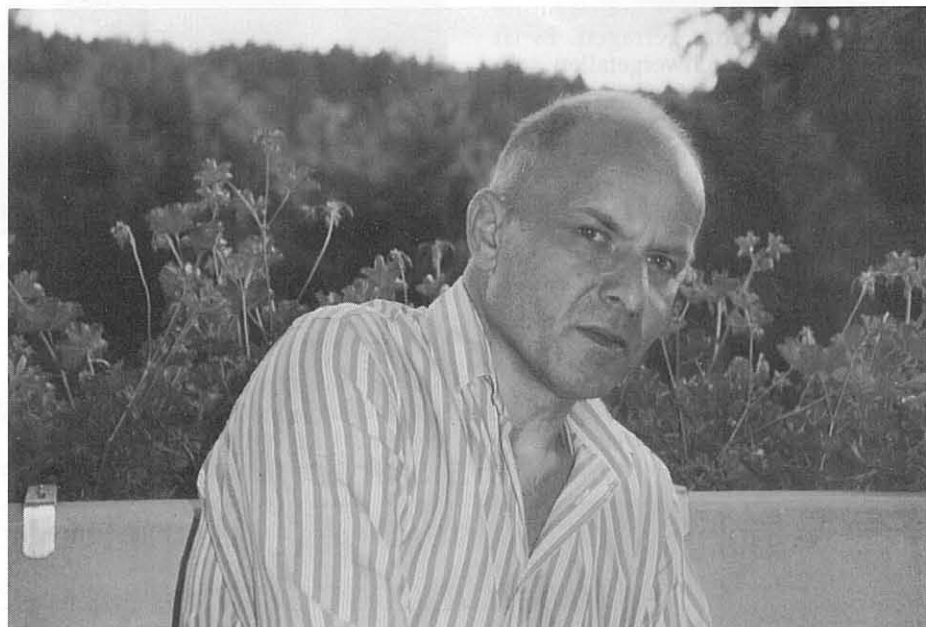
Anlässlich verschiedener Besuche an Übungen der Zivilschutzorganisation Elsau konnten die anwesenden Herren des Kantonalen Amtes für Zivilschutz feststellen, dass unsere Organisation vorbildlich geführt wird. Einige der erstellten Unterlagen konnten vom Kanton für andere Gemein-

den übernommen oder als Muster weitergegeben werden.

Auch ist es unserem Ortschef Elvezio Schlumpf gelungen, die Mannschaftsübungen interessant und motivierend zu gestalten. Dies konnte vom Gemeinderat immer wieder festgestellt werden, sind wir doch zu allen Mannschaftsübungen eingeladen worden, damit wir uns selbst vom guten Arbeitseinsatz überzeugen konnten.

Wir wissen, dass Elvezio Schlumpf auf Ende 1995 seinen Rücktritt eingereicht hat, was wir sehr bedauern. Aber gleichzeitig akzeptieren wir seinen Wunsch, diese Aufgabe in jüngere Hände zu übergeben.

Die Gemeindepräsidentin Margrith Bischofberger



Ein bestandener Ortschef nach mancher geschlagener Schlacht



8352 Ricketwil-Winterthur, Tel. 052/233 12 25, Fax 052/233 12 26

Ihre Schreinerei mit kompetenter und persönlicher Beratung für:

- Saubere, komplette Schreinerarbeiten
 - Neu- und Umbauten
 - Einbauschränke
 - Möbel nach Mass
 - Haustüren
 - Täfer- und Isolationsarbeiten
 - Prompten Reparaturservice

Verhandlungen des Gemeinderates

Sorgen mit Strassenbeleuchtungen

Nach der Ablehnung der Erhöhung der Verkehrsabgaben hat die kantonale Baudirektion unter anderem auch den Betrieb von Strassenbeleuchtungen an Staatsstrassen stark eingeschränkt. Eine entsprechende Kontroverse hat sich um die Beleuchtung der Rümikerstrasse im Bereich zwischen Stadtgrenze und Heidenloch ergeben; der Gemeinderat war nicht bereit, das Ausschalten der Beleuchtung in diesem doch relativ dicht besiedelten Gebiet zu akzeptieren. Ein Begehren um Wiedereinschaltung der Strassenbeleuchtung ist von den Bewohnern von Oberschottikon eingereicht worden. Das Tiefbauamt hat das Begehren abgelehnt. Nachdem die Gemeinde jedoch bereit ist, die entsprechenden Energiekosten zu übernehmen, können die Strassenlampen in Oberschottikon wieder brennen.

Ärger und beträchtliche Kosten verursachen Vandalenakte auch bei den Strassenbeleuchtungen. Es gibt Personen in unserer Gemeinde, welche ihre Schiesskunst an Strassenlampen ausprobieren. Jede Reparatur wird jedoch durch den Einsatz spezieller Monteure und Maschinen zu einem teuren Unterfangen. Wer im Dunkeln nach Hause tappen muss, ist daher keineswegs immer das Opfer von Sparmassnahmen, die Ursache kann sehr wohl auch bei läppischen Lausbubenstreichen liegen.

Kehrplätze sind keine Parkplätze

Der Vorteil von Stichstrassen liegt in den geringen Immissionen durch den motorisierten Verkehr. Andererseits ertragen solche Strassen keine hohen Verkehrsbelastungen, ganz

besonders auch nicht durch den ruhenden Verkehr, das heisst durch parkierte Fahrzeuge, welche rasch zu Verstopfungen führen. Zu beachten bleibt auch, dass öffentliche Dienste aller Art, wie zum Beispiel Kehrriech-abfuhr, Feuerwehr, Krankenauto, Polizei, Winterdienst etc. auch auf schmalen Quartierstrassen im Bedarfsfall faßch und ungehindert zirkulieren müssen. Ganz besonders prekär wird die Situation, wenn Kehrplätze von solchen Stichstrassen zum Parkieren missbraucht werden. Wenn es nicht gelingt, durch Einsicht und gegenseitige Rücksichtnahme solche Missstände zu beseitigen, so bleibt nichts anderes übrig als der Erlass von Parkierverboten.

Weltwassertag und eine Kunstausstellung in Elsau

Gemäss einer UNO-Resolution wird am 22. März der «Tag des Wassers» begangen. Der Schweizerische Verein des Gas- und Wasserfaches hat die Durchführung eines Zeichnungs- und Malwettbewerb zum Thema «Wasser» angeregt. In Zusammenarbeit mit der Primarschulpflege hat der Gemeinderat unter den Primarschülern einen solchen Anlass organisiert. Die eingereichten Arbeiten wurden im Primarschulhaus öffentlich ausgestellt. Eine Jury unter der Leitung von Hansjörg Flückiger, Zeichnungslehrer an der Kantonsschule, hat die besten Werke ausgewählt.

Zivilschutz – 20 Jahre Ortschef

Elvezio Schlumpf hat während 20 Jahren den Zivilschutz Elsau geführt. Dass Ausbildung und Ausrüstung des Zivilschutzes in unserer Gemeinde auf einem hohen Niveau sind, ist zum grossen Teil das Verdienst von Elvezio Schlumpf. Neben Führungs-

und Organisationstalent war dies nur möglich mit einem enormen Arbeitsaufwand im bewährten schweizerischen «Milizsystem». Nicht vergessen werden soll die tatkräftige Unterstützung durch die Gattin **Urte Schlumpf**. Der Gemeinderat dankt herzlich für die geleisteten Dienste und bedauert sehr, dass Elvezio Schlumpf auf Ende dieses Jahres seinen Rücktritt eingereicht hat.

Neuer DC Bevölkerungsschutz

Leider wird per 31.12.1995 auch **Isabella Biedermann**, Dienstchef Bevölkerungsschutz, zurücktreten. Als Nachfolger wird **Bernhard Künzi**, im Melcher 2, gewählt.

Fuss- und Wanderwege

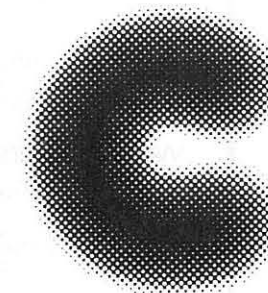
Der Bundesrat hat die Kantonsregierungen an den Vollzug des Bundesgesetzes über die Fuss- und Wanderwege erinnert. Darauf hat der Regierungsrat die Gemeindebehörden in dieser Sache «gestupft». Der Gemeinderat stellt fest, dass man in Elsau die Bedeutung von Fuss- und Wanderwegen nicht erst mit dem erwähnten Bundesgesetz im Jahre 1985 entdeckt hat. Das Fusswegnetz unserer Gemeinde ist ständig verbessert worden und kann sich sehen lassen. Daneben erfreut sich das regionale Wanderwegnetz steigender Beliebtheit.

Quartierplan Nägelibaum-Tubental

Der Gemeinderat hat den amtlichen Quartierplan Nr. 5 Nägelibaum-Tubental festgesetzt. Im Einzugsgebiet liegen knapp 12 ha Gewerbeland, das grösste zusammenhängende Gewerbezonegebiet der Gemeinde. Einzelne Bauten, wie insbesondere die Naegeli-Form AG und die Bühlhof-Möbel AG, sind bereits vor Jahrzehnten gebaut worden, der grösste Teil ist



Installation in der Kläranlage Elsau



ANDRÉ CLERC

Schottikerstrasse 21
CH-8352 Elsau ZH
Telefon 052/36 16 92
Telefax 052/36 16 04

Wärmetechnische Anlagen
Wärmepumpen
Öl-Gas-Holzfeuerungen

- **** Unsere Herstellung geht von der Klein- bis zur Grossanlage.
- **** Reparaturservice 24 Std. für Heizungs-, Sanitär- und Klimaanlage.
- **** Technisches Büro.
- **** Mit uns klappt's auf dem Bau.

jedoch nach wie vor unüberbaut. Durch den Quartierplan wird eine zweckmässige und zonenkonforme Nutzung des Landes sichergestellt.

Baubewilligungen

Bewilligt wird das von W. Suter, Architektur-Büro, projektierte Mehrfamilienhaus an der Wiesendangerstrasse. Eine Baubewilligung wird erteilt für den Umbau der Liegenschaft Heinrich Bosshard-Str. 20 von **Elisabeth Fries**. Ein positiver baurechtlicher Vorentscheid wird erteilt für vier Reiheneinfamilienhäuser von **Peter Wachter**, am Bach, Schottikon.

Liegenschaftengebühr

Seit vielen Jahren sind in Elsau die Rechnungen für Liegenschaftengebühren (Wasser, Abwasser, Kehricht) in den ersten Tagen des Januars versandt worden. Dieses Jahr war dies leider nicht möglich, der Grund liegt bei der Mehrwertsteuer beziehungsweise den noch nicht gelieferten EDV-Programmen für die Fakturierung. Für die Gemeinde ergibt dies Zinsverluste von mindestens Fr. 20'000.-.

1994 – ein befriedigender (Rechnungs-) Jahrgang

Die Rechnung 1994 zeigt folgende Schlussergebnisse:

Laufende Rechnung

Total Ertrag	Fr. 9'264'404.50
Total Aufwand	Fr. 7'323'685.95
Ertragsüberschuss	Fr. 1'940'718.55

Investitionsrechnung

Total Ausgaben	Fr. 3'295'076.45
Total Einnahmen	Fr. 1'332'606.65
Netto-Investitionen	Fr. 1'962'469.80

Eigenkapital 31.12.94 Fr. 4'638'542.75

Auf den ersten Blick ein ausgezeichnetes Ergebnis. Ist die Trendwende zu rosigen Zeiten im Finanzhaushalt angebrochen? Wurde zuviel gemammelt? Bei näherer Betrachtung zeigt sich, dass dieses Ergebnis zum weitaus grössten Teil auf ein einmaliges Ereignis zurückzuführen ist – die Fusion der Sparkasse Elsau mit der ZLB (Zürcher Landbank). Diese Transaktion hat einen (nicht budgetierten) Ertrag von 1,64 Millionen eingebracht. Zur Verbesserung des Ergebnisses spürbar beigetragen hat ferner der Mehrertrag an Grundsteuern von Fr. 420'000.-. Ferner haben die Sparbemühungen in allen Bereichen auch Früchte getragen. Die Aufteilung nach Aufgabenbereichen zeigt die markantesten Abweichungen gegenüber dem Budget.

Für eine objektive Beurteilung ist das Verhältnis zwischen Eigenkapital und dem jährlichen Aufwand-Total der laufenden Rechnung aufschlussreich:

	Polit. Gemeinde	Primar-schule	Oberstufen-schule	Total
Eigenkapital	4'638'542	644'672	1'514'762	6'797'976
Total Aufwand				
Laufende Rechnung	7'323'685	2'477'278	2'138'473	1'939'536
EK im Verhältnis				
jährl. Aufwand	63 %	26 %	71 %	57 %

Eine private Firma mit einem Eigenkapital von weniger als 100 % des jährlichen Ausgabentotal kann nicht als kerngesund bezeichnet werden. Seit 1990 hat das Eigenkapital der Politischen Gemeinde ständig abgenommen, die Korrektur nach oben im Jahre 1994 ist also ebenso willkommen wie notwendig. Ist das Ei-

genkapital einer Gemeinde aufgebraucht, so ist die Gemeinde «pleite». Dann aber sind wir wirklich bei «Rien ne va plus» angelangt. Noch weit weniger als im Spielcasino kann aber mit einem plötzlichen grossen Gewinn gerechnet werden, welcher die Gemeinde aller materieller Sorgen enthebt.



Hofers
Spenglerei / Sanitär AG
Haushaltapparate
 8352 Rätterschen • Tel. 052 / 36 16 32
 seit 1950

- Bauspenglerei
- Sanitäre Anlagen
- Blitzschutzanlagen
- Boilerentkalkungen
- Briefkastenanlagen
- Reparaturservice
- Um- und Neubauten
- Kühlschrank-Austauschservice

Wir liefern und montieren Ihnen zu günstigen Konditionen Qualitäts-grosshaushaltgeräte wie
 Waschautomaten, Tumbler, Geschirrspüler, Staubsauger, Kühlschränke, Tiefkühlgeräte etc.
 der Marken Miele, V-Zug, Bauknecht, Elektrolux etc.

Rufen Sie uns an und verlangen Sie eine Offerte!
Telefon 052 36 16 32

Laufende Rechnungen – Zusammenzug nach Aufgabenbereichen

Vorschlag 1994			Rechnung 1994	
Aufwand	Ertrag	Bezeichnung	Aufwand	Ertrag
1'006'000	142'500	Behörden und Verwaltung	974'600.55	204'466.00
636'700	174'500	Rechtsschutz und Sicherheit	539'359.95	77'842.20
335'400	95'500	Kultur und Freizeit	327'529.20	117'756.50
703'000	95'500	Gesundheit	580'920.50	93'842.25
662'600	249'000	Soziale Wohlfahrt	629'652.00	292'287.85
468'500	48'000	Verkehr	439'706.10	62'882.20
1'149'300	1'267'000	Umwelt und Raumordnung	1'435'502.45	1'548'571.65
55'100	48'700	Volkswirtschaft	64'100.15	90'007.75
2'445'500	4'576'340	Finanzen und Steuern	2'332'315.05	6'776'748.10
7'462'100	6'697'040	Total ohne Kapitalveränderung	7'323'685.95	9'264'404.50
0	765'060	Aufwandüberschuss	0.00	0.00
0	0	Ertragsüberschuss	1'940'718.55	0.00
7'462'100	7'462'100	Gesamttotal	9'264'404.50	9'264'404.50

Personelle Veränderungen im Gemeindehaus

Wie in der letzten ez mitgeteilt, tritt **Heidi Hofmann** leider aus dem Dienst der Gemeinde Elsau aus. Als Nachfolgerin hat der Gemeinderat **Jolanda Gentile**, wohnhaft in Winterthur, gewählt. Jolanda Gentile hat die kaufmännische Lehre in der Stadtverwaltung Winterthur absolviert und einige Jahre beim Zivilstandsamt Winterthur und bei der kantonalen Arbeitslosenversicherung gearbeitet.

Abschied

Dieser Pressebericht ist voraussicht-

lich der letzte, den ich im Auftrag des Gemeinderates Elsau verfasse. Diese Aufgabe ist nicht einfach, ich habe sie aber gerne erfüllt. Der Bürger hat Anspruch auf Orientierung über Beschlüsse von allgemeinem Interesse. Statt einer trockenen Auflistung von Beschlüssen, habe ich versucht auf die Probleme einzugehen und Verständnis zu wecken. Ich hoffe, dass mir dies wenigstens teilweise gelungen ist.

Vor 41 Jahren bin ich fast zufällig nach Elsau gekommen. Ich habe diese Gemeinde lieben gelernt und mich

sehr mit ihr identifiziert. Jetzt ist es Zeit zu gehen und die Arbeit in jüngere Hände zu legen. Ich bin froh, dass in der Person von **Hanspeter Fausch** ein sehr tüchtiger Nachfolger gefunden wurde, welcher auch menschlich den nicht immer ganz einfachen Belastungen gewachsen ist. Ich wünsche der Gemeinde Elsau und ihren Einwohnern weiterhin alles Gute.

Josef Winteler



REISEBÜRO PECO TOURS AG
 Buchen Sie Ihre Ferien in Ihrer Nähe ...

8352 Rätterschen
 St. Gallerstrasse 96 (beim Bahnhof)
 Telefon 052 36 21 22

Unsere Dienstleistungen sind so individuell wie Ihre Wünsche.
 Wir, das fachkundige Team, beraten Sie gerne und freuen uns auf Ihren Besuch oder Anruf.

Peco Tours – Ihr Spezialist für alle Ferien

Abfallinformation

Sammelplatz beim Werkgebäude

In letzter Zeit wurde der Platz für Separatsammlungen beim Werkgebäude wiederholt als Sperrgutdeponie missbraucht. Es sei hier mit Nachdruck festgehalten, dass diese Art der Entsorgung verboten ist und mit Busse bestraft wird.

Kleinere sperrige Sachen (Stühle, Tabulare, zerlegte Tische, Gestelle, etc.) nimmt der Kehrriechtswagen bei der normalen Abfuhr mit. Grössere Stücke (Polstergruppen, Betten, u.ä.) kann der Sperrgutabfuhr vom Donnerstag, 6. April mitgegeben werden.

Abfallbewirtschaftung in der Gemeinde Elsau

Im September letzten Jahres hat die Stimmbewölkerung des Kantons Zürich das neue Abfallgesetz angenommen. Im Paragraph 2 sind die Grundsätze der Abfallwirtschaft nach dem Prinzip «vermeiden – vermindern – verwerten» wie folgt festgehalten: *Abfälle sind soweit als möglich zu vermeiden. Unvermeidliche Abfälle werden umweltgerecht verwertet, soweit dies technisch möglich, wirtschaftlich tragbar und im Interesse der Umwelt sinnvoll ist. Verwertbare Abfälle werden in der Regel getrennt gesammelt, dafür geeignete Abfälle vergärt oder dezentral kompostiert.*

Ausserdem steht im Paragraph 37 bezüglich Gebühren folgender Absatz:

Die Gemeinden erheben nach Volumen oder Gewicht bemessene kostendeckende Gebühren, wie Sack-, Marken- oder Containergebühren mit oder ohne pauschale Grundgebühr.

Der Regierungsrat hat beschlossen, dass diese verursachergerechten Gebühren bis spätestens 1.1.1996 eingeführt werden müssen.

Was bedeutet dieser Beschluss für unsere Gemeinde?

In Elsau gibt es bisher keine Sackgebühr, weil man sich nach der grösseren Nachbargemeinde Winterthur orientierte und diese die verursachergerechten Gebühren noch nicht eingeführt hat. Durch den Beschluss des Regierungsrates wird man nun auch in Elsau nicht darumherumkommen, möglichst bald, d.h. bis spätestens Ende 1995, eine akzeptable Lösung zu finden. Dazu muss als erstes die kommunale Abfallverordnung (aus dem Jahre 1943!) überarbeitet und der Gemeinde zur Abstimmung vorgelegt werden. Diese Revision ist zurzeit im Gange, und wir hoffen, eine dem

neuen Abfallgesetz entsprechende Verordnung der Gemeindeversammlung vom 12. Juni dieses Jahres vorlegen zu können. Wird sie angenommen, arbeitet die Gesundheitsbehörde ein Gebührenreglement sowie einen Abfallkalender aus, welche anschliessend vom Gemeinderat verabschiedet werden müssen. Danach steht der Einführung einer Sack-/Markengebühr nichts mehr im Wege.

Die Sack-/Markengebühr wird die Kosten für Sammlung, Transport und Verbrennung des normalen Hauskehrichts sowie anrechenbare Verwaltungskosten decken. Für die übrigen Massnahmen der Abfallbewirtschaftung wie Separatsammlungen (z.B. Unterhalt der Sammelstellen, Abtransport), Häckseldienst etc. wird weiterhin eine Gebührenpauschale erhoben.

Der Kanton hält in seiner Weisung ausdrücklich fest, dass «regional Lösungen, bzw. Vereinheitlichungen bei der Ausgestaltung der Gebühren anzustreben sind». Es stellt sich also auch für Elsau die Frage, ob man sich mit anderen Gemeinden zusammenschliessen und mit diesen gemeinsam einheitliche Sack- oder Markengebühren erheben will. Zur Zeit werden mit verschiedenen Nachbargemeinden Gespräche zu diesem Problembereich geführt.

Welche Auswirkungen wird die Sackgebühr auf unsere bisherige «Abfallwirtschaft» haben?

Mit der Einführung verursachergerechter Kehrriechtgebühren werden finanzielle Anreize geschaffen, um im Alltag das Prinzip «vermeiden – vermindern – verwerten» attraktiver zu machen. Durch Vermeiden und Vermindern unnötiger Abfälle (beispielsweise Verpackungen) entsteht weniger Hauskehricht, das konsequente Trennen der wiederverwertbaren Stoffkategorien senkt die Abfallmenge im Kehrriichtsack und damit die finanzielle Belastung.

Elsau verfügt bereits jetzt über eine gute Infrastruktur für Separatsammlungen: Beim Werkgebäude befindet sich die Sammelstelle für Altglas, Altmetall und Altöl; ausserdem wird durch verschiedene Vereine (FC, Pfadi, TV und VMC) alle zwei Monate eine Papierabfuhr organisiert.

Für Stauden-, Strauch- und Baumschnitt aus den Gärten steht ein Häckseldienst (drei Termine im Frühjahr, vier im Herbst) zur Verfügung, welcher eine gute Voraussetzung für

die dezentrale Kompostierung bietet. Wir hoffen, dass die Einführung verursachergerechter Kehrriechtgebühren noch mehr Leute dazu animieren wird, ihre organischen Abfälle (welche immerhin 20 bis 30% des gesamten Haushaltskehrichts ausmachen) nicht wegzuerwerfen, sondern im eigenen Garten oder auf einem gemeinschaftlichen Kompostplatz zu kompostieren.

Wir sind gespannt, wie sich das «Abfallverhalten» in der Gemeinde nach der Einführung der neuen Gebührenregelung verändern wird. Vermutlich wird die Menge des in die KVA

Zehnder holz+bau

Zimmerei

Ein Erfordernis der Zeit: Energie sparen
mit Wärmedämmung. Richtig isolieren
bedingt bauphysikalische Kenntnisse,
sonst gibt's böse Überraschungen!
Zehnder isoliert und garantiert.



Zehnder Holz+Bau AG
Zimmerei • Schreinerei • Renovationen
Holzmarkt • Werterhaltung
8409 Winterthur-Hegi
Tel. 052 242 45 21 • Fax 052 242 30 28

Zivilstandsnachrichten

Geburten

6. Februar
Spahn Julia Andrea, Tochter der Spahn Natalie und des Mégroz Marcel Etienne

10. März
von Siebenthal Andri Quirin, Sohn des von Siebenthal Alfred und der von Siebenthal, geb. Schmid, Astrid Jasmine

Todesfälle

22. Januar
Meyer Max, geb. 1925, Dorfstrasse 4

2. Februar
Kaufmann René, geb. 1946, Strehlgasse 2

22. Februar
Müller, geb. Barthel, Elisabeth Milada, geb. 1926, Dorfstrasse 9

Heiraten

9. März
Jenkins Douglas Loran, amerik. Staatsangehöriger und **Lötscher Franziska**, von Winterthur und Doppelschwand LU

16. März
Ammann Richard Roland, von Quarten-Murg SG und **Gamma Olga Hilada**, von Wassen UR

SPITEX

Hauspflege – Haushilfedienst

Unsere Vermittlerin,
Madeleine Weiss, im Glaser 5, Rümikon, steht Ihnen für Fragen betreffend Hauspflege / Haushilfedienst gerne zur Verfügung.
Frau Weiss ist erreichbar in der Zeit von
Montag–Samstag,
jeweils 7.30–8.30 Uhr
Tel. 36 22 97

Der Fahrdienst des Samaritervereins für Senioren und Behinderte wird von Vroni Käser organisiert.
Richten Sie Ihre Anmeldungen bitte jeweils zwischen 7.30 und 8.30 Uhr an
Tel. 36 18 11

Gemeindekrankenpflege Elsau
Die Gemeindekrankenschwester ist erreichbar unter Tel. 36 11 80.

Wenn sie unterwegs ist, können Sie Ihre Mitteilung auf dem Telefonbeantworter hinterlassen, so dass sie Sie zurückrufen kann.
Bei Abwesenheit gibt Ihnen der Beantworter Auskunft über Name und Telefonnummer der diensttuenden Schwester.

Krankensmobilen
Mo. bis Fr. nach Absprache.

geführten Kehrrichts zu Beginn um 10 bis 20 % abnehmen, dafür die Separatsammlungen entsprechend deutlich zunehmen. In welchem Umfang dies geschehen wird, können wir heute noch nicht voraussagen. Über die Entwicklung in der Elsauer Abfallwirtschaft werden wir an dieser Stelle auch in Zukunft informieren. Um unseren Auftrag – eine ökologisch und ökonomisch optimierte Abfallbewirtschaftung – erfüllen zu können, sind wir auf Rückmeldungen aus der Bevölkerung, seien sie nun positiv oder negativ, angewiesen.

Einige Zahlen zum Kehrriichtanfall der letzten Jahre in Elsau:

In Winterthur abgelieferter Kehrriicht in Tonnen (inkl. Gewerbe):

1991: 717 Tonnen
1992: 731 Tonnen
1993: 797 Tonnen
1994: 865 Tonnen

In der gleichen Zeitspanne nahm die Einwohnerzahl um 37 Personen von 2576 auf 2613 zu, was bedeutet, dass 1991 278 kg Kehrriicht pro Einwohner abgeliefert wurden, 1994 jedoch bereits 331 kg. Diese Zahlen müssen mit Vorsicht interpretiert werden, weil im selben Zeitraum auch die Anzahl gewerblicher Betriebe zugenommen hat (Rümikon).

Für Altpapier und -glas ergaben sich folgende Mengen:

	Altpapier	Altglas
1991:	139 Tonnen	44 Tonnen
1994:	153 Tonnen	46 Tonnen

Für die Gesundheitsbehörde
Manuela Schneider



Elektro- und Telefonanlagen Reparaturservice

Jakob Sommer 8354 Dickbuch

Eidg. dipl. Elektroinstallateur Telefon 052/36 21 02



TAXI CAB

366 66 66

TCW Schönenberger AG
8409 Winterthur



366 0 366

CALL TAXI BIS 25% SPAREN

Kindergarten

Schülereinschreibung

Samstag, 6. Mai, von 9.00 bis 11.00 Uhr im Primarschulhaus Süd.

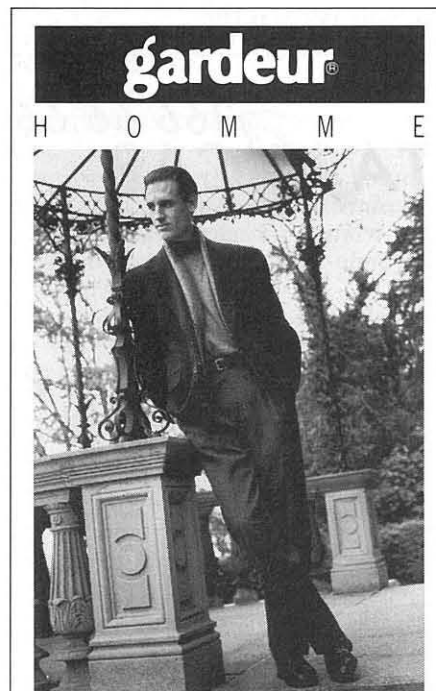
Kinder, die bis zum 30. April 1995 das 4. Altersjahr erreicht haben, sowie zurückgestellte Kinder können für den Kindergarten angemeldet werden.

Über die definitive Aufnahme entscheidet die Schulpflege. Bis zum Beginn des neuen Schuljahres werden die Eltern über die Aufnahme schriftlich benachrichtigt.

Die Primarschuleinschreibung für die erste Klasse wird automatisch durch die Kindergärtnerin veranlasst.

Adresse des Präsidenten der Kindergartenkommission:
Bruno Zehnder, Auwiesenstrasse 24, 8352 Rätterschen

Primarschulpflege Elsau



Das Modehaus
für sportlich gepflegte Mode

ModeWalch

Tel. 052/212 07 72 **NEU WIESEN**

Primarschule

Leicht steigende Schülerzahlen und... trotzdem weniger Lehrstellen an der Primarschule

In den letzten drei Jahren ist die Schülerzahl an der Primarschule Elsau stetig gesunken. Dank einer gewissen Bautätigkeit steigt die Schülerzahl auf das neue Schuljahr hin wieder leicht an: von 205 Schülern im August 1994 auf mindestens 211 Schüler im August 1995.

Spardruck vom Kanton

Trotzdem wirkt sich der Druck zum Sparen seitens des Kantons noch einmal nachteilig für unsere Schule aus: Wie vor einem Jahr wurde uns wieder eine Lehrstelle weniger bewilligt. Wie es jetzt aussieht, bedeutet das leider, dass wir auf das neue Schuljahr hin keine Stelle mehr haben für **Regula Winkelmann**. Das bedauern wir ausserordentlich!

Folgende Klassen wird es in neuen Schuljahr geben:

- eine ganze erste Klasse
- eine kombinierte erste und zweite Klasse
- eine ganze zweite Klasse
- eine ganze dritte Klasse
- eine kombinierte dritte und vierte Klasse
- eine ganze vierte Klasse
- zwei ganze fünfte Klassen
- zwei ganze sechste Klassen
- eine integrative Einschulungsklasse
- eine integrative Kleinklasse

Noch offen ist, welche Lehrkraft in welcher Klasse unterrichten wird. Die Eltern werden sobald als möglich über die Klassenzuteilung ihrer Kinder direkt informiert. Darüber hinaus werden wir auch in der nächsten ez weiterhin offen berichten.

Untätige Schulpflege / unmenschliche Erziehungsdirektion?

Wiederholt habe ich den Vorwurf von Eltern gehört, die Primarschulpflege müsste sich in Zürich mehr für die Primarschule Elsau einsetzen. Öfters wird auch über die Erziehungsdirektion geschimpft. Ich kann beide Meinungen sehr gut verstehen. Was haben wir wirklich unternommen? Für die Lehrstellenplanung haben wir bereits im letzten Herbst eine Arbeitsgruppe mit Lehrern, Eltern und Schulpfleger gebildet. Trotz umfangreicher Arbeit musste sie akzeptieren, dass es im Moment nicht möglich ist, eine weitere Reduktion

der Lehrstellen zu verhindern. Noch etwas zur Erziehungsdirektion: In ihr sitzen keine Unmenschen. Aber dem politischen Spardruck durch den Kanton können sie sich nicht entziehen.

Sparen am falschen Ort?

Noch einige grundsätzliche (persönliche) Überlegungen zu den gegenwärtigen Sparbemühungen im Schulwesen. Dass die öffentliche Hand sparen muss, ist unbestritten. Niemand kann über längere Zeit mehr ausgeben, als er einnimmt. Die Frage ist nur, wo gespart werden muss. Es zeigt sich bereits, dass der gegenwärtige Spardruck auf die Schule (auch auf die Schule in Elsau) gewichtige Nachteile hat.

Einige Beispiele:

- Als Schule mit der integrativen Schulungsform tut es uns weh, dass die Klassen immer grösser werden. Früher galt für Klassen mit Schülern, die einen Teil der Schulstunden in einer integrativen Kleinklasse besuchen, eine Richtzahl von 21 Schülern pro Klasse. Diese Richtzahl wurde einfach gestrichen und durch die Zahl 25 einer «normalen» Klasse ersetzt.
- Wir unterstützen die Bemühungen des Kantons zwar sehr, dass sogenannte Problemkinder in Zukunft vermehrt innerhalb durchmischter Klassen geschult werden sollen. Aber mit den heutigen Klassengrößen ist das ohne Substanzverlust fast nicht mehr möglich.
- Der neue Lehrplan mit einer vermehrten individuellen Förderung der einzelnen Schüler wird so ein Stück weit zur Farce.
- Bei der regen Bautätigkeit der nächsten zwei, drei Jahre (rund 100 bewilligte Wohneinheiten) werden unsere Klassengrößen weiter ansteigen. Schwache Schüler können dann noch weniger persönlich gefördert werden; das wirkt sich auch auf die guten Schüler aus.
- Vielleicht ist es in einem oder zwei Jahren auch möglich, die verlorenen Lehrstellen wieder zu erhalten. Das wird bereits zum dritten Mal einen zusätzlichen Lehrerwechsel für eine Anzahl unserer Kinder bewirken.
- Tragisch ist auch, dass wir jetzt eine beliebte Lehrerin verlieren und in absehbarer Zukunft wieder eine oder sogar mehrere Lehrkräfte suchen müssen.

Zusammenarbeit ist gefragt
Trotz oder vielleicht wegen aller

Schwierigkeiten müssen sich alle Beteiligten dafür einsetzen, den guten Stand der Primarschule Elsau halten zu können. Dazu gehört auch, dass Lehrerschaft, Eltern und Schulpflege alles daran setzen, zusammenzuarbeiten. Herzlichen Dank, wenn Sie weiterhin dazu bereit sind!

Für die Primarschulpflege
Peter Hoppler, Präsident

Sanierung der Turnhalle Süd

Am 12. Juni entscheidet die Gemeindeversammlung darüber, ob und in welchem Umfang die Turnhalle Süd saniert werden soll. Schon seit einiger Zeit sind Diskussionen darüber zu hören, ob dieses Vorhaben wirklich sinnvoll und nötig ist. Dass dem sicher so ist, sei hier kurz dargelegt: Die Turnhalle im Schulhaus Süd wurde vor fast 60 Jahren gebaut. Seither ist sie, abgesehen von Maler- und einzelnen Reparaturarbeiten, unberührt geblieben. Selbst anlässlich des Anbaus im Jahre 1979 wurden lediglich der Geräteraum und die Garderoben erneuert.

Dass die lange Zeit nicht spurlos an diesem Gebäude vorbeigegangen ist, wird schon beim Betreten augenfällig:

- Der Verputz löst sich in grossen Stücken von den Wänden.
- Die Fenster sind blind und können kaum noch gereinigt werden; zudem verursachen sie einen grossen Wärmeverlust.
- Die Spezialisten einer Sportgeräte-Firma attestierten der Halle anlässlich der letzten Kontrolle einen sehr schlechten Zustand. Mehrere feste und mobile Turngeräte wurden beanstandet und stellen eine Gefahr für den Benutzer dar.
- Der Hallenboden genügt den heutigen Anforderungen nicht mehr. Er ist uneben, hat ein starkes Gefälle und kann wegen seiner Härte die Gelenke der Turnerinnen und Turner schädigen.

Die Primarschulpflege kann unter diesen Umständen keinen sicheren Turnbetrieb mehr garantieren und hat deshalb eine Baukommission, bestehend aus Delegierten der Lehrerschaft, Sportvereine und Primarschulpflege gebildet. Diese hat nun ein Projekt ausgearbeitet. Es sieht nur die dringend notwendigen Arbeiten vor. Nach Abschluss der Sanierung kann wieder für längere Zeit ein sicherer Turnbetrieb garantiert werden. Durch die Beschränkung auf das

Notwendige konnten die im Budget 1995 geschätzten Kosten von Fr. 795'000.- auf rund die Hälfte reduziert werden.

Für die Sanierung der Turnhalle Süd werden zwei Varianten vorgeschlagen:

Variante 1:

Sanierung der Turnhalle Süd inklusive neuem, einfachem Boden und neuen Turngeräten mit Kosten von Fr. 373'000.-.

Variante 2:

Sanierung der Turnhalle Süd wie unter Variante 1 mit zusätzlichem Turnhallen-Schwingboden, der auch für den Radsport geeignet ist. Mehrkosten Fr. 35'000.- (Kosten total also Fr. 408'000.-).

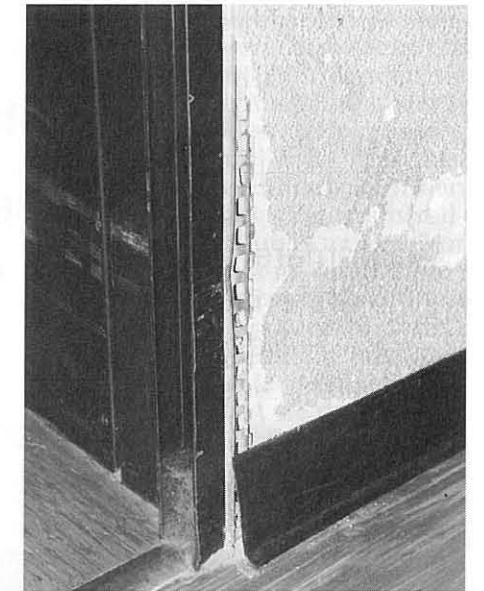
Besichtigung der Turnhalle Süd

Damit Sie sich vor Ort ein Bild der jetzigen Situation machen können, organisiert die Baukommission eine öffentliche Besichtigung der Turnhalle Süd.

Am **Samstag, 18. Mai**, zwischen 10

und 11 Uhr, stehen wir gerne Red und Antwort.

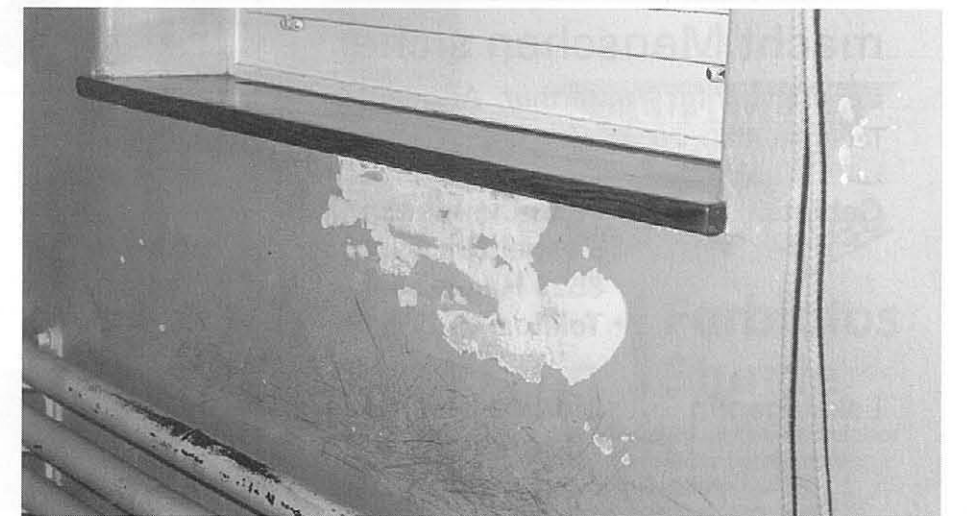
Für die Primarschulpflege
Eveline Zehnder,
Liegenchaftenverwalterin



Angeschlagene Kanten...



...blinde Fenster...



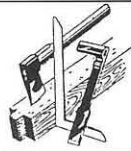
...und bröckelnder Verputz in der Turnhalle Süd.

**Restaurant
Landhaus**

8352 Ricketwil
Tel. 052 - 232 51 69

Bure-Spezialitäten
Selbstgeräuchertes,
Bure-Brot
aus dem Holzofen

Kleines Sali
Garten-Wirtschaft
Fam. A. Koblet-Reimann



W. Eggenberger

Tel. 052 / 36 21 20

- Zimmerei
- Innenausbau
- Treppenbau
- Isolationen
- Umbau/Renovationen



**Starkstrom
ohne Schwäche.**

- Funktionierende Elektroanlagen ohne Wenn und Aber.
- Mit der Beratung, die auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt ist.

heinz schmid ag Wildbachstr. 12 • 8400 Winterthur
Elektro- und Telefonanlagen Tel. 052 232 36 36 • Rümikon 36 21 48

**Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft**

macht Menschen sicher

Generalagentur Winterthur, Arthur Bär
Technikumstr. 79, Telefon 052 267 91 91

Gebietsinspektor Jean-Claude Lüthi
Kappel 233
8523 Hagenbuch
Telefon 48 27 56

Lokalagentin **Martina Sommer**
Elsau-Räterschen
Telefon 267 94 04



**Coiffeursaloon
Uschi**

Heinrich Bosshardstr. 6
8352 Rümikon
Tel. 052 / 36 27 63

Es bedienen Sie
Sandra, Uschi und Sali
Montag-Samstag

*Am Maler Weber sini Arbet
wird guet und suuber planet.
So wird dänn ebe alls schnell fertig
und macht dezue e gueti Gattig!*

Wir zeigen Ihnen gerne die grosse Auswahl an
neuen Textil- und Papiertapeten.
Für kalte Zimmerwände empfehlen wir
unsere bewährten Raum-Isolationen.

Wir beraten Sie gerne

Heiri Weber-Sommer

**Maler- und
Tapezierergeschäft**

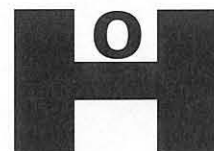
Riedstrasse 13
8352 Räterschen
Telefon 052 / 36 22 48



Dipl. Fusspflege

für
Fuss- und Nagelpflege

empfeht sich: Dipl. kosmetische Fusspflegerin
E. Zürcher-Kistner
Im Glaser 10
8352 Rümikon-Elsau
Telefon 052 36 22 34



O. Hollenstein
Bauschreiner-Montagen
Chännerwisstrasse 3
8352 Räterschen
Telefon 052 / 36 16 62
Natel 077 / 71 12 25

Hilfsaktion



In der Woche vom 12.-16. Dezember 1994 konnten wir in Elsau zahlreiche Lebensmittelpakete für unsere Hilfsaktion entgegennehmen. Viele Kinder und ihre Eltern sorgten dafür, dass schliesslich mehr als 50 Pakete für den Transport nach Bosnien-Herzegowina zusammenkamen. Mit

den Hilfsgütern aus Elgg, Hagenbuch und Hofstetten sind so 180 Lebensmittelpakete und 28 Schachteln mit anderem Inhalt (Streichhölzer, Taschenlampen, Batterien, Seifen, Waschpulver etc.) gesammelt worden. Unsere Schulpflegerin **Käti Schneider** machte es möglich, dass uns das Kantonsspital Winterthur Medikamente schenkte, die in Sarajevo gut gebraucht werden können. Die Firma Mengue in Elgg übernahm es, die Pakete fachgerecht und wetterfest zu verpacken. Schliesslich standen für den Transport nach Sarajevo dreizehn Paletten (3,2 Tonnen Hilfsgüter) bereit. Am 25. Januar wurden die Hilfsgüter in Elgg abgeholt. Der Chauffeur Smiljan Silic und der Transportbegleiter Stanislav Petrovic transportierten

alles mit ihrem Lastwagen in die Nähe von Mostar. Dort sorgte Stanislav Petrovic für die Übergabe der Hilfsgüter an die Hilfsorganisation Hope. Diese betreibt in Sarajevo ein Zentrum für Jugendliche, die im Krieg schwer verletzt worden sind. Die jungen Menschen werden medizinisch betreut. Wenn möglich können sie im Zentrum eine Ausbildung absolvieren oder einer Beschäftigung nachgehen. Den Jugendlichen, ihren Angehörigen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Zentrums sollten die Pakete zu Gute kommen. Vor einer Woche teilte uns Raoul Weber (unser Partner und Gewährsmann von der Thurgauer Hilfsaktion für Bosnien-Herzegowina) endlich mit, dass alle Pakete in Sarajevo eingetroffen sind. Sicher werden sie da und dort ein wenig Licht in den Kriegsalltag bringen.

Allen, die zum Gelingen unserer Hilfsaktion beigetragen haben, danken wir von Herzen.

Lehrer-Team
Primarschulhaus Elsau



Zufriedene Gesichter nach dem Verladen der Hilfsgüter.



3,2 Tonnen Hilfsgüter wurden ins Krisengebiet transportiert.

**Bräunungsstudio
Sauna**

ACHELOS

Familiensauna

Massagen: - Klassisch
- Fussreflex
- Sport
- Teil
- Cellulitis

Martin Salzmann
Schwerzenbachstrasse 1
8405 Winterthur-Seen
Telefon 052/232 33 88
Privat 052/36 24 15

EUSCHEN
FOTO • VIDEO
ELGG

Neu Neu

**1 Farbfotos
in 1 Stunde**

aus unserem eigenen Fotolabor
von allen 135er Farbfilmen
in Profi-Qualität
(auch Nachbestellungen) !

Mittagstisch Elsau

Jubiläum am Mittagstisch

Seit vergangenem Herbst besuchen Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur Oberstufe den Mittagstisch in Elsau. Von einer gesunden Mahlzeit gestärkt, durch neue Kontakte und Eindrücke motiviert, verlassen jeweils durchschnittlich 15 Kinder nach dem Essen das Kirchgemeindehaus Richtung Kindergarten und Schule.

Die gute Stimmung am Mittagstisch und die konstante Zahl der (mehrfach regelmässig angemeldeten) Besucher zeigt uns, dass das Bedürfnis nach einer solchen Einrichtung vorhanden ist.

Dies ist für uns ein Grund, das halb-

jährige Bestehen des Mittagstisches mit einem besonderen Essen – und mit Ihnen – zu feiern! Kommen Sie zum Mittagstisch und «schnuppern» Sie mal herein; feiern Sie mit uns am Donnerstag, 11. Mai.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung bis zum 6. Mai bei **Christa Fässler**, Mittagstischleiterin, Tel. 36 22 13.

Jacqueline Ebner
Arbeitsgruppe Mittagstisch

Gedanken zweier Schülerinnen:

Am Anfang habe ich gedacht: «Nein, alles, nur nicht an den Mittagstisch!»
Aber ich musste einsehen, dass es sogar sehr lustig sein kann.

Jetzt gefällt es mir dort sehr gut und das Essen ist jedesmal super.

Mariann

Ich finde, dass der Mittagstisch eine sehr gute Einrichtung ist. Es ist doch praktisch, wenn die Eltern über den Mittag nicht nach Hause kommen können und die Kinder an den Mittagstisch gehen können. Das Essen finde ich auch sehr gut. Ich denke auch, dass sich die Eltern keine Sorgen machen müssen. Die Kinder sind bestimmt gut aufgehoben.

Rebi



Werkzeugschärferei
W. Huggenberger
Ricketwil
8352 Rätterschen
Tel. & Fax 052/233 40 77



Badminton Fitness & Tanz BAFI AG
Rümikerstr. 5a, 8352 Rümikon, Tel. 052/36 26 68

INFOTHEK

Badminton
Unterricht zu 1994er-Preisen!
- Privatlektionen 2 für 1 Person (Fr. 65.-/Lektion)
- Stand by! (Fr. 22.-)
Werktags 8–11.30/14–16 Uhr
Samstags ganzer Tag
Profitieren Sie von unserem Bonus-System auf Abos und Fixstunden!

Fitness + Tanz
- Fitness mit Gratis-Babysitting (Mi 9.30–10.30 Uhr)
- Fitness für Hausfrauen (Do 10–11 Uhr)
- Rock'n'Roll-Kurse Dienstagabend

Geschäftssessen für sportliche Firmen!
Badmintonplausch mit anschliessendem Essen im Restaurant Bännebrett?
Rufen Sie uns an: Tel. 36 26 68

Oberstufenschule

Erfolgreiche Sparpolitik – kritische Klassengrössen

Im Dreiwochen-Sitzungstakt erledigt die Oberstufenschulpflege eine grosse Zahl von kleineren und grösseren Geschäften, und manchmal sind angenehme Überraschungen dabei. So wird Finanzverwalter **Andi Meier** der Gemeindeversammlung vom 12. Juni seinen ersten Rechnungsabschluss mit einer stolzen Ergebnisverbesserung und unerwarteten schwarzen Zahlen präsentieren können. Statt eines budgetierten Aufwandüberschusses von Fr. 199'300.– resultiert ein Ertragsüberschuss von Fr. 66'333.–. Wohl sind wegen des Landverkaufs Fr. 100'000.– an ausserordentlichen Erträgen mehr eingegangen als vorgesehen, doch resultiert der grössere Teil der massiven Verbesserung aus Minderaufwand. Die konsequente Sparpolitik trägt Früchte. Wegen der gestrichenen Lehrstelle konnten Fr. 100'000.– eingespart werden, und eine Einsparung in gleicher Höhe wurde beim Sachaufwand (Unterhalt, Neuananschaffungen, Schulmaterial) verzeichnet. Dass die Abschreibungen erst noch um Fr. 50'000.– über dem Budget liegen, rundet die Frohbotschaft unseres Kassenwarts auf das angenehmste ab.

Kostengünstige Hauswartwohnung
Ausser der Rechnung wird die Schulpflege der Bevölkerung die lang erwartete Vorlage für den Neubau einer Hauswartwohnung unterbreiten. Dank Leichtbauweise und geschickter Ausnutzung der vorhandenen Baustruktur sollte es möglich sein, die benötigte 4½-Zimmer-Wohnung mit Terrasse und Büro im Erdgeschoss innerhalb der Kostenlimite von 500'000 Franken zu realisieren. Nähere Angaben erhalten Sie im Mai.

Planung: Ersatz des Zufalls durch den Irrtum

Immer schwieriger wird die Personalplanung bei den Lehrpersonen. Problemlos war die definitive Wahl von **Pia Furrer**; die Wahl dieser bewährten Lehrerin konnte die Schulpflege am 13. März, einen Tag nach dem Ja der Stimmbürger zum neuen Lehrerwahl-Modus, in die Wege leiten. Da aber der Zeitpunkt des Inkrafttretens der Neuregelung noch nicht klar ist, wird die Wahl von Frau Furrer noch nach dem alten Ritus publiziert. Wir gratulieren der Gewählten herzlich und wünschen ihr eine weitere erspriessliche Tätigkeit in unserem Schulhaus!

Gekündigt hat **Barbara Meiner**; die Suche nach einem Ersatz ist nicht gerade leicht, denn wir befinden uns wieder einmal in einer Zeit des Lehrer-Mangels. Für das neue Schuljahr werden zwischen 42 und 50 neue Oberstufenschüler erwartet. Das führt dazu, dass manche Klassengrössen genau auf (oder leicht über) der berühmten Kippe sind. Jeder Zu- oder Wegzug kann den Stellenplan beeinflussen; dabei sollten die Lehrpersonen frühzeitig angemeldet werden, obwohl die Ergebnisse der Gymi-Aufnahmeprüfungen erst im Mai bekannt werden. Die Schulpflege erlebt derzeit im Massstab 1:1, was «rollende Planung» bedeutet. Eindeutig ist dagegen die massiv angestiegene Schülerzahl der jetzigen Erstklässler – die bald 60 Schüler werden nach den Sommerferien in drei Stammklassen aufgeteilt.

Was heisst Kokoru?

Kokoru – ein Name für eine Quizfrage! Was tönt wie eine tropische Vogelart oder ein hawaiianischer Apéritif heisst in Wirklichkeit «konfessionell-koooperativer Religions-Unterricht» und macht der Schulpflege insofern Sorgen, als noch eine befähigte Lehrperson (z.B. ein Katechet mit der erforderlichen Spezialausbildung) für vier Wochenstunden gesucht wird. Wer helfen oder vermitteln kann, wendet sich bitte an die Schulpräsidentin Ursula Schönbachler (Telefon 36 17 81).

Doppelter Tapetenwechsel

Gut und beinahe unfallfrei sind die beiden Skilager verlaufen (siehe dazu den nebenstehenden Erlebnisbericht aus Schülerfeder). In Grindelwald stimmten die Launen des Hüttenwirts immer weniger mit der Ferienstimmung der Kinder überein, so dass wir einen Ersatz-Standort suchen mussten. Und im Lagerort Flumserberg bahnt sich eventuell auch ein Wechsel an, da das Haus verkauft wird.

Allen Lehr- und Begleitpersonen, die wiederum eine Ferienwoche in diesen anstrengenden Job investiert haben, gebührt hier einmal ein aufrichtiges Dankeschön.

Oberstufenschulpflege Elsau-Schlatt
Karl Lüönd

Skilager Flumserberg 1995

Es war Montagmorgen um 8.00 Uhr, als etwa 45 schlaftrunkene Schüler und Schülerinnen und einige etwas frischere Leiterinnen und Leiter beim Schulhaus Ebnet standen und das Gepäck in den Car einladen. Die Müdigkeit verflieg im Bus jedoch schlagartig, als der überaus nette Buschauffeur Musik laufen liess. Da wir ja alle Fans von Michael Jackson sind, blieb uns nichts anderes übrig, als lauthals mitzusingen.

Nach dem fast schon traditionellen Zwischenhalt im Mövenpickrestaurant Glarnerland kamen wir dann bald in den Flumserbergen an. Nun sahen wir den ersten weissen und pulverigen Schnee. Im Haus bezogen alle im Eiltempo ihre Zimmer. Bald darauf rief man uns zum Mittagessen, bei welchem uns noch alle Leiter vorgestellt wurden, sowie die unvermeidliche Hausordnung bekanntgegeben wurde.

Am Nachmittag fuhren wir zuerst alle gemeinsam mit den Gondelis auf die Prodalp. Dort konnten wir uns in Skigruppen einteilen und gingen dann mit unseren Leitern auf die Piste, bis es Zeit war, wieder ins Haus zurückzukehren. Nach dem Abendessen hatten wir noch zwei Disziplinen der Skilagerolympiade zu absolvieren, was von allen Gruppen erfolgreich gemeistert wurde. Somit war der Montag offiziell abgeschlossen. Aber nur offiziell, denn inoffiziell fing das Nachtleben im Lager natürlich erst richtig an. Dem geneigten Leser sollen hier jedoch die Einzelheiten erspart bleiben.

Am Dienstag, einem strahlend schönen Tag mit viel Neuschnee, fuhren alle den ganzen Tag Ski in den eingeteilten Gruppen. Das Abendprogramm wurde von den Erstklässlern gestaltet. Wir erhielten den Auftrag, ein T-Shirt als Erinnerung ans Skilager zu bemalen, zu bedrucken oder zu beschriften.

Am Mittwoch war wie üblich um 7.30 Uhr Tagwache. Vormittags wurde sportlich Ski gefahren, nachmittags nahmen wir es nicht allzu streng, da einige Schüler und Schülerinnen etwas müde waren. (Warum wohl?) Zudem war für den Abend die Fakkelabfahrt angesagt.

So trafen wir uns nach dem Skifahren im Restaurant zu einem Fondue. An einigen Tischen gab es heftige Blickkontakte, bis alle zufrieden waren. Mit einem vollen Bauch und in bester Stimmung fuhren wir sodann in der Dunkelheit in einer Lichter-



Wir feiern das erste halbe Jahr!

MITTAGSTISCH ELSAU

Donnerstag, 11. Mai 1995

Ab 11.30 Uhr
im Kirchgemeindehaus Elsau
(Offen ab 11 Uhr!)

Wir laden alle Kinder, Eltern und Interessierten ein, sich mit uns an unseren familiären Mittagstisch zu setzen.

Es gibt Raclette!

Preise: 1 Kind Fr. 10.--
2 Kinder Fr. 9.-- + Fr. 8.--
3 Kinder Fr. 9.-- + Fr. 8.-- + Fr. 7.--
Erwachsene Fr. 14.--

Anmeldung bis Samstag, 6. Mai 95, an:

Christa Fässler
Am Bach 23
8352 Schottikon
Telefon: 36 22 13



Oberstufe Elsau

Skilager Grindelwald

30.1.95 - 4.2.95

AMERICAN
USA
LEVI'S

NOTRE
DAME

kette ins Tal hinunter. Diese Abfahrt gelang uns denn auch ohne nennenswerte Zwischenfälle. Die Aufzählung der nicht nennenswerten Vorfälle ersparen wir dem Leser wiederum. Im Haus erwartete uns ein feines Dessertbuffet. Nach dem Erlebnis war leider wieder allzu bald Nachtruhe und rein theoretisch befand man sich dann im Bett. Aber wie so oft stimmten auch dieses Mal die Theorien der Leiter nicht mit der Praxis der Schüler überein.

Am Donnerstagmorgen fand die Tagwache etwas später statt, worüber viele wohl ziemlich froh waren. Beim Mittagessen wurde uns dann mitgeteilt, dass der Nachmittags frei war, und so fuhren wir ausnahmsweise nicht Ski.

Für den Abend hatten die Zweitklässler einen Spielabend organisiert. Besonders beliebt war das Spiel «TABU», bei welchem öfters mal jemand ins

Schwitzen kam.

Am Freitagvormittag fuhren die beiden Gruppen von **Frau Frei** und **Herrn Sommer** gemeinsam Ski. So gingen wir auch zusammen ins Restaurant, wo zum erstenmal das soviel Kopfzerbrechen bereitende Wort «Büch-sologie» genannt wurde. Viel Zeit, Energie und einige helfende Hinweise brauchten wir, bis wir herausfanden, was damit gemeint war. Wir schworen uns, den beiden Leitern auch ein solch schwieriges Rätsel aufzugeben. Aber jeden Versuch, sie in Verlegenheit zu bringen, wehrten sie mit einer coolen und natürlich richtigen Antwort ab. Also gaben wir es dann bald auf.

Am Nachmittag durften wir in Dreiergruppen skifahren. Als wir am Abend wieder im Haus waren, begann auch schon bald der Abschlussabend mit vielen Überraschungen. Zum Beispiel konnten sich die Lehrer beim Spiel «Familie Meier» so richtig austoben. Ein

Musikquiz beendete die Lagerolympiade, von welcher am selben Abend noch die Rangverkündigung stattfand. Später, wieder nach der Nachtruhe, fanden noch diverse Fressgelage, Red-Bull-Orgien und sonstige Schlachten statt. (Red Bull verleiht Flügel, gäll!) Am Samstagmorgen stand uns diese Nacht ins Gesicht geschrieben. Bevor der Car kam, mussten wir auch noch packen, Zimmer putzen etc. Und schon mussten wir unseren Lagerort Flumserberg wieder verlassen.

Etwas früher als geplant kamen wir gesund und gut gelaunt in Elsau an. Hiermit möchten wir allen danken, die irgendwie zum Gelingen dieses lässigen, verschneiten, sonnigen, unfallfreien, kurz superobermegaguten Skilagers 1995 in den Flumsi beigetragen haben.

Moni Leuenberger

Befriedigungen bringen, hängt wesentlich auch von kollegialen und freundschaftlichen Beziehungen, von Geselligkeit, ab. Ausgeglichenes Freizeitverhalten hat suchtpräventive Wirkung. Wer in seiner Freizeit vielfältige Beziehungen pflegt, Interessen und Hobbies hat, die ihn ausfüllen und daneben die Musse und Erholung nicht vergisst, für den besteht im Konsum von Genuss- oder Suchtmitteln weniger die Tendenz, diese als Ausgleichs- oder Ersatzmittel zu gebrauchen.

«Backstage» – ein Musikanimationsprojekt unserer Stelle

Als ein Beitrag zu aktiver, kreativer Freizeitbeschäftigung sehen wir unser Animationsprojekt «Backstage». Jugendliche können darin versuchen, mit andern zusammen in Übungsräumen (mit Verstärkeranlage, Schlagzeug etc.) ihre Musik zu machen. Wenn sie wollen, werden sie von einem Musiklehrer angeleitet. An mehreren Thementagen können sie gratis neue Instrumente und elektronische Geräte kennenlernen und ausprobieren. Am Projektende, im Herbst 1995, besteht für die Jugendlichen die Möglichkeit, mit ihren Bands an einem Abschlusskonzert auf einer öffentlichen Bühne teilzunehmen. Wer Fragen zum Projekt «Backstage» hat, kann unter der Telefonnummer 267 63 80 Informationen einholen.

Fachstelle für Suchtprävention
S. Schlegel

Der Sucht zuvorkommen...!

Mehr Freizeit – Segen oder Fluch?

Der Anteil der freien Zeit im Verhältnis zur Arbeitszeit wird immer grösser; ob dies letztlich einen Segen oder einen Fluch für uns Menschen bedeutet, lässt sich nicht generell beantworten. Mehr freie Zeit wird sicher für diejenigen Menschen zur Belastungsprobe, die sich über Langeweile, als ein für sie unangenehm empfundenen Gefühl, beklagen. Dagegen hilft, möglichst schnell etwas Aufregendes zu «erleben»: Nervenzitler, starke Sinnesreize, etwas Neues.

Erlebnisse solcher Art können heute gekauft und konsumiert werden. Ein ganzer Wirtschaftszweig spezialisiert sich darauf, immer vielfältigere und attraktivere Freizeitangebote und Produkte zur Verfügung zu stellen. Auf der andern Seite gibt es nicht wenige Menschen, deren Freizeitverhalten wenig konsumorientiert ist, dafür sind sie wie Süchtige gestresst, wenn es darum geht, auch noch die letzte Minute ihrer

freien Zeit mit einer Aktivität zu verplanen. Sie setzen alles daran, um ja keine «tote» Zeit aufkommen zu lassen.

Wer im Arbeitsprozess immer weniger Erfüllung findet, versucht in der Freizeit zu kompensieren, auf seine Rechnung zu kommen. Geld und Zeit stehen zur Verfügung. Der Erwartungsdruck, die Freizeit für sich optimal zu nutzen, sich gut zu erleben, wird immer grösser. Auch für Jugendliche ist die Gestaltung ihrer Freizeit zu einer Herausforderung geworden.

Leitgedanken zur Freizeitgestaltung

Wer seine Freizeit so gestaltet, dass sie ausgeglichen ist, fühlt sich wahrscheinlich innerlich ausbalanciert. Tätigkeiten, die Anspannung und Konzentration erfordern (Freizeitsport, Instrument üben etc.) sollten abwechseln mit Momenten der Ruhe, Entspannung, Passivität (Faulenzen, Musikhören, Konsumieren etc.). Sich passiv verhalten, im Moment keinen Hobbies nachkommen, sich desinteressiert geben, kann für junge Menschen zu ihrer aktuellen Lebensphase passen: Sie sind auf der Suche nach etwas, sie orientieren sich innerlich neu; das braucht etwas Zeit. Ausgeglichene Freizeit meint auch, dass verschiedene Betätigungen und Engagements zum Zuge kommen. So können auch zu unterschiedlichen Menschen Kontakte und Beziehungen geknüpft werden. Denn ob uns Freizeitbeschäftigungen Freude und



FAUSCHI / CARTAN

Evang.-ref.

Kirchgemeinde Elsau

Pfarramt

Pfr. Robert Fraefel, Pfarrhaus
Tel. 36 11 71

Gottesdienste

in der Kirche 9.30 Uhr

Jugendgottesdienste

in der Kirche 10.30 Uhr
Bitte Ankündigungen im Kirchenboten beachten!

Besondere Gottesdienste:

Sonntag, 9. April 9.30 Uhr

Gottesdienst zum Palmsonntag
Musik: Werke von Franz Liszt
Violine: Hedi Felchlin
Orgel: Annemarie Spühler

Karfreitag, 14. April 9.30 Uhr

Abendmahlgottesdienst
Mit Orgelmusik von J. S. Bach und J. Brahms
Orgel: Hedi Felchlin

Ostersonntag, 16. April 9.30 Uhr

Abendmahlgottesdienst
Österliche Musik für Violine und Orgel
Sonate E-Dur von J. S. Bach
Violine: Hedi Felchlin
Orgel: Naoki Kitaya

Sonntag, 21. Mai 9.30 Uhr

(Chile-Fäscht)
Familiengottesdienst mit Abendmahl
Mitwirkung: 3.-Klässler mit H. Denzler, Sonntagsschüler und Sonntagsschulhelferinnen

Donnerstag, 25. Mai 9.30 Uhr

Auffahrtsgottesdienst

Pfingstsonntag, 4. Juni 9.30 Uhr

Abendmahlgottesdienst

Sonntag, 25. Juni 9.45 Uhr

1. Konfirmationssonntag

Sonntag, 2. Juli 9.45 Uhr

2. Konfirmationssonntag

Taufsonntage

9. April, 14. Mai, 11. Juni, 9. Juli
Anmeldungen für Taufen beim Pfarramt (Tel. 36 11 71).

Sonntags-/Werksonntagsschule

Sonntag, 10.30 Uhr im Kirchgemeindehaus
Freitag, 13.30 Uhr im Pestalozzihaus (für Kinder im Kindergarten und in der Unterstufe der Primarschule)
Bitte beachten Sie jeweils die genauen Daten im Kirchenboten.

Kath. Kirchengemeinde

Gottesdienst

Sonntags 11.00 Uhr
Singsaal Oberstufenschulhaus

kein Gottesdienst

Sonntag, 7. Mai, Weisser Sonntag
in Wiesendangen 10.15 Uhr

Sonntag, 23. April

Schulferien

3.-Welt-Gruppe

Die Arbeitsgruppe 3. Welt bekam einen neuen Namen: 3.-Welt-Gruppe. Gemeinsam kochen, stricken und basteln wir und überweisen jeweils den Erlös aus unserer Arbeit einem Projekt in der 3. Welt. Zur Zeit geben wir alles Geld der landwirtschaftlichen Schule in Linea Cuchilla in Misiones, Argentinien. Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen in unserer Arbeitsgruppe.

3.-Welt-Mittagessen

Einmal pro Monat wird im Kirchgemeindehaus ein einfaches Mittagessen angeboten nach dem Motto: Unserer Teller sind immer voll – wir wollen uns mit einer bescheidenen Mahlzeit zufrieden geben und dafür etwas spenden zu Gunsten derer, die weniger haben als wir. Wir arbeiten in zwei Kochteams, die sich abwechseln.

3.-Welt-Strickgruppe

(bisher unter Rubrik Frauengruppe) Restenwolle wird zu Pullovern, Socken, Decken, Tierchen usw. verarbeitet, die an einem Stand am Rümikermärt oder am Bazar verkauft werden. Wir treffen uns jeden zweiten Mittwoch im Monat zwischen 8 und 11 Uhr im Kirchgemeindehaus. Nächste Treffen: 12. April, 10. Mai
Auskünfte erteilten **Gabi Gassner**, Tel. 36 14 79 und **Anni Baumann**, Tel. 36 18 90.

3.-Welt-Bastelgruppe

Wir stellen unter Anleitung Sachen her, die wir ebenfalls am Rümikermärt oder am Bazar verkaufen. Wir treffen uns jeden dritten Dienstag im Monat zwischen 14 und 17 Uhr bei **Judith Schwarzenbacher**, Riedstrasse 17, Tel. 36 26 95.

Diverses

31. März
Generalversammlung der Vereinigung der Elsauer Katholiken

20./21. Mai

Chilefäscht Elsau

Franziska Reinhard

Innenausbau, Fenster, Türen, Design

SCHREINEREI

URS SCHÖNBÄCHLER AG

St. Gallerstrasse, 8352 Rätterschen, Tel. 052/36 11 60, Fax 052/36 24 03

Küchen, Schränke, Möbel

GMÜNDER STÖRENBAU
(seit 1975, vormalig All-Round-Service)

Büro: 052 / 36 16 31
Service: 077 / 71 81 32
8352 Rätterschen

- Sonnenstoren
- Lamellenstoren
- Rolläden
- Jalousieläden
- Windschutzwände
- Reparaturen und Neumontagen aller Marken



Domino-Treff

Dienstag, 18.15 Uhr im Kirchgemeindehaus (für Kinder im 4. und 5. Schuljahr)

Erwachsenenbildung**«Theologie für jedermann»**

Lektüre des Römerbriefes
5 Abende, Kursleitung: Pfr. R. Fraefel

1. Kursabend: Mittwoch, 10. Mai
 2. Kursabend: Mittwoch, 31. Mai
 3. Kursabend: Mittwoch, 14. Juni
 4. Kursabend: Mittwoch, 28. Juni
 5. Kursabend: Mittwoch, 12. Juli
- jeweils um 20 Uhr im Kirchgemeindehaus

An der Auslegung des Römerbriefes (Rechtfertigungslehre) sind in der Reformationszeit die Kirchen auseinandergebrochen. Heute könnte das Nachdenken über diese Texte wieder zur Einheit zurückführen.

Anmeldung: Ich bitte alle, die sich für die Teilnahme entschliessen, bis 3. Mai telefonisch (Tel. 36 11 71) oder schriftlich (Pfarramt) Mitteilung zu machen.

3.-Welt-Zmittag

Suppenzmittage im Kirchgemeindehaus:

6. April: Risotto
18. Mai: Frühlingssuppe
22. Juni: Wähen
Anmeldung jeweils bis am Mittwoch, 11 Uhr an:
Judith Schwarzenbacher
Tel. 36 26 95 oder
Elsi Hofmann
Tel. 36 12 86

3. Elsauer Chile-Fäscht

20./21. Mai 1995

Programm:

Samstag, 20. Mai, Nachmittags:
Zirkus «Pipistrello» für und mit Kindern, Ballonwettbewerb, diverse Stände, Festwirtschaft in der Kirchgasse, gegen Abend singen der Frauenchor Elsau und der Männerchor Elsau
Ab 20 Uhr:

Im Kirchgemeindehaus: Unterhaltungsabend mit der Original Streichmusik Bänziger, Herisau
Im Zirkuszelt:
Disco-Abend für unsere Jugend

Sonntag, 21. Mai, Vormittags:

9.30 Uhr: Familiengottesdienst
Anschliessend Apéro, Platzkonzert mit dem Harmonika-Club Elsau, Festwirtschaft, Mittagessen

Nachmittags:

Zirkus «Pipistrello» für und mit Kindern, Ballonwettbewerb, diverse Stände, gegen Abend Ausklang.
Herzlich lädt ein:

Ref. Kirchenpflege Elsau

Carrosserie Eulachtal Roland Nüssli

- Unfallreparaturen
- Scheibenservice
- Rostreparaturen

VSCI // // // // //
Mitglied des Schweizerischen
Carrosserie-Verband VSCI

36 11 55

Fleisch und Wurst

Würmli 48 14 14
8353 Elgg



Frühlings-Spezialitäten

Kennen Sie unsere
schmackhaften
Bärlauchbratwürste?

Mit höflicher Empfehlung
Metzgerei Würmli

Leiter der Ortsvertretung, finanzielle Leistungen

Pfr. R. Fraefel Tel. 36 11 71

Dienste für Senioren
Mahlzeitendienst: Tel. 36 19 73
Alice Waldvogel

Mittagstisch: Tel. 36 25 70
Marion Kleiner

Altersturnen: Tel. 36 19 61
Vreni Erzinger

Seniorenwanderungen: Tel. 36 17 17
Rita und Ueli Flacher

Haushilfedienst: Tel. 36 22 97
Madeleine Weiss Mo-Sa 7.30-8.30

Fahrdienst: Tel. 36 18 11
Vroni Käser Mo-Fr 7.30-8.30

Mittagstisch

Unsere nächsten gemeinsamen Mittagstische werden an folgenden Daten im Kirchgemeindehaus durchgeführt:

Mittwoch, 12. April, 10. Mai, 14. Juni, 12. Juli

Bitte melden Sie sich jeweils zwei Tage zuvor an bei Marion Kleiner, Tel. Privat: 36 25 70, Geschäft: 261 39 64

Seniorenachmittage

Mittwoch, 12. April, 14.30 Uhr im Kirchgemeindehaus
«Mit Wilhelm Busch durch Jahr und Tag»

Fritz R. Bucher stellt Wilhelm Busch vor, der ein lachender und ernster Philosoph, ein Menschenkenner, Tier- und Naturfreund und ein begabter Zeichner war. Mit Lichtbildern aus seinen Bildergeschichten wird der Vortrag illustriert.

Seniorenwanderungen

Mittwoch, 5. April, 3. Mai, 7. Juni, 5. Juli

Genauere Angaben können Sie dem Kirchenboten entnehmen.

Seniorenausfahrt 1995

Mittwoch, 17. Mai
Unsere Seniorenausfahrt führt uns dieses Jahr an den Vierwaldstättersee. Nach dem Mittagessen in Bekenried Fahrt mit dem Schiff nach Brunnen.

Alle Seniorinnen und Senioren erhalten bis Ende April eine persönliche Einladung. Wenn dies nicht erfolgt, melden Sie sich bitte beim Ortsleiter der Pro Senectute, Pfr. R. Fraefel, Tel. 36 11 71.

Seniorenferien 1995

Samstag, 17.-24. Juni
Im Seehotel Vitznauerhof in Vitznau.
Alle Seniorinnen und Senioren haben eine persönliche Einladung er-

halten. Sollte dies nicht der Fall sein, bitte melden Sie sich beim Pfarramt, Tel. 36 11 71. Anmeldeschluss: 31. März.

Pfarramt

Seniorenwanderung vom 1. März

Untersiggetal – Böttstein – Döttingen – Koblenz

*Ä stänklari Nacht vor em Wandertag
s'isch für en Wanderer Verrat
dä Morge wo folgt, sunnig wird,
drum packt mer für, dasmal dä Rägeschutz nid i.
Em Limmattal fahrt mer entgä
ä Stück wyt isch dä Fluss am Bahngleis gläge,
ganz still und ruhig lauft sis Wasser gäge Brugg,
vill schnäller isch dä Zug und laht en zruigg.
Si Zyt isch halt genau bestimmt
will är halt Passagier mitnimmt.
Drum tuet ellei d'Limmat die Reis na gnüsse,
bis si dänn tuet i d'Aare flüsse.*

*Au mir stieged i Turgi um,
warted uf dä Zug, wo Richtig Koblenz chunnt.
D'Fahrt isch nid lang bis Undersiggetal,
vo det us fangt dänn s'Wandere a.*

*Dä Aare na gaht's wiiter z'Fuess
und uf em Wäg, wämmer dur Bäum dur luegt
wa na ganz ohni Laub dastönd
drum Sicht uf's Wasser dure lönd.*

*Vereint sind d'Aare, Limmat Rüüss,
jetzt gmeinsam ihres Wasser flüsst
als breite Fluss em Rhy entgäge,
det isch au eusers Wanderzyl dänn gläge.*

*Mir mached's nid em Wasser na
wo Tag und Nacht nie stille staht.
Im Schössli Böttstei chert mer zue
isst det z'Mittag i aller Rueh.*

*Hätt mer die Siesta fertig gnosse
wird wiiter a der Aare gloffe.*

*Churzwielig wird's z'Klingnau am See
will mer da Änte, Schwän au Kranich gseht.
Nur vo Zugvögel wo ihren Platz händ da
isch nüt me z'gseh, händ en verlah.*

*Euseri Schritt gönd über d'Brugg
gwaltig schüsst s'Wasser dure, laht eus zruigg.
D'Wälle rusched: Mir sind nanig am Ziel
mir flüssed zämme mit em Wasser vom Rhy
und wiiter nimmt är hunderti uf vo chline Bäch
zämme gänd sie em Strom si Chraft.*

*Nur Bäum am Ufer stönd da i stiller Pracht,
uf's Wasser händ si ä Bild druf gmacht.
So hät der Wanderwäg em Wasser na eus viel gäh
viel Bilder hämmer chönne mit eus näh.*

*Drum singed mer dass alles hört:
«Vom Wasser hämmer s'Wandere glehrt.»*

Nelly Sigg

Landi

Landi Rätterschen
LKG Elsau und Umgebung
Verwaltung
8352 Rätterschen
Telefon 36 10 22

Gartenzeit ist Landizeit

Sie erhalten bei uns:

- Setzlinge und Topfpflanzen
- Gemüse und Blumensamen
- grosses Sortiment an Gartengeräten
- div. Blumentöpfe
- Dünger und Pflanzenschutzmittel
- div. Erden: Aussaat, Universal, Blumen und Geranien

**Am 7./8. April erhalten Sie
10% Rabatt auf alle Erden!**

**Ausserdem erwartet Sie ein grosses Angebot
an Mineralwasser, Biere und Weine.**

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 8-12, Sa 8-11, Di+Fr 16-18 Uhr
Mo, Mi, Do Nachmittag geschlossen

Gemeinde

Schwimmbad Niderwis

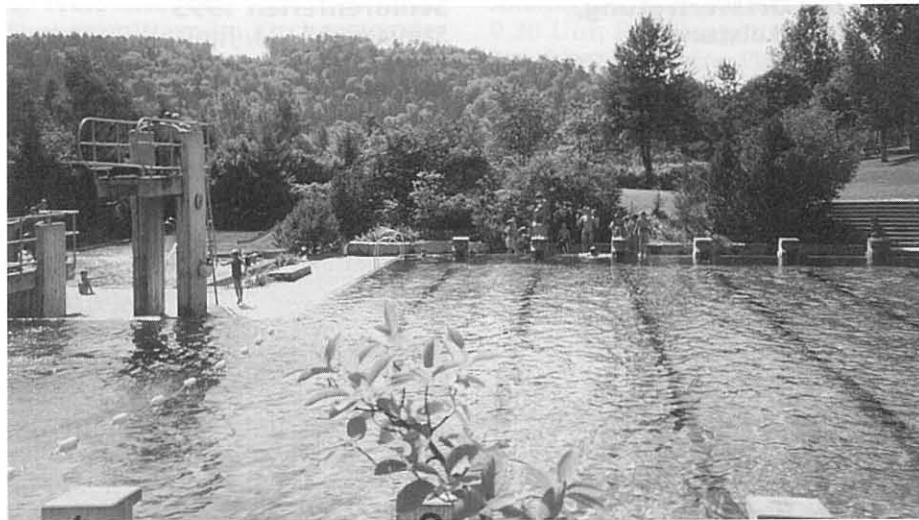
Liebe Elsauerinnen und Elsauer
Es dauert zwar noch sechs Wochen, aber dann geht's wieder los: Im Schwimmbad Niderwis beginnt die Badesaison am Samstag, 13. Mai. Ende der Saison: Sonntag, 10. September.
Die Eintrittspreise bleiben – trotz Mehrwertsteuer – dieses Jahr noch unverändert:

	Kinder	Erw.
Einzeleintritt	2.50	4.—
12er Abonnement	25.—	40.—
Saisonkarte	35.—	50.—

Für Einheimische ist die Saisonkarte Fr. 5.— günstiger, wenn sie direkt auf der Gemeindekanzlei bezogen wird.

Auch die Öffnungszeiten bleiben die gleichen wie im Vorjahr:

Montag	11–19 Uhr
Dienstag bis Freitag	9–19 Uhr
Samstag/Sonntag	9–18 Uhr



Vom 15. Juni bis 31. Juli ist das Bad abends eine Stunde länger offen. Bei ungünstiger Witterung kann der Betrieb eingeschränkt oder das Bad ganz geschlossen werden.

Wir freuen uns auf einen heissen, schönen Sommer und hoffen, Sie zu den Gästen in unserem Schwimm-

bad zählen zu dürfen. Dieses wird, auch hier gibt es erfreulicherweise keine Änderungen, von **Peter und Elva Gautschi** geleitet (Bademeister und Kioskbetrieb).

Für die Betriebskommission der Sportanlage Niderwis

Esther Bischof

Jagdgesellschaft Elsau-Birch

Es guets Neus!

Am 1. April beginnt das neue Jagdjahr. Deshalb wünschen die Elsauer Jäger der Bevölkerung «es guets Neus». Wir hoffen, das Einvernehmen mit Landwirten, Waldbesitzern, Spaziergängern und Sportlern werde weiterhin so gut sein wie bisher. Mit Freude und Genugtuung haben wir gerade erleben dürfen, dass die Initianten des «Laufräffs» unsere Anregungen in Sachen Linienführung in entgegenkommender Weise berücksichtigt haben. Damit werden wichtige Einstände und «Kinderstuben» des Rehwilds geschont. Im Revier Elsau-Birch sind im vergangenen Jagdjahr 18 Stück Rehwild

(elf Böcke, sieben Geissen, davon zwei Fallwild), 16 Füchse (davon sechs Fallwild), ein Dachs, vier Steinmarder und zwei Hasen zur Strecke gekommen. Interessant ist die Entwicklung der Abgänge von Reh und Fuchs in den letzten zwanzig Jahren (vgl. Grafik). Da die Abschusszahl bei regelmässiger Bejagung immer Rückschlüsse auf die Bestände zulässt, wird deutlich: Je mehr Füchse, desto weniger Rehe. Vor allem in der Setz- und Aufzuchtzeit (Ende Mai/Juni) können sich Kaltwetterperioden verheerend auf die Kitzbestände auswirken. Wenn dann noch unnötige Störungen auftreten, wird es im ohnehin beschränkten Lebensraum des

Rehwilds eng. Deshalb, siehe oben: Dank für Ihre Rücksicht, indem Sie auf den markierten Waldwegen bleiben und vor allem Ihre Hunde nicht frei im Wald oder am Waldrand laufen lassen!

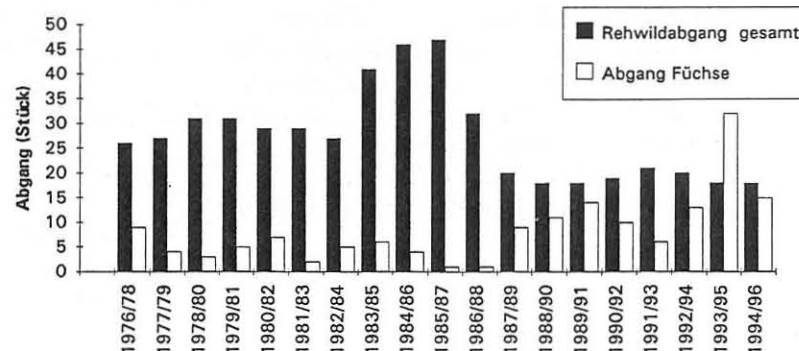
Karl Lüönd

Wildunfall – was nun?

Da die Jäger nicht nur zum Schiessen da sind, sondern jahraus, jahrein die unauffällige Arbeit der Hege verrichten, sind sie auch zuständig für die Nachsuche von Wild, das bei Zusammenstößen mit Motorfahrzeugen verletzt worden ist. Wildunfälle vermeidet man durch vorsichtiges Fahren vor allem in Waldpartien und an Waldrändern. Wenn ein erstes Reh erscheint, folgen ihm mit Sicherheit noch weitere. Sollte dennoch ein Unfall passieren, sofort Unfallstelle sichern und Kollisionsstelle markieren. In jedem Fall ist die Polizei oder der zuständige Jagdberechtigte zu informieren, sonst ist die für die Teilkasko-Versicherung notwendige Bestätigung nicht erhältlich. Für die Nachsuche von verletztem Wild halten sich in unserer Gemeinde bereit:

Erich Zobrist, Telefon 36 24 79
Heinz Sommer, Telefon 36 13 22,
wenn keine Antwort 36 11 74
Karl Lüönd, Telefon 36 22 90.

Rehwild- bzw. Fuchsabgang in den Jahren 1976/77 bis 1994/95



TZ-Gastspiel «In 80 Tagen um die Welt»

Üblicherweise gastiert das Theater für den Kanton Zürich nur einmal im Jahr in Elsau. Die missglückte Vorstellung im vergangenen November bewog aber das Ensemble dazu, den Elsauern doch noch wahre Proben seines Könnens darzubieten. Mit der Inszenierung von Jules Vernes Roman «In 80 Tagen um die Welt» – am 18. Februar in der Mehrzweckhalle – hat das TZ eine knifflige Aufgabe bravourös gemeistert.



Anfang und Ende der ungewöhnlichen Reise: Phileas Fogg beim Whist-Spiel im Londoner Club.

(mk) Phileas Fogg verkörpert den Archetypen des englischen Gentleman; gradlinig, präzise wie ein Uhrwerk und ganz und gar unspektakulär. Dies ändert sich mit einem Schlag, als sich aus einer Diskussion im Londoner Reform Club – den Fogg täglich zur selben Zeit besucht – plötzlich eine Wette herauskristallisiert. Phileas Fogg will versuchen, die Erde in 80 Tagen zu umreisen, notabene im Jahr 1872! Diese Entscheidung stellt Fogg's neuen Diener Passepartout vor gewaltige Probleme; eben erst hat er sich an den starren Tagesablauf seines Herrn gewöhnt, da werden auch schon alle Gewohnheiten vergessen.

Auf ihrem Weg um die Erde – die Reise führt über Suez, Bombay, Kalkutta, Hongkong, San Francisco, New York und Liverpool wieder nach London zurück – erleben die beiden Helden die buntesten Abenteuer. Sie werden nicht nur von einem britischen Detektiven verfolgt, der Fogg für einen flüchtigen Bankräuber hält, sondern retten auch eine indische Prinzessin vor dem rituellen Tod auf dem Scheiterhaufen. Im weiteren Verlauf der Reise verteidigen Fogg und seine Begleiter ihren Eisenbahnzug gegen wilde Indianer oder verheizen – mangels Kohle – die ganze Innenausstattung eines Dampfschiffes. Die Mühe lohnt – dank minutiöser Planung und einem Quentchen Glück im letzten Moment, gewinnt Fogg seine Wette und das Herz der anmutigen Prinzessin Aouda.

Garage Grob AG



K. Grob 8352 Ricketwil-Räterschen T. Hafner

Tel. 233 23 68 Fax 232 40 51

Der zuverlässige und preisgünstige Kleinbetrieb
mit persönlicher Beratung

- Reparaturen aller Marken • Verkauf
- Pneu-Service • Abschleppdienst
- Abgaswartung

Feines Osterg Gebäck

Auf Ihre Bestellung freut sich

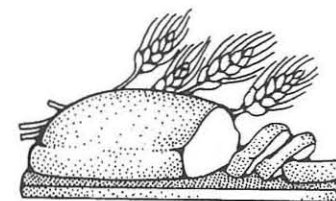
Bäckerei-Konditorei

Thomas Krauer

Elsauerstrasse 20

8352 Räterschen

Telefon 052/36 11 66



Endlich Land in Sicht – eines der zahlreichen gelungenen Bühnenbilder.

Fotos: mk

Mit Einfallsreichtum und viel Witz hat das Ensemble des Theaters für den Kanton Zürich unter der Leitung von Reinhart Spörrli die besonderen Anforderungen dieses Stückes bewältigt. So wurden die zahlreichen Kulissenumbauten auch für das Publikum zu unterhaltsamen Zwischenspielen, und die einzelnen Dekors sorgten mit wenig Aufwand für eine lebendige und überzeugende Ambiance. Auch die Schauspieler begeisterten die rund 230 Zuschauer vollends. Besonders aus den durchs Band überzeugenden Leistungen ragten André Frei als Diener Passepartout und Isabelle Hostettler heraus, die als «Faktotum» Kommentare zur Szenerie abgab und Bühnenumbauten zum Spektakel werden liess.

Jules Vernes Geschichte aus dem Jahr 1873 löste bei ihrer Erstveröffentlichung rege Diskussionen über die Durchführbarkeit eines solchen Abenteuerers aus, wie es Phileas Fogg bewältigt. Und auch heute hat die Diskussion nichts von ihrer Aktualität eingebüsst; ein grosser Schweizer Reiseveranstalter bietet seinen Kunden eine Jubiläumstour um die Welt an (nicht mehr in 80 Tagen sondern in rund drei Wochen). Den mangelnden Tiefgang bei dieser Art des Reisens scheint niemand zu missen. Erstaunlich deutlich treten da die Parallelen zu Phileas Fogg an den Tag: «Ich reise nicht um die Welt, um sie mir anzusehen – ich fahre auf dem kürzesten Weg von London nach London!»

Elternbildung Winterthur-Land

Kursangebot des Jugendsekretariates 1995 Muttersein und Berufstätigkeit

- Im Spannungsfeld zwischen Familie und Beruf: Muss eine Mutter allen Ansprüchen gerecht werden?
- Wenn die finanziellen Mittel aufgrund von Arbeitslosigkeit oder nach einer Scheidung nicht mehr genügen: Wer hilft weiter?
- Betreuung der Kinder: Welche Möglichkeiten gibt es?

Leitung: Yvonne Hänni, Franziska Guntern
 Datum: 2. Mai
 Zeit: 20–22 Uhr
 Ort: Jugendsekretariat, Winterthur
 Kosten: Fr. 10.–
 Anmeldung: bis 19. April

Verwöhnte Kinder fallen nicht vom Himmel

Wer wird nicht gerne verwöhnt! Verwöhnung als Ausdruck von Liebe, schlechtem Gewissen oder Verunsicherung? Extreme Verwöhnung kann jedoch für das Kind und das Zusammenleben unangenehme Folgen haben.

- Welches sind die Ursachen der Verwöhnung?
- Ab welchem Alter kann ein Kind verwöhnt werden?
- Gibt es einen Zusammenhang zwischen dem kleinen Tyrannen und dem Verwöhnungsverhalten der Umwelt?
- Wie kann man eigene Verwöhnungsmechanismen erkennen, wie kann man ihnen begegnen?

Leitung: Peter Angst
 Datum: 18. Mai
 Zeit: 20–22 Uhr

Ort: Jugendsekretariat, Winterthur
 Kosten: Fr. 10.–
 Anmeldung: bis 5. Mai

Pubertät

Für Jugendliche und Eltern eine konfliktreiche Zeit, die geprägt ist durch Unsicherheit und Veränderungen. An diesem Abend haben Sie die Möglichkeit, mehr über die Entwicklungsphase Pubertät zu erfahren und mit anderen Eltern eigene Erfahrungen zu diskutieren.

Leitung: Peter Angst
 Datum: 22. Juni
 Zeit: 20–22 Uhr
 Ort: Jugendsekretariat, Winterthur
 Kosten: Fr. 10.–
 Anmeldung: bis 9. Juni

Grenzen

Der Umgang mit Grenzen ist eine heikle, nicht zu umgehende Thematik in unserem Leben. In der Erziehung ist die Auseinandersetzung damit unabdingbar.

Ziel dieser Abende ist es, über das Kennenlernen der eigenen Grenzen mehr Sicherheit zu gewinnen im Setzen von Grenzen.

Leitung: Margrit Birchmeier-Allemand
 Datum: 30.10. / 6.11. / 13.11.
 Zeit: 19.30–22 Uhr
 Ort: Jugendsekretariat, Winterthur
 Kosten: Fr. 40.– / Paare Fr. 60.–
 Anmeldung: bis 13. Oktober

Auskünfte und Anmeldungen:
 Jugendsekretariat Winterthur-Land
 Franziska Guntern
 Tel. 052/212 15 21

Elsauer Kurse

Besuch des Kantonsspitals mit Kindern ab 5 Jahren und ihren Eltern.

Datum: 10. Mai, 14 Uhr
 Anmeldung: bis 12. April

Das kranke Kind / Sanfte Heilmethoden

Leitung: Anna Urben
 Datum: 19. und 26. September
 Kosten: Fr. 20.– / Paare Fr. 30.–
 Anmeldung: bis 13. September

Kontaktpersonen:
 Marion Garcia, Tel. 36 25 86
 Gisela Storrer, Tel. 36 21 97

Kompetente Beratung und Ausführung in sparsamer Energienutzung

SONNENERGIE SANITÄR HEIZUNG



SOLTOP SCHUPPISSER AG

Elsauerstrasse 41 8352 Rätterschen
 Tel. 052 36 26 89 Fax 052 36 26 85

Schräge Vögel an der Elsauer Fasnacht

Seit einigen Jahren hat die Fasnacht auch in Elsau Tradition erlangt. Zum neunten Mal veranstalteten die Elsauer Chnöpflbüetzer nämlich am 25. Februar ihren beliebten Kinderumzug, der trotz schlechten Wetters viele grosse und kleine Faschnächtler auf die Strasse lockte.

(mk) Die Fasnacht soll nicht nur in den Städten und in mehr oder weniger schön dekorierten Restaurants stattfinden, sondern vielmehr wieder zurück ins Dorf gebracht werden; mit dieser Überzeugung riefen einige begeisterte Elsauer Faschnächtlerinnen 1987 die Faschnachtsclique «Chnöpflbüetzer» ins Leben. Seither wird jedes Jahr, jeweils am Samstag vor der Herrenfasnacht, ein Kinderumzug durch die Gemeinde veranstaltet.

Kinderspass trotz Regen

Zur richtigen Faschnachtsstimmung gehört natürlich auch eine Guggenmusik; dieses Jahr waren es wieder die Winterthurer «Altstadt-Kracher», die schon vor drei Jahren in Elsau gastierten. Offensichtlich war aber der Wettergott den Organisatoren nicht hold; wegen strömenden Re-

gens musste der Umzug – auch mit Rücksicht auf die Instrumente der Guggenmusik – verkürzt werden. Trotzdem schlossen sich dem Zug bis zum Schluss immer mehr verkleidete Kinder und Erwachsene an, so dass schliesslich über 300 Personen dem Ausklang in der Mehrzweckhalle beiwohnten. Kleine Cowboys, Räuber und Hexen, aber auch Prinzessinnen und Punks waren da zu beobachten und zu bewundern. Zauberer «Ivo» unterhielt die Kleinen mit verblüffenden Tricks, und als die «Altstadt-Kracher» nochmals zu den Instrumenten griffen, verbreitete sich sogleich eine ausgelassene Stimmung im Saal, und Maskierte und Nichtmaskierte, gross und klein schlossen sich einer spontanen Polonaise an.

«Schräge Vögel» – ewige Sieger?
 Die Kostüme der Chnöpflbüetzer

standen heuer unter dem Motto «Schräge Vögel». Buntgefiedert präsentierten sich die einzelnen Masken und bei näherem Hinsehen konnten auf den Kostümen oft ganze Vogelfamilien ausgemacht werden. Über 8000 Stoffstücke wurden von den Kostümschneiderinnen zu Federkleidern für die 36 Gruppenmitglieder verarbeitet. Der Aufwand kommt nicht von ungefähr: In den vergangenen zwei Jahren haben die «Chnöpflbüetzer» mit ihren Kostümen immer den ersten Platz beim Maskentreiben des Winterthurer Guggechnäuels erreicht. Das hochgesteckte Ziel, die Titelverteidigung, konnte schliesslich am 5. März erreicht werden. Wiedermarschwangen die Elsauer «Bögggen» gegen rund 20 andere Gruppen oben-

Bildseiten:
 Fotos mk,
 Zusammenstellung Chnöpflbüetzer



SONY®
KV-X 2971B

sparen Sie Fr.
700.-
statt **2498.-**
nur noch **1798.-**

Farbfernsehgeräte
ab 299.-
immer etwa
30 Modelle
vorföhrbereit!

Gratisparkplätze vor dem Laden.



Video-TV-Abteilung im Laden Elsau

Monatlich ab Fr. 49.20

- ★ 72 cm Super-Trinitronbildröhre
- ★ Umschaltbar auf 16:9 Breitbildformat
- ★ superscharfe, farbbrillante Bilder
- ★ 2 x 30 Watt Musikleistung
- ★ Top-Teletext
- ★ zweiseitig verwendbare Fernbedienung
- ★ Garantie 1 Jahr

jetzt zuschlagen, es lohnt sich!

Dietiker & Humbel expert

Obertor 37 Winterthur 052 212 55 58
 Im Halbiacker 5a, Elsau 052 36 28 48





Elsauer Chnöpflibüetzer

FASNACHT '95



Offene Türen beim Jugend-Club

(eh) Am Samstag, 4. März, führte der Jugend-Club Elsau (JCE) wieder einen Tag der offenen Tür durch. Der Präsident, **Marcel Arnet**, und einige seiner Teammitglieder zeigten von 11 bis 17 Uhr interessierten Eltern, Jugendlichen oder Junggebliebenen ihre zum Teil erst vor kurzem eingerichteten Räumlichkeiten und beantworteten Fragen zu den Aktivitäten des Vereins. Eine gute Idee, hat doch ein Jugendclub, nicht nur in unserer Gemeinde, immer mit grosser Skepsis seitens der Bevölkerung zu kämpfen. Fehlendes Vertrauen und Unverständnis für die Anliegen der Jugendlichen manifestieren sich auf erwachsener Seite.

Es wäre also eine gute Gelegenheit gewesen, sich vor Ort umzusehen, Kontakte zu knüpfen und vielleicht allfällige Vorurteile abzubauen. Wäre, denn der Besucheraufmarsch war kläglich; während meiner knapp zwei-stündigen Anwesenheit zählte ich sechs dem Jugendclub-Alter entwachsene Gäste. Kennen alle Elsau den Jugendraum schon, oder interessiert es sie einfach nicht, wo die Jugendlichen ihre Freizeit verbringen? Ist es den Eltern gleichgültig, wo sich ihre Kinder, auch wenn sie die Schulzeit vielleicht schon hinter sich haben, ausser Haus aufhalten?

Als einstiger Aktiver, damals hiessen wir noch Jugendgruppe und hausten in einem Raum beim Werkgebäude, finde ich natürlich Gefallen am Zuhause der heutigen Generation. Seit meinem letzten Besuch sind noch

zwei Räume dazugekommen, was zu einer Bereicherung des Spielangebots und einem richtigen Büro geführt hat.

Kernstück des Ganzen bleibt aber der zentrale Raum mit Bar, Sitzgruppe, Garderobe und «Jöggeli-Kasten». Hier trifft man sich während den Öffnungszeiten (Mittwoch, Freitag und Sonntag von 19 bis 22 Uhr) zum Plaudern und Diskutieren unter Gleichaltrigen. An der Bar werden verschiedene Getränke angeboten. Der Konsum von Alkohol ist verboten, wie übrigens auch das Rauchen. Wer nicht auf den Glimmstengel verzichten kann, geht ins Freie. Ein Drogenverbot gilt selbstverständlich auf dem ganzen Schulareal, bei grösseren Anlässen wird das Gelände durch regelmässige Patrouillen kontrolliert, obwohl der JCE dafür nicht verantwortlich ist.

Zurück ins Innere: Der Discotempel, «Dancefloor», Technopalast oder wie man es auch immer nennen mag, wird etwa alle zwei Monate für Discos benützt. Mit der teils aus privatem Besitz stammenden Anlage, der ebenfalls selbst mitgebrachten Musik und einer ansehnlichen Scheinwerferparade lassen sich immer heisse Disconächte feiern. Wer für seine private Tanzparty noch ein geeignetes Lokal sucht, kann den Jugendraum übrigens mieten. Wenn gerade keine «Raves» angesagt sind, wie an diesem Samstag, kann man sich aber trotzdem bewegen, denn ein Tischtennistisch steht in diesem Raum.

Richtung Ausgang folgen ein Lagerraum mit Telefon, Toiletten und dann die neu dazugekommene Fläche, die zum Billardspielen genützt wird. Gegenüber liegt das Büro, in dem überraschenderweise ein Computer und viel Schreibkram entdeckt werden können. Der Erstere ist ein grosses Hobby des Präsidenten, der Zweite nötig, will man sich organisieren und gewisse Regeln einhalten. So verbringt Marcel Arnet den Grossteil seiner Freizeit in seinem Reich «unter Tag», das aber auch von den andern Teammitgliedern benützt werden darf.

Der JCE hat wie jeder Verein einen Vorstand, welcher aber nur wenige Entscheide fällt. Diese werden in monatlichen Sitzungen vom Team, das momentan aus 16 Personen im Alter von 14 bis 22 Jahren besteht, demokratisch getroffen. Als Teammitglied wird aufgenommen, wer regelmässig dabei sein möchte und gleichzeitig bereit ist, bei Anlässen mitzuhelfen und an verschiedenen Abenden Aufsicht nach Einsatzplan zu leisten. Dazu gehört das Betreuen der Bar, genauso wie das Aufräumen oder Putzen. Über die Aufnahme eines neuen Mitgliedes entscheidet das Team. Wer einfach gelegentlich andere Jugendliche treffen möchte, die Discos oder spezielle öffentliche Anlässe wie das Billardtturnier oder den Fondueabend besuchen will, ist ab dem 13. Altersjahr jederzeit willkommen. Daneben gibt es aber Aktivitäten, zu denen nur die Teammitglieder eingeladen sind. Im JCE freut man sich auf neue Gesichter. So hat man im letzten Jahr mit einem Elternabend zu den Eltern der Schüler der 6. Klasse den Kontakt gesucht.

Dem Verein liegt viel daran, Jugendlichen eine Möglichkeit zur sinnvollen Freizeitgestaltung anzubieten und damit seinen Teil zur Drogenprävention zu leisten. Marcel Arnet, seit zwei Jahren Präsident, ist trotz der eingeschränkten Platzverhältnisse zufrieden und auch ein bisschen stolz auf den Jugendraum, wurde vom Team doch vieles in Eigenarbeit bewerkstelligt. Seine Vision ist allerdings ein Jugendhaus, in dem sämtliche Organisationen wie Pfadi, CEVI, JCE etc. unter einem Dach ein und ausgehen könnten. Ein solcher Wunsch dürfte allerdings erst in der nächsten oder übernächsten Generation JCE in Erfüllung gehen!

Impressionen vom Männerchor-Ball ▶



Besonders Interesse bei den Besuchern fand der neu eingerichtete Billardraum.



Kantonsratskandidatinnen stellten sich vor

Die erste öffentliche Veranstaltung des FrauenVORums im neuen Jahr, am 20. Februar in der Mehrzweckhalle, welche in Zusammenarbeit mit der Frauenlobby Zell durchgeführt wurde, stand im Zeichen der Kantonsratswahlen. Pardon, wohl eher der Kantonsrätinnenwahlen, da an diesem Abend ausschliesslich den weiblichen Kandidierenden die Möglichkeit geboten wurde, sich der Elsauer Bevölkerung vorzustellen.

Die souveräne Gesprächsleiterin, Dr. Regula Kyburz-Graber, hielt gleich zu Beginn fest, dass von den 1753 Leuten, die sich für die Wahl zur Verfügung gestellt hatten, 666 Frauen sind. (An alle Männer: Es dürfen also somit ruhig alle Frauen gewählt werden, mit 38 % gewinnen sie [noch] nicht die Oberhand!) Ziel des Abends war, die Kandidatinnen und ihre politischen Schwerpunkte kennenzulernen. Hier nun eine kurze Zusammenfassung des Gesagten:

Esther Sulzer, FDP Elgg

Für die 50jährige zweifache Mutter und ehemalige Primarlehrerin ist dies bereits der zweite Wahlgang. Seit 1983 ist sie im Vorstand der Ortsgruppe tätig und seit 1986 Präsidentin der Primarschulpflege. Sie ist ebenfalls in der Aufsichtskommission des Primarlehrerseminars des Kantons Zürich tätig. Ihr Ziel ist das vernetzte Denken zwischen Kanton und Gemeinden. Sie kennt den Einfluss der Kantonsratsbeschlüsse auf die Gemeinden aus eigener Erfahrung und will sich für firmeninterne Krippen und Reformen im Schulwesen, insbesondere der Schulzeiten, einsetzen. Weiter möchte sie, dass die Auflagen für den Schulhausneubau begrenzt werden, zukünftig «Luxus-Schulhäuser» also verhindern.

Marianne Stünzi, SP Wiesendangen
Die 38jährige Mutter beschreibt ihren Werdegang als typische Frauenkarriere. Sie studierte Phil I und bil-

dete sich später journalistisch weiter. Sie ist im Vorstand der SP Wiesendangen tätig und Mitbegründerin des Elternvereins Wiesendangen. Sie setzt sich für die Gegliederte Oberstufe ein.

Ursula Sigg, GP Dinhard

Auch sie ist verheiratet und Mutter zweier Kinder. Die Romanistin setzt ihre Schwerpunkte im Bereich Sozialwesen und Umweltpolitik. Sie glaubt, dass der Frauenbereich in der Politik nicht wahrgenommen wird und ist der Überzeugung, dass Frauen die Gesamtheit der Probleme sehen.

Nicole Schwarz Kemmler, LdU Kollbrunn

Die 38jährige Nicole Schwarz ist Ökonomin HWV und in der Leitung der HWV Zürich tätig. Sie ist Präsidentin der IG SBB Tösstal und Präsidentin der LdU Frauen des Kantons Zürich. Ihre Schwerpunkte ist die Verkehrspolitik und der Umweltschutz. Sie denkt, dass es nicht im Interesse des Staates sein kann, die Frauen zuerst gut auszubilden, um sie danach vor die Entscheidung zwischen Beruf oder Familie zu stellen. Deshalb zieht sie die Delegation von Erziehungsaufgaben in Betracht. Sie sieht die Wichtigkeit dessen in der Horizonterweiterung für die Kinder und auch in der Schaffung neuer Bezugspersonen für diese. Sie ist gegen Föderalismus im Schulwesen und für mehr Transparenz in der Politik.

Dora Lackner Schmid, SVP Elgg

Die ehemalige Wirtin und Mutter dreier Kinder ist in der Gesundheitsbehörde und in der Bezirksschulpflege tätig. Sie will in der Politik ihre Meinung klar vertreten und setzt sich insbesondere für die Familienpolitik ein. Das Handwerk zu fördern und somit eine gute Alternative zum Hochschulstudium zu schaffen ist ihr Ziel. Eine ständige Fremdbetreuung der Kinder findet sie nicht sinnvoll und denkt, dass Frauen Männer brauchen, die hinter ihnen stehen.

Gabrielle Keller, SP Turbenthal

Die 36jährige Gabrielle Keller ist selbständige Journalistin und zweifache Mutter. Sie engagiert sich in der Frauenlobby Winterthur und will sich für

eine faire Verteilung von Arbeit und Erwerb einsetzen. Schwerpunkte setzt sie deshalb bei der Mutterschaftsversicherung und dem Job-Sharing. Sie will nicht, dass bei sozial Schwächergestellten gespart wird und möchte, dass sich die Hortbezahlung generell nach dem Einkommen richtet. Sie zieht auch weitere Varianten der externen Kinderbetreuung wie Mittagstisch, Tagesschulen und firmeninterne Horte in Betracht.

Nancy Bolleter, EVP Seuzach

Sie ist 1946 geboren, Mutter dreier Kinder und hat in den USA Chemie studiert. Sie setzte sich früher in der Sonntagschularbeit ein, heute in der Frauenarbeit und für den Weltgebets-tag. Frau Bolleter ist Organistin und Dirigentin des Kirchenchors. Sie möchte eine soziale Politik unter Berücksichtigung der Benachteiligten betreiben und stellt die Konsensfindung in den Mittelpunkt. Sie setzt sich für die Weiterbildung der Frauen ein und möchte, dass sich Frauen und Männer die Familienaufgabe teilen.

Esther Bischof, SP Rätterschen

Sie hier vorzustellen, wäre wohl Wasser in die Eulach getragen. Trotzdem: Unsere Gemeinderätin, Kulturingenieurin ETH, ist nebst ihrer Tätigkeit im Vorstand der SP auch Mitbegründerin des FrauenVORums und kennt die Behördenarbeit bereits durch die Tätigkeit in der Oberstufenschulpflege. Sie weiss also, was die Sparpolitik des Kantons für konkrete Auswirkungen in den Gemeinden hat. Sie will, dass Frauen weiter «aufholen» und in allen Ebenen gut vertreten sind. Sie stellt dabei fest, wie vieles von Frauen ganz allein bewegt werden kann...

Regula Kyburz stellte den rund sechzig Anwesenden die verschiedenen Wahl-taktiken von Kumulieren über Panaschieren vor. Im Anschluss an diesen «offiziellen» Teil konnte bei einem Imbiss mit den Kandidatinnen auch noch persönlich gesprochen werden und somit konnten die ersten Eindrücke weiter vertieft werden. – Jetzt braucht es eigentlich nur noch eines: am 2. April Ihre Stimme!

Fürs FrauenVORum
Yvonne Beutler

Auswirkungen der Finanzmisere – Podiumsgespräch der SVP-Wahlkandidaten

Im Hinblick auf die Kantonsratswahlen vom 2. April hat die SVP Elsau am 3. März die sechs Kantonsratskandidaten und die Regierungsratskandidatin der Volkspartei zu einem Podiumsgespräch über die Finanzlage von Gemeinden und Kanton nach Elsau eingeladen. Bahnbrechende Neuheiten oder durchschlagende Patentrezepte konnten die sieben Kandidaten aber auch nicht liefern. Der Veranstaltung fehlten die Spannung und die Dynamik eines kontradiktorischen Anlasses, dafür hatten alle Kandidaten Gelegenheit, sich den knapp 20 Besuchern ausgiebig vorzustellen.

(mk) Bereits die Begrüssung von Gemeinderat **Meinrad Schwarz** widerspiegelte die hohen Erwartungen, die die SVP im Hinblick auf die kommenden Wahlen hegt: Bei den letzten Wahlen vor vier Jahren seien alle Kandidaten, die im Vorfeld in Elsau öffentlich aufgetreten seien, schliesslich gewählt worden, erklärte er stolz. So habe man sich diesmal entschlossen, alle sechs Kantonsratskandidaten einzuladen, um so die Mandatszahl der SVP Winterthur-Land im Kantonsrat zu verdoppeln...

Mittelpunkt der Veranstaltung war die Präsentation Rita Fuhrers als Kandidatin für den Regierungsrat. Die 42jährige Hausfrau ist ursprünglich durch ihren Vater zum Einstieg in die Politik motiviert worden. Zur Zeit ist sie Präsidentin der Oberstufenschulpflege Pfäffikon und Mitglied der Kommission für Gleichstellungsfragen.

Als Kandidaten für den Kantonsrat haben sich neben den zwei Bisherigen, Georg Schellenberg (Treuhandler, Gemeindepräsident Zell) und Hansjörg Schmid (Landwirt, Dinhard), auch der Pfungemer Unternehmer Walter Müller; die Hausfrau und ehemalige Wirtin Dora Lackner Schmid aus Elgg; Hans Badertscher, Landwirt und Transportunternehmer aus Ohringen und die Brüttener Bäuerin und

frühere Primarlehrerin Brigitta Junker präsentiert.

Finanzlage als beliebtes Wahlthema

Bewusst solle an dieser Veranstaltung nicht nur kritisiert, sondern auch nach Lösungen gesucht werden, erklärte Gesprächsleiterin Brigitta Junker zu Beginn. Georg Schellenberg schätzte die Lage für Gemeinden und Kanton zur Zeit noch nicht als prekär ein, in Zukunft werde dies aber anders aussehen. Ein Steuerwachstum sei nicht zu erwarten, doch entstünden stetig neue Ausgaben, z.B. im Sozialbereich, beim öffentlichen Verkehr und der Feuerwehr. Brigitta Junker zog Parallelen zur Hausarbeit: In guten Zeiten sei eine Suppe gekocht worden, in die immer mehr Zutaten (sprich Aufgaben und damit Ausgaben) geschüttet worden seien, so dass das Resultat nun für einige nicht mehr so leicht verdaulich sei. Hansjörg Schmid zitierte als Beispiel seiner Kantonsratsarbeit Motionen der Grünen und der SP, die Forderungen im Bildungswesen stellen, welche höhere Ausgaben verursachen würden. Nachhaltig trat er dabei für eine «Bildung in vernünftigem Rahmen» ein. Walter Müller verglich die Finanzen des Kantons mit dem Taschengeld seiner Tochter: Nie sei genug davon da, doch wenn dann Vater (Bund) oder Freund (Gemeinden) angepumpt würden und diese ein Mitbestimmungsrecht verlangten, fiel das Sparen plötzlich leichter. Die Gemeinden seien gefordert, neue Einnahmen zu suchen, z.B. mit Landerschliessungen, was positive Auswirkungen auf Gewerbe und Steuerertrag habe. Dora Lackner plädierte für die Motivation der Bevölkerung zur Eigenverantwortung. Ausserdem müsse man bei öffentlichen Ausgaben Sparmöglichkeiten suchen. Hans Badertscher wies darauf hin, dass die Schulen den Löwenanteil an Steuereinnahmen verschlingen würden. Die Sparmöglichkeiten dort seien für die Gemeinden aber begrenzt, da der grösste Teil der Ausgaben für vom Kanton vorgeschriebene Aufgaben anfallt. Man

müsse hier den Mut haben, das vorhandene Sparpotential (z.B. maximale Klassengrösse) voll auszuschöpfen. Brigitta Junker zeigte sich erstaunt darüber, wieviel die Tätigkeit im Sozialbereich mit Geld zu tun habe. Dies habe sie in ihrem Amt in der Sozialbehörde feststellen müssen. Das Sparen sei der gesetzlichen Vorschriften wegen nicht einfach, deshalb wolle sie «auf keinen Fall einen weiteren Ausbau der Sozialleistungen». Regierungsratskandidatin Rita Fuhrer lud ein zur Rückschau: «Wie ist die heutige Situation überhaupt entstanden?» Auch wenn der Aufschwung in Sicht sei, werde die Erholung der kantonalen Finanzlage noch lange auf sich warten lassen. Es sei sinnvoll, jene Kosten an die Gemeinden zu delegieren, «bei denen auch Kompetenzen delegiert werden können». Im sozialen Bereich böten sich durch Vereinfachungen ebenfalls Sparmöglichkeiten, schliesslich erleichterten die zwölf verschiedenen Stellen, bei denen heute Unterstützungen beantragt werden können, auch Missbräuche.

Fazit – kein Ei des Kolumbus in Sicht

In ihren Schlussworten gaben die Kandidatinnen und Kandidaten ihren Wünschen und Hoffnungen Ausdruck. Ein einfach zu praktizierendes Sparmodell konnte allerdings auch hier niemand aus dem Ärmel schütteln. Hans Badertscher möchte die Ausgaben darauf beschränken, Notstände abzudecken und nicht Luxus zu finanzieren. Ausserdem fände er es wichtig, dass die Bürgerlichen wieder vermehrt am gleichen Strick zögen (eine leise Kritik an den Verhältnissen in Elsau?). Walter Müller: «Wir können uns das Vollkasko-Denken im sozialen Bereich nicht leisten.» Hansjörg Schmid und Brigitta Junker traten im Vorfeld der Abstimmung über die Agrarvorlagen mit klaren Wünschen an die Zuhörer; überzeugte Ja-Stimmen würden mit-helfen, den Bauernstand zu sichern. Georg Schellenberg gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass im Kantonsrat künftig mehr gehandelt und weniger geredet werde. Dora Lackner Schmid vertrat die Meinung, der Kantonsrat müsse vermehrt den Bremsklotz gegen übermässige Ausgaben spielen. Rita Fuhrer rief schliesslich dazu auf, Mut zur Veränderung zu haben. Gesellschaftliche und menschliche Werte müssten bewahrt und Lernfähigkeit und Innovation in anderen Bereichen ausgebaut werden.



«SVP-Frauen sind in der Öffentlichkeit rar, müssen sich aber auch eine Meinung bilden und Stellung beziehen» – Regierungsratskandidatin Rita Fuhrer (mit Brigitta Junker und Georg Schellenberg).

GUBLER GARTENBAU

empfehlenswert für

- Gartenpflege
- Rasen mähen
- Sträucher schneiden
- Gartenumänderung
- Neuanlagen

ANDRÉ GUBLER, RIEDSTRASSE 9
8352 RÄTERSCHEN, TEL. 052 36 27 20

Bibliothek

Jahresbericht 1994

Das vergangene Jahr brachte unserer Bibliothek neben zahlreichen neuen Büchern und CDs auch viele neue Leser. Ebenso erfreulich ist die Ausleihe: Im Laufe des Jahres 1994 wurden 8122 Medien ausgeliehen.

Veranstaltungen

Im Januar und Februar luden die Bibliothekarinnen die Kindergärtnerinnen, die Kinder und deren Mütter zu einem Bibliotheksmorgen ein. Im Frühjahr besuchte uns **Margrit Ruckstuhl** mit ihren Erstklässlern.

René Gerth durften wir im Dezember mit seinen Schülern in der Bibliothek begrüßen. Nach einer kurzen Einführung lernten die Schüler durch ein Bibliotheksrallye die Bibliothek näher kennen.

Die beliebten Märchenstunden im Winterhalbjahr wurden wieder sehr gut besucht. 20-45 begeisterte kleine Zuhörer erfreute **Trudi Gross** mit ihrer Erzählkunst.

Der «Frauezmorge» im April mit unserer Referentin Frau Grubenmann (Hebamme in Appenzell) war ein toller Erfolg. Wir durften 65 Frauen in der Bibliothek begrüßen.

Am November-«Frauenmorgen» stellte Frau Studer, Germanistin, neue Bücher vor. Sie verstand es, die Zuhörerinnen so richtig gluschtig zu machen.

Die Idee, einen Literaturkreis zu gründen, konnten wir in die Tat umsetzen. Am ersten Lese- und Diskussionsabend durften wir 16 Teilnehmerinnen (die Herren fehlten leider) und die Leiterin, Frau Studer, begrüßen. Der Literaturkreis ist selbsttragend. Am Spielnachmittag der Ludothek im November stellten wir neue Kinder- und Jugendbücher vor und bastelten mit den Kindern Buchzeichen.

Tagungen und Kurse

Katalogisierungskurse Wiesendangen: Marianne Clivio, Antoinette Strahm
Bezirkstagung Schlatt: Antoinette Strahm, Ruth Scherrer
Büchervorstellung Bibliothek Neftenbach: Marianne Magro, Ruth Scherrer
Einführung in die Bibliotheksarbeit, Kursort Wiesendangen: Marianne Magro
Bibliotheks-Leiterinnentreffen Neftenbach: Ruth Scherrer
Buchmesse Boldern: Marianne Magro, Ruth Scherrer

Personelles

Infolge Wegzug aus unserer Gemeinde verliess uns **Dietlinde Brunner** im Juli. Ich möchte mich für ihren unermüdlichen Einsatz während sieben Jahren in der Bibliothek recht herzlich bedanken. Wir wünschen ihr alles Gute am neuen Wohnort. In **Marianne Magro** haben wir eine engagierte Nachfolgerin gefunden. Wir wünschen Marianne viel Freude bei der Bibliotheksarbeit.

Verschiedenes

Jacqueline Ebnetter vom Kindergarten Elsau besucht die Bibliothek wieder regelmässig einmal monatlich mit ihren Kindern.

Ende August wurde unsere Bibliothek von der Kantonalen Kommission für Gemeinde- und Schulbibliotheken besucht.

Ich möchte meinen Kolleginnen Antoinette Strahm, Marianne Clivio und Marianne Magro für ihren grossen Einsatz danken. Herzlichen Dank auch unseren Kommissionsmitgliedern **Philippe Herter, Verena Zobrist** und der Kommissionspräsidentin **Margrith Bischofberger**, sowie dem Gemeinderat, der es uns ermöglicht, unseren Lesern immer wieder etwas Neues anzubieten.

Ruth Scherrer

Medienbestand Ende 1994		
Sachbücher	1539	
Belletristik	1603	
Jugend- und Kinderbücher	2104	
CD	266	
Zeitschriften-Abo	12	
Total	5524	
Anschaffungen 1994		
Bücher	219	
CD	36	
Bücherausleihen		
	1993	1994
Sachbücher	1051	988
Belletristik	1997	2226
Jugendbücher	1700	1662
Kinderbücher	2139	2188
CD	904	818
Zeitschriften	251	240
Total	8042	8122
Anzahl Besucher		
	3298	3322

Ludothek

12. Betriebsjahr der Ludothek

Ausleihstatistik

Familien Spiele	514
Puzzles	37
Bauen und Konstruieren (Spielzeug)	469
Geduldspiele	45
Lernspiele	109
Musikinstrumente	15
Bastelwerkzeug	29
Elektronische Spiele	141
Spiele im Freien	133
Spiel- und Bastelbücher	31

Total 1523

Öffnungstage 74

Das Ludotheksteam freut sich, dass die Ludothek auch im vergangenen Jahr fleissig besucht wurde. Die Ausleihzahlen zeigen gleichbleibende Benutzung.

Gleichgeblieben ist auch das Team. Folgende Frauen arbeiten momentan (einige schon viele Jahre) in der Ludo:

Rosmarie Rutishauser, Dorothea Hess, Gertrud Gross, Dora Blatter, Vreni Wetli, Gisela Storrer, Christine Leutenegger, Irene Rickenbach, Erika Schönenberger, Yvonne Huber.

An dieser Stelle danke ich – sicher auch im Namen der Benutzer – «meinen» Ludothekkolleginnen für ihren grossen Einsatz. Es sind jede Woche vier Frauen im Einsatz, und dies mehr oder weniger ehrenamtlich.

Mein Dank geht auch an die Gemeinde Elsau für den finanziellen Zustupf und an die Primarschule für die Gratisbenutzung des Raumes im Kindergarten.

Nicht zuletzt danke ich allen, die das Kerzenziehen unterstützen, sei es als Helferin oder Kerzenzieherin. Ohne sie könnte der Frauenverein die Ludothek gar nicht ohne Ausleihgebühren betreiben, geht doch ein Teil des Kerzenzieherlöses an die Ludothek.

Ich hoffe, dass ich alle im neuen, 13. Ludojahr wieder sehe, sei es in der Ludothek oder an einem Spielnachmittag.

Rosmarie Rutishauser

Harmonika-Club Elsau

Generalversammlung Harmonika-Club Elsau

Der Präsident begrüsst anlässlich der 47. GV 25 Aktiv- und 5 Ehrenmitglieder. Die statutarischen Traktanden gingen reibungslos über die Bühne. Die vorgelesenen Jahresberichte der Junioren und des Präsidenten liessen das vergangene Vereinsjahr nochmals aufleben. Das Protokoll und die Jahresrechnung wurden einstimmig angenommen. Die Jahresbeiträge bleiben unverändert. Der gesamte Vorstand und der Präsident wurden für eine weitere Amtsdauer wiedergewählt. Auch unser Dirigent **Alois Weibel** bleibt uns weiterhin treu.

Gleich drei Mitglieder des Vorstandes wurden geehrt. So erhielt die Aktuarin **Annakäthi Landa** für ihre 20jährige Mitgliedschaft im HCE das Silberabzeichen des EHAMV. Der Präsident **Gianni Codemo** sowie der Vizepräsident **Jakob Sommer** wurden für ihre 25jährige Mitgliedschaft zu Ehrenmitgliedern des HCE ernannt. Gleich vier Passivmitglieder konnten zu Freimitgliedern ernannt werden. Es sind dies **René Gerth**, Räterschen, Marcel Gachnang, Wiesendangen, Meinrad Probst, Brütten, und

Ernst Sommer-Deiss, Märwil. Leider hatten wir auch zwei Todesfälle zu verzeichnen: **Adolf Peter** und **René Kaufmann**. Die Versammlung erhob sich und gedachte der verstorbenen Mitglieder. Unser Verein zählt heute 304 Mitglieder.

Unsere musikalischen Auftritte 1995:

- 21. Mai Kirchenfest in Elsau
- 18. Juni Konzert im Krankenhaus Eulachtal, Elgg
- 25. Juni Kantonales Harmonikafest in Wädenswil
- 10./11. Nov. Abendunterhaltungen

Unser Vorstand:

- Präsident: Gianni Codemo, Wiesendangen, Tel. 37 18 62
- Vize-Präsident: Jakob Sommer, Oberschnasber, Tel. 36 11 40
- Aktuarin: Annakäthi Landa, Unterschottikon, Tel. 36 25 30
- Kassierin: Vreni Neumann, Kleinandelfingen, Tel. 41 29 44

Materialverwalterin: Esther Gehring, Elsau, Tel. 36 16 08
Dirigent: Alois Weibel, Henggart, Tel. 39 15 30

Wir freuen uns auf viele musikerfüllte, gemeinsame Erlebnisse und danken allen, welche uns auch im neuen Vereinsjahr wieder unterstützen und uns treu bleiben.

Ihr Harmonika-Club Elsau
Die Aktuarin: Annakäthi Landa

Porzellan Mal- und Lüsterkurse

- Malutensilien
- Brennerei
- Schöne Auswahl an Weissporzellan
- Handbemalte Glückwunschteller
- Geschenkartikel

Sherry Sommer-Ishmil
Schnasberg
8352 Räterschen
Tel. 052 / 36 25 06

TV Rätterschen

Nachruf René Kaufmann, Ehrenmitglied

Wir Turner von Rätterschen haben im Februar von einem unvergesslichen Turnerkameraden Abschied nehmen müssen. Der Allmächtige hat entschieden und unseren lieben René von einem unmenschlichen Dasein befreit.

René war ein Turner mit Leib und Seele. Der Turnverein profitierte von seinem Wissen und Können in grossem Masse. Als Leiter und Vorstandsmitglied verstand es René, sowohl junge als auch ältere Turner mit abwechslungsreichen Turnabenden zu begeistern. Seine Vorliebe für Bewegung und Gymnastik war offenkundig. In zahlreichen Stunden haben wir Turner mit René Gymnastikabläufe eingeübt. Dank seiner Fröhlichkeit und seinen Ideen waren diese Trimmübungen voller Elan, witzig und nie langweilig.

Als engagiertes Vorstandsmitglied half er während Jahren mit, den TV Rätterschen auf gute Beine zu bringen. Dank seinem Mitwirken wurde aus einer grösseren Jassrunde Ende der siebziger Jahre ein ansehnlicher Verein, der heute in der zweit- oder drittgrössten Kategorie an den Turnfesten teilnehmen kann.

In der Folge möchten wir seine wichtigsten Funktionen in Erinnerung rufen. Einige ez-Leser erinnern sich vielleicht beim Durchlesen an den

einen oder andern schönen Anlass mit René:

- Eintritt in den TVR 1963
- Kassier
- Leiter Turnen für Jedermann
- Oberturner / Vizeoberturner (1969-74 / 1977-79)
- Ehrenmitglied 1987
- Teilnehmer an der Gymnaestrada in Zürich (mit regionaler Gymnastikgruppe des Kreisturnverbandes Winterthur)
- Teilnahme an insgesamt ca. 45 regionalen und überregionalen Turntagen und Turnfesten
- Gymnastikleiter
- Theaterregie bei Abendunterhaltungen

Ob in Luzern, Bern, Hittnau, Wülflingen, Turbenthal, Elgg, Aarau, Wiesendangen, Genf, Locarno, Hallau, Roggwil, Schaffhausen, Lustenau oder Wetzikon, um nur einige Orte aufzuzählen, René war anwesend und man sah, wie glücklich und fröhlich er sich in den Turnerkreisen bewegte.

Auf die Aufzählung von einzelnen Episoden und Lachparaden mit René möchte der Schreibende verzichten. Vielleicht nehmen Sie sich, als Bekannter und Freund, einige Minuten Zeit, um im Stillen Erinnerungen aufzufrischen. Es gibt sicher viele unter uns, die René für die frohen und schönen Momente noch einmal ein herzliches Dankeschön sagen möchten.

Christian Mathis jun.

Skiweekend des TV Rätterschen

So ein «Sauwetter»! Unter diesem Motto fand das Skiweekend des TV Rätterschen am 25./26. Februar statt. Schon früh am Samstagmorgen sammelten sich einige verschlafene Kreaturen bei Regen auf dem Schulhausparkplatz in Elsau. Nur einer konnte den Platz nicht zur rechten Zeit finden, unser Organisator **Chrigel Meyer**. Mit ein wenig Verspätung ging es in zwei Mietbussen Richtung Wangs los. Dort verstauten wir unser Gepäck mit aller Mühe in die kleinen Gondeln, um endlich auf den Berg zu kommen. Ich habe gehört, dass der Pizol ein attraktives und schönes Skigebiet sein soll; was ich nicht bestätigen, aber auch nicht dementieren kann, da man die folgenden zwei Tage kaum einmal über seine eigenen Skispitzen hinaussehen konnte. Trotzdem, einige unbeirrte Schneefans schnallten ihre Skier bzw. Snowboards unter die Füsse um die Tiefschneehänge zu pflügen. Andere fanden solche Abenteuer doch ein wenig zu riskant, blieben im Trocknen sitzen und genehmigten sich während eines gemütlichen Jasses ein paar feine Getränke. Wer sich aber rauswagte wurde mit abenteuerlichen Verhältnissen belohnt. Tiefschnee, wie er im Buche steht, so richtig flauschig weich zum Reinfallen. Dieses Angebot wurde im Laufe des Tages auch einige Male genutzt. Was soll's, die Badewannen waren bei der nächsten Durchfahrt schon wieder mit Schnee gefüllt.

Am Abend trafen sich, gegen alle Wetten, sämtliche Teilnehmer pünktlich zum Abendessen. Es gab schon beim Essen Leute, die krampfhaft mit Kaffee und Zitronenschnitzen versuchten, ihr Kopfweh zu vertreiben. Übrigens, besagte Person habe ich den ganzen Tag nie auf den Skiern gesehen. Trotz des Leidens wurde es noch ein gemütlicher Abend.

Am nächsten Morgen huschten die meisten schon früh aus den Federn. Es ging das Gerücht um, dass das Wetter gut sei. Nach dem Verschlingen unseres Morgenessens fing der Schneefall jedoch wieder an, und die Sicht reichte abermals nur bis zu den Spitzen der Skier. Dennoch, das Privatkaffee «Emerita und Bruno» lockte uns wieder auf die Piste. Unsere beiden Kameraden hatten in ihrer heimeligen Alphütte den Kaffee und das klare Wasser schon bereit.

Wie zu befürchten war, erhellte sich der Himmel den ganzen Tag nicht

mehr. Ein wenig enttäuscht über das Wetter, aber trotzdem immer noch guter Laune, ging es wieder talwärts. Unsere beiden Fahrer **Sepp** und **André** brachten die beiden Mietautos und den Inhalt sicher nach Hause. Besten Dank fürs Fahren! Auch Chrigel, unserem Organisator, möchten wir herzlich danken. Bitte melde es das nächste Mal auch noch bei Petrus, dass der TVR ins Skiweekend geht! Wirklich, das war ein «Sauwetter»!

Martin Koblet

Bei diesem Wetter ist es gemütlicher beim Jassen.



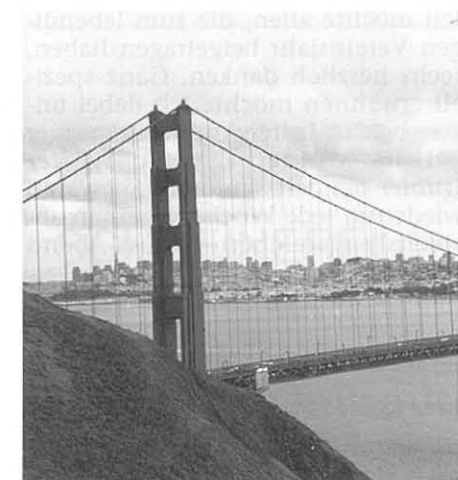
**Brief aus der Ferne
Liebe TV-Mitglieder**

Seit dem 11. November bin ich nun im High-Tech-Zentrum von Amerika, oder anders gesagt, im Silicon-Valley.

Untergebracht bin ich in einem Appartement in Mountain-View. Ganz nach amerikanischer Art steht mir hier fast jeder Luxus zur Verfügung: drei Tennisplätze, Basketballplatz, Swimmingpool, Krafraum, Fitnessraum, Sauna etc. Wie Ihr seht, werde ich in Top-Form zurückkehren. Wehe dem, der nicht die gleiche Form aufweist!

Der Grund meines Aufenthaltes ist aber die Arbeit. Mein Arbeitsort befindet sich in Santa Clara bei der Firma Rolm, einer Tochtergesellschaft der Siemens AG. Zu dritt versuchen wir ein Produkt aus der Schweiz hier auf den Markt zu bringen. Im Verlaufe dieser Arbeit musste ich sämtliche Vorstellungen über Amerikas Business-Style revidieren. Von der vielbesagten Geschwindigkeit, mit der

Amerikaner Geschäfte machen, ist leider nicht viel zu spüren. Erlebt man dies nicht selbst, so ist es einfach unvorstellbar. Viele Amerikaner behaupten auch, dass man hier mit allem Geld machen kann, nur nicht mit High-Tech-Produkten. Unvorstellbar ist auch, was es alles braucht, um ein neues Produkt in einem fremden Land auf den Markt zu bringen. Für mich gibt es dabei sehr viel zu lernen und auch eine ganze Menge neue Erfahrungen zu sammeln. Nun habe ich aber genug von der Arbeit geschrieben. Nach einer längeren Regenzeit im Januar, die Bilder habt Ihr ja sicher im Fernsehen gesehen, haben wir nun wieder schönes Wetter. Diese Regenfälle hatten etwas Gutes. Sie haben in den Ber-



San Francisco



New York

gen eine Menge Schnee gebracht. So packte ich die Gelegenheit, einmal im ehemaligen Olympiaort Squaw Valley in Kalifornien Ski zu fahren. Ja, ja, ich weiss, was Ihr denkt; typisch Schweizer, geht nach Amerika um Ski zu fahren. Allzu schlimm steht es aber doch nicht um mich. Ab und zu gehe ich auch typisch amerikanisch in eine Bar ein Bier trinken und sehe mir dabei ein Football-Game an. Übrigens gewann meine Mannschaft, die San Francisco 49ers, die Super-Bowl. Dies ist fast das gleiche wie Schweizer Meister im Fussball! Ein verlängertes Wochenende in New York stand auch schon auf dem Programm. Es ist wohl falsch, zu sagen, NY sei eine schöne Stadt, aber es ist bestimmt eine Stadt, die man gesehen haben muss. Am Tag gibt es tausende von hupenden Yellow Cabs, still vor sich hin dampfende Schachteldeckel, wild umherrennende, gestresste Leute... und in der Nacht leuchten Millionen von Lichtern, wild flackern Leuchtreklamen, gehen die besten Musicals über die Bühne. Wie hat doch Frank Sinatra so schön gesungen: «I wanna wake up in the city, that doesn't sleep» und «If I can make it there, I'd make it anywhere!» Im Monat Mai möchte ich zusammen mit Susanne den Nationalparks nachfahren. Nach dieser Rundreise wird meine Zeit hier in den USA sehr wahrscheinlich abgelaufen sein. Sofern Ihr nichts dagegen habt, werde ich mich danach wieder Euch anschliessen. Bis dahin wünsche ich Euch allen eine gute Vorbereitungszeit auf die Turnfeste.

Euer Präsident
Marco Dütsch

Dekorative und stromsparende Luftbefeuchter in verschiedenen Variationen oder nach Ihren persönlichen Wünschen gestaltet.



- Hydrokulturen
- Innenbegrünung
- Zimmerbrunnen
- Pflanzenservice

Hydro Bader

Tobelweg 8, 8352 Elsau, Tel. 052/36 22 39

Öffnungszeiten: Dienstag-Freitag 13-18 Uhr, Samstag 13-16 Uhr

TV Männerriege

Jahresbericht 1994

Das Vereinsjahr startete vielversprechend. An der Generalversammlung im März 1994 gab es einen neuen Teilnehmerrekord und vier neue Mitglieder.

Nächster Hit: Die Männerriege Rätterschen wird unter total 31 Vereinen Turnfestsieger am Verbandsturntag in Trüllikon. Die Disziplinen hiesigen Geschicklichkeitslauf, Ballprellen oder Seilspringen, Gelände-Staffellauf, Pendellauf. Die siegreichen Wettkampfteilnehmer waren **Heiri Blatter, Hans Erzinger, Andi Leutenegger, Kurt Pfister, Karl Rüegg, Beni Storrer, Armin Trachsel und Urs Zeller**. Besonders freut mich an diesem Wettkampfsieg, dass wir ihn mit drei neuen Vereinsmitgliedern erreicht haben. Die Volleyball-Meisterschaft 1993/94 schlossen wir mit dem für uns ungewohnt guten fünften Rang unter total zehn Mannschaften ab.

Zum dritten Mal beteiligten wir uns am Velo Ralley der Frauenriege, die im Juni stattfand. Sie wurde wiederum originell und professionell organisiert durch **Margrit Mathis**.

Vor den Sommerferien war als Alternativprogramm «Baden im Bichelsee» angesagt, da in Elsau Vereine in der Badi offenbar nicht mehr erwünscht sind.

Zudem wurde von Heiri Blatter ein Orientierungslauf hervorragend vorbereitet und im Gebiet Hegiberg-Hulmen durchgeführt. Wer nur kurze Hosen trug, hatte noch längere Zeit gewisse Erinnerungsspuren. Besser in Erinnerung habe ich das abschliessende Wurstbräteln und die von Andi gespendeten Tranksame.

Allen Beteiligten ist die Bundesfeier 1994 in Elsau noch bestens in Erinnerung mit der «Wild River Jazzband»,

dem Plauschwettbewerb für Kinder und der Festwirtschaft. Schade, dass es um 20 Uhr zu regnen begann, so dass die Festbänke unter das Vordach und den Veloständer resp. in den Singsaal und in den Gang des Schulhauses Süd verschoben werden mussten. Das weitere Programm mit Musikvortrag des Harmonika-Club Elsau und «gemütlichem Zusammensein, begleitet von Heinz Teucher am Keyboard» war dadurch recht stimmungslos, der TV konnte seine Barrenübung gar nicht zeigen. Nach Fackelzug und Feuer kehrten auch nur wenige Gäste zurück. Herzlichen Dank den Organisatoren – vorab **Rolf Binder** als Gesamtleiter, **Stefan Huber** als Beizenchef und **Karl Rüegg** als Sportchef – sowie den vielen Helfern und Helferinnen.

Ein weiterer Höhepunkt bildete die dreitägige Reise im August mit dem Ziel Heizenberg – Piz-Beverin und Stefan Huber als Reiseleiter. Die Senioren reisten unter der künftigen Führung von **Alfred Baumgartner** im September in die Zentralschweiz. Marbachegg – Kemmeriboden – Bad-Schangnau waren die Meilensteine. Die beiden interessanten Reiseberichte erfreuten bereits die Herzen der ez-Leser.

Am Volleyballturnier des Spiel- und Stafettentages in Winterthur erreichte eine kombinierte Mannschaft den sehr guten 3. Rang. Durch die Teilnahme an der Volleyball-Mix-Meisterschaft hielten sich einige durch den Sommer hindurch fit, andere versuchten es in Korsika im Sand – mit weniger Erfolg.

Andi und **Christine Leutenegger** luden im September ein zum traditionellen «Pfeffercup-Absenden». Den Wanderpreis durfte Heiri Blatter durchführen. **René Sommer** gewann den Wettkampf bei den Senioren. Nach

dem guten Abendessen rauchten uns die Köpfe beim Ausfüllen des anspruchsvollen Quiz. Wesentlich spannender ging's bei den Wettkampfspielen zu und her, die Christine ausgeheckt hatte. Ansätze für einen neuen Reigen wurden vermutet, als wir uns in den verschiedenen Volkstänzen versuchen durften. Herzlichen Dank auch den Musikanten **Bruno Kessler** und **Ruedi Kundert**.

Das Jahr 1995 begann mit dem traditionellen Bärzeli-Tag-Ausmarsch mit dem auf Lebzeiten dafür gewählten Führer **Martin Fink**. Er freute sich auch sichtlich an der stattlichen Zahl von 28 Marschtüchtigen.

An den Abendunterhaltungen des TV Rätterschen schien unsere Vorstellung zu gefallen. Ich zitiere den Landboten: «Die beste Show jedoch bot die Männerriege mit ihren Black Panthers, mit einem krönenden Abschluss zu Boogie-Woogie-Melodien. Sie bewies damit, dass sie noch beweglich genug ist und auch die notwendige Kondition hat, um gelegentlich Strapazen auf sich zu nehmen.» Und das ohne Bestechung! Auch wenn es nicht ganz stimmt – es war nämlich Rock'n'Roll.

Weniger Erfolg ist uns zur Zeit beschieden bei der Volleyball-Meisterschaft. Sowohl in der 4. Liga wie bei den Senioren müssten noch Wunder geschehen, wenn wir das Schlusslicht abgeben könnten. Aber wie heisst es so schön: Mitmachen kommt vor dem Rang! Und Spass haben wir allemal.

Die Seniorengruppe nimmt's gemüthlicher, aber mit Bewegungsübungen und Spielen, die dem Alter angepasst sind, erhaltet und fördert sie ihre Fitness und Beweglichkeit. Wenn Sie also Ihre 60 Lenze oder auch etwas mehr verbracht haben, gibt es eigentlich gar keinen Grund, nicht am nächsten Mittwoch in der Turnhalle Süd vorbeizuschauen.

Ich möchte allen, die zum lebendigen Vereinsjahr beigetragen haben, recht herzlich danken. Ganz speziell erwähnen möchte ich dabei unsere beiden Leiter **Andi Leutenegger** bei der Männerriege und **Walter Gubler** bei den Senioren. Sie waren wiederum jede Woche für einen abwechslungsreichen Fitness-Abend besorgt.

Armin Trachsel

Handballriege

Saison-Endspurt

Immer wenn der Frühling kommt, nähert sich die Handballsaison dem Ende. Es ist also höchste Zeit für einen Zwischenbericht aus der Rückrunde: Die 1. Mannschaft spielt um den Aufstieg in die 3. Liga, für die drei übrigen Teams geht es im Saison-Endspurt darum, in ihrer ersten Saison in der jeweiligen Kategorie möglichst viele Erfahrungen zu sammeln. Die 2. Mannschaft spielt ihre erste Saison bei den Aktiven, unsere beiden Juniorenmannschaften spielen ihre erste Wintermeisterschaft überhaupt.

D-Junioren

In der Meisterschaft der D-Junioren stehen die Punkte nicht im Vordergrund und Ranglisten gibt es keine. Vielmehr geht es in erster Linie um den Spass am Handball und am Spie-

len. Von Siegen und Niederlagen kann ich daher nicht berichten – doch von einem Team, das mit Freude und Einsatz bei der Sache ist.

C-Junioren

In ihrer ersten Wintermeisterschaft treffen die C-Junioren durchwegs auf ältere und stärkere Gegner. Nach einem schwierigen Start zu Beginn der Saison zeichnen sich nun in der zweiten Saisonhälfte die ersten Erfolge ab. Punkte konnten zwar noch keine gewonnen werden, doch hat sich das Team deutlich gesteigert. Die individuelle Technik macht Fortschritte und die ersten Spielzüge können im Match umgesetzt werden. Wenn nun der Einsatz im Training noch zunimmt, dann lässt sich für die nächste Saison einiges erhoffen.

2. Mannschaft

Nach einer ansprechenden ersten Meisterschaftshälfte mit sechs Punkten

aus ebenso vielen Spielen, hat die Mannschaft in der zweiten Hälfte der Saison stark abgebaut. In der Rückrunde konnte noch kein Punkt erkämpft werden. Deutlich zeigt sich, dass auch in der untersten Liga ohne regelmässiges und gemeinsames Training wenig herauskommt.

Die Resultate der Rückrunde:
Rätterschen 2 : SC Polizei SH 15:17
Rätterschen 2 : Andelfingen 1 13:28
Rätterschen 2 : SV Eisenbahner 11:20

1. Mannschaft

Ein Spiel vor Schluss der Saison steht die 1. Mannschaft der Rätterscher Handballer mit 21 Punkten aus 11 Spielen an der Tabellenspitze der 4. Liga.

Die Resultate der Rückrunde:
Rätterschen 1 : Aadorf 2 18:17
Rätterschen 1 : Neftenbach 2 14:10
Rätterschen 1 : Porgon 35:10
Rätterschen 1 : Kamikaze 35:6
Rätterschen 1 : Andelfingen 2 29:17

Nach Siegen gegen die Hauptkonkurrenten aus Neftenbach, Aadorf und Andelfingen stehen die Chancen sehr gut für eine Teilnahme an den Aufstiegsspielen – nötig ist dazu ein Sieg im letzten Meisterschaftsspiel. Da wir in diesem letzten Spiel auf ein Team aus der hinteren Tabellenregion treffen, erlaube ich mir, bereits jetzt alle Handballfreundinnen und -freunde und unsere treuen Fans auf die Aufstiegsspiele aufmerksam zu machen:

Rätterschen an den Aufstiegsspielen in die 3. Liga:
- Samstag, 22. April, ab 14.00 Uhr in Steckborn
- Samstag, 29. April, ab 13.30 Uhr in Weinfelden

Ich wünsche allen vier Mannschaften einen erfolgreichen Abschluss der Saison 94/95.

Stefan Erzinger

El Volero

Meisterschaft

Mit drei weiteren Siegen ging es weiter, wir besiegten die Neue Sektion mit 3:2, DTV Goldenberg mit 3:1 und DR Stadt TV mit 3:0.

Wir hoffen, dass es bei den nächsten zwei Spielen auch noch so weitergehen wird.

Unser letztes Spiel ist am 3. April um 20 Uhr im Schulhaus Ebnet.

Brigitte Koch

Hotel-Restaurant Sternen



St. Gallerstrasse 66, 8352 Rätterschen
Telefon 052 / 36 19 13

Speise-Restaurant mit gemütlicher Atmosphäre

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 8.30-14.00, 17.00-23.00 Uhr
Sa 17.00-23.00 Uhr, So geschlossen

Karfreitag, Karsamstag u. Ostermontag
ab 17 Uhr geöffnet

Ostersonntag ganzer Tag geschlossen
Muttertag ganzer Tag geöffnet

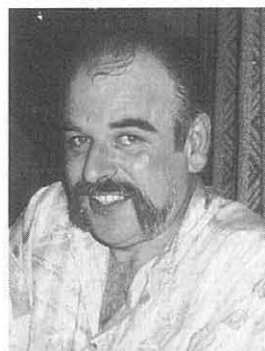
C. + E. Cipolla und Mitarbeiter

BRUGG MANN
SCHREINEREI ELGG

Einbauküchen
Holzbau, Umbauten
Reparaturen

Telefon 052 48 20 41

FC Rätterschen



Interview mit Reini Meyer

Heute haben wir einen andern Reini als Interviewpartner, nämlich **Reini Meyer** aus Rümikon. Auch er spielt eine wichtige Rolle beim FC

Rätterschen, und zwar als Präsident des Grümpelturnier-OKs.

Kannst Du etwas über Dich selber erzählen?

Ich heisse Reini Meyer und bin 46. Ich bin selbständig als Autolackierer tätig. Mein Geschäft ist in Winterthur. Ausserdem bin ich verheiratet mit **Marlies** und habe zwei Kinder (19 und 22 Jahre). Ich wohne im Heidenloch 13 in Rümikon. Ich bin in der Gemeinde Elsau, genauer gesagt in Schottikon, aufgewachsen. Meine Hobbies sind Squash, der FC Rätterschen und neuerdings der Hund.

Wie kamst Du zum FC Rätterschen?

Ich habe ja nie Fussball gespielt und bin trotzdem dabei, seit ich 28 bin. Damals nahm mich **Kurt Wehrli** einmal an einen Match mit und bald einmal glänzte ich als treuester Matchbesucher. So wurde ich als Passivbeisitzer in den Vorstand gewählt. Drei Jahre später war ich Vizepräsident und dann Präsident. Dieses Amtes bekleidete ich sechs Jahre. In meine Präsidentenzeit fiel der Bau des Sportplatzes Niderwis und der definitive Aufstieg des FC Rätterschen in die 3. Liga.

Wie kamst Du zum Grümpelturnier-OK?

Der FC suchte einen Personalchef, einen Tombolachef und einen Präsidenten für das Grümpi-OK. Meine Frau **Marlies**, welche die Tombola schon vorher betreut hatte, erklärte mir, dass sie die Tombola weiterführen würde, wenn ich das Präsidentenamt übernehme. So bin ich seit 1990 OK-Präsi.

Wie hat sich das Grümpelturnier in Deiner Amtszeit entwickelt?

Was die Beteiligung der Mannschaf-

ten anbelangt, hervorragend. Auch der Publikumsaufmarsch am Samstag und Sonntag ist gut. Man darf hier festhalten, dass der FC Rätterschen der Gemeinde den grössten kulturellen Anlass des Jahres bietet. An drei Tagen wird dem Publikum etwas geboten, und dies alles mit einem ungeheuren Einsatz aller Beteiligten. Was nicht so gut funktionierte, war der Freitagabend, und deshalb hat das OK zu hirn angefangen.

Wie sieht das Grümpelturnier 1995 aus?

Dem OK war klar, dass man am Freitagabend etwas Ausserordentliches bieten muss. Nach verschiedenen Vorschlägen einigte man sich auf Country. Doch wie sollte man eine Band bekommen, hatte doch keines der OK-Mitglieder eine Ahnung von der Country-Szene. Schliesslich kam man auf **Ernie Schollenberger** aus Stammheim, den ehemaligen Elsauer Bänkler. Durch seine Kontakte und durch viel Glück konnte man schlussendlich **Nashville Train** verpflichten, eine Band, die aus Fernsehen und Presse wohlbekannt ist und die sicher viel Publikum anziehen wird. Die sechs Musiker aus Biel belegten an der Swiss-Country-Music-Awards-Show 1994 den hervorragenden 3. Rang. Als dieses Engagement klar war, brach im OK ein eigentliches Country-Fieber aus. Einige Mitglieder haben sich nun zu eigentlichen Experten entwickelt.

Wie sieht nun das Grümpi 95 aus?

Es findet am **9./10./11. Juni** statt. Am Freitagabend von 21-2 Uhr ist die Country-Night auf dem Programm; ein überregionaler Anlass mit günstigen Eintrittspreisen. Am Samstag und Sonntag wird tagsüber wieder Fussball gespielt. Am Samstagabend spielt das Orchester «Silver Dreams» zum Tanz. Am Sonntagmorgen findet wieder das Frühschoppenkonzert mit der Elgger-Musik statt. Am Sonntagabend ist noch die Nietenverlosung beim gemütlichen Ausklang auf dem Programm. Nicht zu vergessen ist die berühmte Tombola, betreut von **Marlies Meyer**.

Zähle bitte noch die Mitglieder des OK auf!

- Präsident: Reini Meyer
- Tombola: Marlies Meyer
- Bau: Erwin Waldvogel
André Beugger
- Festwirtschaft: Markus Sommer
Michael Haase
- Werbung: René Meier

- Spielbetrieb: Michi Beusch
Thomas Brunner
- Personal: Christoph Staub
Ronnie Kundert
Martin Kläui
Dani Zürcher
- Kasse:

Dies ist ein super OK und die Zusammenarbeit ist hervorragend. Das alles motiviert mich, als Präsi weiterzumachen.

Reini, danke für dieses Interview.

René Gerth

P.S. Sollten Sie bei Regenwetter einen kräftigen Mann mit Cowboyhut und Hund durch die Strassen marschieren sehen, ist es unser Country-Spezialist und OK-Präsident, Reini Meyer.

Zustand des FC Rätterschen

Die Mannschaften haben alle hervorragend trainiert, so dass sich gar kein Winterspeck bilden konnte. Auch können sich die Elsauer Wirte (und Wirtinnen) nicht über mangelnden Besuch durch FC-Mitglieder beklagen. Es zieht uns halt immer wieder

dorthin, wo wir freundlich begrüsst und gut bedient werden. Wir hoffen, dass wieder möglichst viele Fans in der Rückrunde den Weg in die Niderwis finden werden. Übrigens suchen wir immer noch Schiedsrichter. Wer also aktiv beim Fussball mitmachen möchte, ohne die Knochen zu riskieren, melde sich umgehend bei einem FC-Mitglied.

Korrigenda:

Der Mann mit Hut und Frau, auf dem Foto in der letzten ez, war nicht unser Präsident, sondern ein Zuschauer. Allerdings wäscht sich der Schreiber die Hände in Unschuld...

Anmerkung der Redaktion:

Bitte entschuldigen Sie diesen Fehler. Damit verbunden ein Aufruf an alle Schreibenden: Bitte versehen Sie alle beigelegten Fotos mit einer Legende. Vielen Dank.

Angis Braut- und Partykleider Börse

St. Gallerstrasse 82
8400 Winterthur
Tel. 052 / 233 32 37

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 13.30-18.00 Uhr
Do -21.00 Uhr
Sa 13.30-16.00 Uhr

sowie **ER - SIE - ES Kleiderbörse**
(ohne Abendverkauf)

Kosmetikinstitut Irène Thürig

Alte St. Gallerstrasse 26
8352 Unterschottikon
Telefon 36 28 11

- diverse Gesichtsbearbeitungen
- Manicure
- Kosmetische Fusspflege
- Wimpern und Brauen färben
- definitive Haarentfernung
- Haarentfernung mit Warmwachs

Sommer Sanitär Heizung

Peter Sommer
Oberhof **Telefon**
8352 Rätterschen **052 36 13 13**

Mit freundlicher Empfehlung

TOBLER SCHREINEREI + BUFFETBAU AG

Gottfried Tobler
Dipl. Schreinermeister
Tel. 052 - 242 66 63
Fax 052 - 242 54 02
Hegistrasse 37
8404 Winterthur
Privat 052-36 23 38
Im Husacker 11
8352 Elsau

Sauna Acheloos Martin Salzmann 8405 Winterthur	Rosa Buchmann Coiffeur-Salon 8542 Wiesendangen	Stefano Pedrazzi Bauspenglerei 8353 Elgg	Peter Sommer San. Anlagen-Heizungen 8352 Elsau
Heinz Bertschi Disabo AG 8352 Rätterschen	Kuhn AG Autoverwertung 8409 Winterthur	Elektro GOBO AG Im Halbiacker 9 8352 Rümikon	Coiffeur Jeannette Jeannette Sommer 8352 Oberschottikon
Erwin Buchenhorner Valser-Depositär 8558 Raperswilen	Urs Schönbächler AG Schreinerei 8352 Rätterschen	Zehnder AG Holz + Bau 8409 Winterthur - Hegi	Schönbächler Druck Schulhaus Schottikon 8352 Schottikon
Heinz Sommer Gemüsebau 8352 Schnasberg	Reinhard Meyer Autospritzwerk 8404 Oberwinterthur	Esther Schmid Restaurant Frohsinn 8352 Elsau	Hans Steiger Getränkehandel 8418 Schlatt
Elsener & Co Citroën Garage 8352 Rätterschen	Naegeli Form AG Das Treppenhaus 8405 Winterthur	Peco Tours AG St.Gallerstrasse 8352 Rätterschen	Coiffeursalon Uschi H. Bosshardstrasse 8352 Rümikon
	Arnold Ritter Restaurant Blume 8352 Rümikon	Mario Margelisch Basler Versicherung 8500 Frauenfeld	

Supporter Gewerbeverband
Elsau Rätterschen

**FC Rätterschen
Grümpeltturnier 1995
9. / 10. und 11. Juni**

Das OK des FC Rätterschen ist bereits wieder an den Vorbereitungen für das Grümpi.

Hier ein kleiner Vorgeschmack, was Sie dieses Jahr erwarten wird: Samstagabend, Musik mit den «Silver Dreams», Samstag und Sonntag Grümpeltturnier. In der nächsten Ausgabe werden wir Sie weiter informieren.

Anmeldung Grümpeltturnier FC Rätterschen

Anmeldeformulare liegen in allen Restaurants der Gemeinde Elsau ab Ende April auf oder können ab sofort bestellt werden bei:

Michi Beusch, Wolfbühlstr. 34 a, 8408 Winterthur, Tel. 223 04 28 (bitte eigene Adresse langsam und deutlich auf den Anrufbeantworter sprechen). Anmeldeschluss: 27. Mai.

Mannschaften können in den schon traditionellen Kategorien angemeldet werden (bitte auch Rückseite des Anmeldeformulars beachten) – trotz Mehrwertsteuer zum gleichen Preis wie die letzten Jahre und die Damen und Mädchen (Kategorie D) sogar wesentlich günstiger.

Neu haben wir die Kategorie C3 für Mädchen und Knaben, Jahrgang 1987 und jünger, geschaffen, damit auch die Jüngsten in das Turnier einbezogen werden können – und zwar gratis. Ausserdem erhalten alle Teilnehmer dieser Altersgruppe einen kleinen Preis.

FCR-Junioren

Rückblick auf die Winter-Pause: Ich möchte mich an dieser Stelle bei den Funktionären der anderen Sportvereine und insbesondere bei **Stefan Erzinger** bedanken für die konstruktive Zusammenarbeit bei der Vergabe der Hallen-Trainingszeiten. Trotzdem war es natürlich für unsere Trainer im Bereich Kinderfussball (D-, E- und F-Junioren und Mädchenmannschaft) nicht immer einfach, schon um 17 Uhr die Trainingsaktionen beginnen zu müssen und 15–20 Kinder in der (zu) kleinen Halle «Süd» zu beschäftigen. Eine dritte grössere Turnhalle wäre schon sehr praktisch...

Unser Ziel war es, allen unseren Juniorinnen und Junioren neben dem Hallentraining zwei besondere Anlässe anzubieten, währenddem der Meisterschaftsbetrieb ruhte.

Der erste war unser traditioneller Chlausabend für alle Junioren. Herzlichen Dank den Gastgebern, **Marlis und Reini Meyer**, die die grosse Halle ihres Autospritzwerks an der Fröschenweidstrasse unentgeltlich zur Verfügung stellten.

Der zweite war ein Skitag für die älteren Junioren (leider mit enttäuschend geringer Beteiligung) und ein internes Hallenturnier für die Jüngeren und die Mädchen. Ein herzliches Dankeschön an **Roli Zürcher** für seine generöse Mithilfe.

Besondere Aktivitäten in der Rückrunde:

- Besuch eines FC Winterthur-Heimspiels (voraussichtlich gegen den FCZ)
- F-Junioren-Turnier um den «Iso-Frei-Cup» am Samstag, 29. April (bei günstigen Witterungsverhältnissen

auf der «Niderwis»)
- Fototermin für alle Juniorinnen und Junioren mit den neuen Trainingsanzügen, die wir dank grosszügiger Sponsoren («Elektro Schmid», «Häusler-Bedachungen», «Iso-Frei» und «Supportervereinigung FCR») unentgeltlich abgeben konnten (in der Pause des Heimspiels unseres «1» gegen Glattbrugg vom Sonntag 7. Mai, 14.30 Uhr).

Selbstverständlich sind unsere Juniorinnen und Junioren immer dankbar, wenn sie vor ein paar Zuschauern spielen können; ab 1. April praktisch jeden Samstagnachmittag in den «Stadien» «Heidenbühl» (die Jüngeren) und «Niderwis» (die Älteren). Genauere Angaben entnehmen Sie bitte dem FCR-Heimspielplan, der in den letzten Tagen in alle Elsauer und Schlatter Haushalte verteilt worden ist.

Michi Beusch

Sportplatz Heidenbühl



Country Night mit der Nashville Train Band
Freitag, 9. Juni, 21.30 bis 2.00 Uhr
im Festzelt Heidenbühl, Rätterschen

Festbetrieb ab 20.30 Uhr
Grosse Tombola

Vorverkauf ab 22. Mai 1995
Montag–Freitag 17–19 Uhr, Tel. 36 24 36

Parkieren auf dem SBB Areal und bei der Landi
Parkplätze sind beschildert

VMC Rätterschen

Rennguppe des VMC Rätterschen in neuem Dress

Das verflixte siebte Jahr gut überstanden nimmt die Rennguppe des VMC Rätterschen bereits die achte Radrennsaison in Angriff. Und Angriff heisst auch die Devise für die kommenden Radrennen. Erstmals kann die verstärkte Rennguppe ihre sportlichen Leistungen im neuen Dress erbringen. Die rund 20 Rennfahrerinnen und Rennfahrer des VMC Rätterschen – Piero Zurino – Salvadori Cicli – werden alles daran setzen, an die zahlreichen Erfolge (4x CH-Kilometer Test Sieg, fünf Amateure aus den eigenen Reihen wurden Elite, zahlreiche Spitzenränge) der vergangenen sieben Jahre anknüpfen zu können.

Kein Scherz: Salvadori Cicli Rätterschen wird am 1. April fünf Jahre alt

Vor fünf Jahren (oder 260 Wochen) hatte sich der junge Geschäftsmann **Armando Salvadori** ein Herz gefasst und im Kern von Rätterschen, an der Elsauerstrasse 16 unter der Brücke, das Fahrrad-Fachgeschäft Hofmann-Sport übernommen.



Die junge Rennguppe des VMC Rätterschen steigt mit Zuversicht, Tatendrang und neuem Rennndress in die neue Saison.

In diesen fünf Jahren hat sich das Velogeschäft unter dem Namen Salvadori Cicli einen Namen in der nahen und weitem Umgebung gemacht. Mit Mut und Engagement und einem guten Kundenkreis geht jetzt Salvadori in die Zukunft. Vorerst jedoch lädt er aber die gesamte Bevölkerung (und dies ist kein Scherz) am

1. April zur Frühlingsausstellung ein. Dort kann vom Kindervelo bis zu den gestandenen Fahrrad- und Zubehörmarken Pinarello, Colnago, Allegro und Ferraroli alles bestaunt werden. Also, auf zur Frühjahrsparty bei Salvadori Cicli in Rätterschen.

Patrick Ettl

**HEIZUNGEN
SANITÄR-SERVICE
KURT RASCHLE
8544 SULZ**

Tel. 052/37 25 88

**Stark- und
Schwachstrom-
Installationen**

Telefon-Anlagen

**allgemeine
Service-Arbeiten**

8352 Rätterschen
Rümikerstrasse 14
Telefon 052 36 26 66



**ELEKTRO
HOFMANN**

Mech. Reparaturen & Service
Blatter & Zanivan
Verkauf & Vertretung

Im Halbiacker 5, Rümikon, 8352 Rätterschen, Tel. 052/36 27 50, Fax 052/36 27 62

Ausstellung + Vorführung
Freitag, 31. März, 9–19 Uhr, Samstag, 1. April, 9–16 Uhr



SABO
Qualitätsschmiede
für Rasenmäher



Der SABO-«Bestseller»
der 43er Klasse
Höchste Mäh- und Fangleistung, mit zugstarkem 4-Takt-Motor – natürlich bleifrei. Mit übersichtlicher Tankanzeige.



ECHO-Tielbürger Motormäher
mit den besonderen Vorteilen:

- Kraftvoller Radantrieb
- Verstopfungsfreier Mähbalken (66–117 cm)
- problemloser Mähantrieb
- Führungsholm seitlich und in der Höhe verstellbar

Ausstellung unter Dach von:

- Hand-, Elektro- und Benzinrasenmäher
- Motormäher
- Wasser- und Springbrunnenpumpen
- Kettensägen
- Heckenscheren
- Abfallhäcksler
- Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen
- Div. Occasionen

EULACH TREUHAND AG

Steuer- oder Mehrwertsteuerprobleme

Wir beraten und erledigen für Sie:

- Buchhaltungen/ Nebenabrechnungen und Jahresabschlüsse
- Revisionen auch für Pensionskassen
- Steuer- und Organisationsberatung
- Geschäftsgründungen usw.

Gratis Orientierungsgespräch

Telefon 052 36 21 92

Hermann-Hesse-Strasse 10
8352 Rätterschen

Wann wurde Ihr Boiler zum letzten Mal entkalkt?

Elektroboiler sollten alle 5-6 Jahre entkalkt und kontrolliert werden. Zur gleichen Zeit können wir die Magnesiumanoden zum Schutz des Boilers ersetzen.

Rufen Sie uns an: 36 16 32

H Hofer

Spenglerei / Sanitär AG

Haushaltapparate

8352 Rätterschen • Tel. 052 / 36 16 32

**Was die Schere für den Schneider...
...ist das Sparkonto für Ihr Geld:**



Ein unerlässliches Instrument, das aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken ist. Ihr Sparziel erreichen Sie mit einem massgeschneiderten Sparkonto. Wir beraten Sie gerne.

ZLB Wer spart, kommt weiter.

ZLB Zürcher Landbank

Elgg · Rätterschen · Rickenbach · Hagenbuch

M. Wagner AG Schreinerei



Im Halbiacker/Rümikon
8352 Rätterschen
Telefon 052/ 36 23 36

Die Schreinerei in ihrer Nähe für:

- sämtliche Innenausbauten
- Einbauküchen
- Eingangstüren
- Reparaturen

Neue Massstäbe

persönliche Beratung bei Werkstattarbeit
persönliche Beratung bei Kauf und Eintausch
Vollfinanzierung - Teilzahlung - Leasing

procar garage



Jo Ludescher
Im Halbiacker, Postfach
8352 Rümikon/Winterthur
Tel. 052 / 36 26 18

Audi VW

ASV Töss-Rätterschen

Schiessprogramm 1995
Obligatorische Übungen, Schiessstand Ohrbühl

Samstag, 22. April	8-11 Uhr
Dienstag, 16. Mai	17-19 Uhr
Dienstag, 6. Juni	17-19 Uhr
Dienstag, 20. Juni	17-19 Uhr
Samstag, 8. Juli	8-11 Uhr
Dienstag, 11. Juli	17-19 Uhr
Dienstag, 8. August	17-19 Uhr
Samstag, 12. August	13.30-16 Uhr
Dienstag, 15. August	17-19 Uhr
Dienstag, 22. August	17-19 Uhr
Sonntag, 27. August	8.30-11 Uhr
Dienstag, 29. August	17-19 Uhr

Unbedingt Dienst- und Schiessbüchlein mitnehmen!

Feldschiessen 1995
Schiessstand Ohrbühl, Winterthur

Vorschiessen:
Samstag, 6. Mai 8.30-11.30 Uhr

Hauptschiessen:
Freitag, 19. Mai 17-20 Uhr
Samstag, 20. Mai 8-11.30 Uhr
13.30-17 Uhr
Sonntag, 21. Mai 8-11.30 Uhr

Der Vorstand freut sich auf eine gute Beteiligung aus unserer Gemeinde. (Siehe Vereinskasten beim Rest. Bahnhof Rätterschen.)

Walter Schlumpf
Tel. 36 14 91

Frauenverein Elsau

Jahresprogramm 95/96

29. März	Frauezmorge mit Bibliothek
14. April-1. Mai	Frühlingsferien
28. April	Veloausflug und Zmorge mit den Kindern
10. Mai	Frauezmorge mit Pro Juventute
Juni	Sommertheater Winterthur
15. Juli-19. Aug.	Sommerferien
12. September	Vereinsreise nach Schinznach, Besichtigung einer Knopf-fabrik
September	Pestalozzihaus-Fest
7.-21. Okt.	Herbstferien
6.-10. Nov.	Kerzenziehwoche
November	Frauezmorge mit Bibliothek
27. Nov.-1. Dez.	Adventskranzen nur für Bazar
2. Dezember	Bazar
23. Dez.-10. Jan.	Weihnachtsferien
Januar 96	Stadttheater Winterthur
27. Jan.-10. Feb.	Sportferien

Herzliche Einladung zum Frauezmorge

Wo: in der Bibliothek Elsau
Wann: Mittwoch, 10. Mai 95
Programm: 8.30 bis 9.30 Uhr Morgenessen (ca. Fr. 8.-/Person) 9.30 bis ca. 11 Uhr Referat von Ruth Rutman über: **Pro Juventute** Was bleibt vom «Jahr der Familie»?

Veloausflug mit anschließendem Frühstück

Wie jedes Jahr organisiert unser Verein einen Veloausflug. (Neu in den Frühlingsferien!) Dazu möchten wir nicht nur alle Mütter, sondern auch die Väter und Kinder ganz herzlich einladen. Wir werden ganz gemütlich über Land fahren, was sicher auch für kleinere Kinder machbar ist. Am Ziel steht ein reichhaltiges Frühstück zur Stärkung bereit, und wenn das Wetter mitspielt, können sich die Kinder auf dem Spielplatz verweilen.

Datum: 28. April 94
Treffpunkt: Milchhütte Elsau
Abfahrt: 8.30 Uhr
Frühstück: 9.30 Uhr
Kosten: Fr. 9.- pro Person
Mitnehmen: Regenschutz (findet bei jeder Witterung statt)
Anmeldung: Doris Schwarz
Carl Spittelerstrasse 15
Tel. 36 19 49
Anmeldeschl.: 21. April

Ruth Rutman, Abteilungsleiterin Grundlagen, wird über dieses Thema referieren. Wir freuen uns auf einen interessanten und gemütlichen Morgen. Alle Frauen, auch Nichtmitglieder des Frauenvereins Elsau, sind herzlich willkommen.

Anmeldung für den Veloausflug
bis 21. April an: Doris Schwarz, Carl Spittelerstrasse 15, Tel. 36 19 49

Vorname: _____ Name: _____

Telefon: _____ Anzahl Personen: _____

Auch Nichtmitglieder sind bei uns herzlich willkommen.

Anmeldung für das Morgenessen
bis Mittwoch, 3. Mai an: Ruth Wahl, Zaunerweg 5, Tel. 36 17 19

Name: _____

Adresse: _____

Thema: Pro Juventute

Militärschiessverein Elgg

Bundesprogramm

1. Sa, 8. April	13.30-16.30 Uhr
2. Do, 11. Mai	18.00-20.00 Uhr
3. Do, 22. Juni	18.00-20.00 Uhr
4. So, 16. Juli	08.00-12.00 Uhr
5. Do, 31. Aug.	18.00-20.00 Uhr

Dienst- und Schiessbüchlein mitnehmen.

Wir freuen uns auf Ihre Beteiligung.

Generalversammlung vom 27. Februar

Schon bald aus Tradition fand die Versammlung im Kirchgemeindehaus statt. Die Arbeitsgruppe vom Jubiläumsbazar übernahm die Bewirtung und die Dekoration. Die originellen, fasnächtlich dekorierten Tische trugen viel zur guten und fröhlichen Laune der 70 Frauen bei.

Mit dem Lied: «Die Gedanken sind frei...» eröffnete unsere Präsidentin **Marianne Magro** die GV. Die ersten sechs Traktanden konnten recht zügig behandelt werden. Der Jahresrückblick und der Reisebericht nach Bellinzona konnten vorgängig schon in der ez gelesen werden.

Bei den Ehrungen konnte **Paula Schuppisser** für 50 Jahre Mitgliedschaft gefeiert werden. Einige Frauen sind auch schon 25 Jahre dabei. Euch allen noch einmal herzliche Gratulation.

Beim Traktandum Verschiedenes wurde dann der schriftliche Antrag vorgelesen, der aber vom Vorstand abgelehnt wurde. So gab es darüber keine Abstimmung und die Versammlung war damit geschlossen.

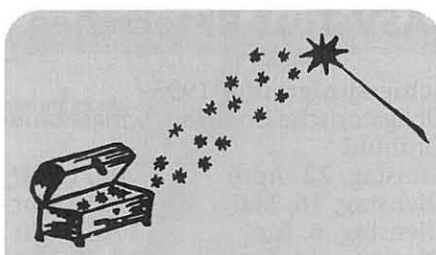
Danach konnte die Antragstellerin. Ihr Anliegen noch genauer erklären, was zu heftigen Diskussionen mit vielen Emotionen führte. Das gemütliche Zusammensein fand somit ein schnelles Ende. Warten wir ab, was das laufende Jahr für Entscheidungen bringt...

Irene Rickenbach

Liebe Frauen

Dank Ihren grosszügigen Spenden anlässlich unserer GV konnten wir der Spielgruppe für behinderte Kleinkinder in Hegi Fr. 540.- überweisen.

Die Kassierin Dorothee Hess



s'Wunderchischtli
gefüllt vo Mitglieder vom
Frauenverein Elsau

Eier-Tips

- Wenn Eier in der Schachtel kleben, einfach die Schachtel nass machen, und die Eier lassen sich leicht herausnehmen, ohne kaputt zu gehen.
- Um festzustellen, ob ein Ei roh oder gekocht ist, lässt man es rasch auf der Tischfläche kreisen. Wenn es ruhig um die eigene Achse dreht, ist es gekocht, wackelt es und kreist schlecht, dann ist es roh. Noch einfacher, man beschriftet das Ei sofort mit einem Bleistift nach dem Kochen.
- Eiweiss kann man in gefrorenem Zustand bis zu einem Jahr aufheben.
- Eier mit einer Nadel am stumpfen Ende anstechen, dann platzen sie weniger beim Kochen und einige Tropfen Essig im Kochwasser verhindern das Auslaufen.



Rosmarie Rutishauser erzählt aus der Ludothek...



...Madeleine Weiss über den Haushilfe-/Hauspflegedienst.

Pedrett's
Modernstes
Skiservice-Zentrum

Pedrett's Skiservice-Zentrum
Im Halbiacker 7, 8352 Rümikon, Tel. 052 36 15 51

**Auslaufmodelle
ab Fr. 298.-
inkl. Bindung**

Samariterverein

Generalversammlung

Am 17. Februar trafen sich 45 Mitglieder zur ordentlichen Generalversammlung im Restaurant Zahnredli. Einige entschuldigten sich, da sie zu dieser Zeit noch ihre Ferien genossen.

Nach der Begrüssung durch die Präsidentin, **Vreni Isliker**, und dem gemeinsamen Singen des Samariterliedes wurde zum geschäftlichen Teil übergegangen.

Die Stimmzähler wurden gewählt, das Protokoll der letzten GV, der Jahresbericht, die Jahresrechnungen und das Budget 95 verlesen und verdankt. Folgende Traktanden möchte ich etwas näher erläutern:

Jahresbeitrag

Grosse Anschaffungen sowie die Ausbildung neuer Samariterlehrerinnen belasten unsere Kasse. Wir können nicht länger von den Reserven zehren und müssen uns auch um Einnahmen bemühen. Unser Aktiv-Mitglied **Theres Christen** stellt den Antrag, die Beiträge um mindestens Fr. 10.- zu erhöhen, was vom Vorstand unterstützt wird. An der Versammlung selber weist sie speziell darauf hin, dass jedes Mitglied persönlich viel von den monatlichen Übungen profitieren kann. Gut ausgebildete, engagierte Samariterlehrerinnen und neuzeitliches Material unterstützen uns dabei.

Es liegt sicherlich in unser aller Interesse, dass dieser Standard beibehalten werden kann. Nach längerer Diskussion werden folgende Jahresbeiträge beschlossen: Aktive Fr.30.-, Passive wie bisher Fr. 10.-.

Jahresprogramm

Bei den monatlichen Übungen werden wir in diesem Jahr vor allem

den neuen Samariterkurs durchnehmen. Alle Aktiven können danach wieder auf dem gleichen Grundwissen aufbauen. Für Neuinteressenten wäre dies auch ein guter Einstieg in den Verein. Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.

Auch Kurse sind wieder vorgesehen. Ein Nothilfekurs wurde im März angeboten, der zweite wird im September sein. Bei genügendem Interesse wird im November der erste öffentliche CPR-Kurs (äussere Herzmassage) durchgeführt.

Blut spenden kann man am 15. Mai und am 3. Oktober.

Auf die Samariterreise werden wir am 8./9. Juli gehen. Die Bahn wird uns ins Puschlav fahren, wo wir je nach Marschtüchtigkeit mehr oder weniger wandern werden.

Zusätzlich zum üblichen Postenstehen werden wir in diesem Jahr beim Luftibus-Test (Lungen-Volumen-Test) am 9./10. Juni eine Kaffeestube unterhalten und Blutdruck messen. Am Muttertag, 14. Mai, wird neu ein Samariter-Zmorgen durchgeführt. Dieser Vorschlag wurde von den Anwesenden gutgeheissen und Unterstützung zugesichert.

Wir freuen uns auf dieses rege Vereinsleben, hoffen viel zu lernen und auch viele gemütliche Stunden miteinander zu erleben.

Wahlen

Karina Ramer hat die Ausbildung zur Samariter-Lehrerin im letzten Jahr abgeschlossen und wurde von den Anwesenden einstimmig gewählt.

Ehrungen

Margrit Nüssli wird nach 25jähriger Aktiv-Mitgliedschaft Ehrenmitglied. Sie darf an der nächsten Delegiertenversammlung die Henri-Dunant-Medaille in Empfang nehmen.



Liebe Margrit, wir gratulieren Dir nochmals zu Deinem Jubiläum und

hoffen, dass Du weiterhin so aktiv mitmachen wirst.

Vereinsspende

Die diesjährige Spende kommt MS-Patienten zugute. Margrit Nüssli wird eine Gruppe MS-Patienten während eines einwöchigen Ferienaufenthaltes begleiten. Die Spende wird verwendet, um dieser Gruppe eine besondere Freude – zum Beispiel mit einem Ausflug – zu bereiten.

Erika Schönenberger

Samariter-Zmorge

Muttertag, 14. Mai, ab 9 Uhr in der Mehrzweckhalle Ebnet
Preise: Erwachsene Fr. 17.-
(Buffet) Kinder ab 6 J.
Fr. 1.-/Altersjahr
Kleinkinder gratis

Wir Samariterinnen und Samariter freuen uns, an diesem Sonntag möglichst viele Gäste verwöhnen zu können. Benützen Sie die Gelegenheit, bei einem feinen Morgenessen Kontakte zu knüpfen, zu pflegen und auch unseren Verein kennenzulernen. Sie sind bei uns herzlich willkommen, alleine oder mit der ganzen Familie.

Nächste Blutspende-Aktion

Montag, 15. Mai
von 17.30-20.30 Uhr
in der Sanitätshilfsstelle Elsau
(Schulhaus Ebnet)

spende Blut – rette Leben

Ortsverein Rümikon

37. Generalversammlung

Der Ortsverein Rümikon, der letztes Jahr ohne Präsident über die Runden gekommen ist, hat an der 37. GV vom 24. Februar erfreulicherweise mit **Ruedi Hähni** wieder einen Präsidenten gefunden. Er hatte dieses Präsidium schon einmal geführt, somit freut es die Mitglieder, dass er sich wieder zur Verfügung gestellt hat. Es wurde beschlossen, den Rümikermarkt am 2. September wieder durchzuführen. Für diesen Anlass wurde neu eine Marktkommission gegründet. Mit einem guten Nachtesen wurde die GV beendet.

Ruth Wagner

Freie Evangelische Gemeinde

Während der Bauphase an folgenden Orten:

Gottesdienst
Sonntag 10.00 Uhr
im Singsaal Schulhaus Süd

Karfreitag, 14. April 10.00 Uhr
Ostersonntag, 16. April 10.00 Uhr
Sonntag, 23. April
kein Gottesdienst (Frühlingsferien)

Kinderhort
Sonntag 10.00 Uhr
bei Familie Schlatter, C.F. Meyerstr. 9

Sonntagsschule
Sonntag 10.00 Uhr
bei Familie Stampfli, C.F. Meyerstr. 5

Bibelstunde
Dienstag 20.00 Uhr
im Pestalozzihaus

Ameisli
Samstag 14.00 Uhr
FEG, St. Gallerstr. 70
1. April, 6. Mai, 20. Mai, 3. Juni

Prediger
Kurt Spiess Tel. 213 86 10

bei Fragen:
Kurt und Vreni Schlatter
Rümikon Tel. 36 10 56

Zwischen Weissmies und Sinai

Vom 4.-11. Februar durften wir in Saas Grund eine wunderschöne Woche erleben! Strahlender Sonnenschein, herrliche Bergwelt, ideale Schneesverhältnisse und eine frohe Gemeinschaft begleiteten uns während dieser Zeit.

Nach dem Frühstück, das jeder Teilnehmer zwischen 8.00 und 8.45 Uhr individuell geniessen konnte, trafen wir uns jeweils um 9.00 Uhr im Untergeschoss zur gemeinsamen Morgenbetrachtung und zum Singen. Das Wochenthema passte genau zur Umgebung, in der wir uns befanden: «BERGE in der Bibel». Kurt Spiess verstand es, mit Hilfe der Moltonwand nicht nur die historischen Begebenheiten und Ereignisse zu erzählen, sondern auch den Bezug in unser eigenes Leben heute bildhaft darzustellen. Es wurde uns neu bewusst, dass auch bekannte Gottesmänner wie Mose, Elia oder Abraham in gewissen Situationen versagten und die Folgen ihres Handelns zu tragen hatten. Dabei merkten wir, dass Gott auch uns vor den Folgen unseres Fehlverhaltens nicht einfach verschont, und wie sehr wir auf die vergebende Liebe Gottes angewiesen sind, der uns aber trotz unserer Zielverfehlungen (Sünden) zum Ziel führen kann.

Nachtsessen frei gestalten. Die drei Köchinnen stellten am Mittag jeweils Menüresten vom Vortag bereit, die im Mikrowellengerät gewärmt werden konnten, was von vielen sehr geschätzt wurde. Das Abendessen, welches die Küchenfrauschaft ausnahmslos exzellent zubereitet hatte, wurde jeweils von den begeisterten Teilnehmern mit tosendem Applaus honoriert.

Um 20.00 Uhr traf man sich entweder im Speisesaal oder im Untergeschoss. Der Dienstagabend war speziell für den Elternausgang reserviert! Unvergesslich für alle war der Spielabend mit **Othmar Stampfli**, der es ausgezeichnet verstand, während rund zwei Stunden die Lachmuskeln und das Gehirn der Teilnehmer mittels ausgefallenen Spielen und interessanten Quizfragen fast ununterbrochen zu strapazieren!

An dieser Stelle sei allen ganz herzlich gedankt, die sich in besonderer Weise für das Lager eingesetzt haben, sei es in der Küche, während dem Kinderhüten, bei der Organisation, bei der musikalischen Begleitung, beim Kinderprogramm, für die Andachten usw., die Aufzählung könnte beliebig fortgesetzt werden.

Nicht zuletzt danken möchten wir unserem Vater im Himmel, der uns dieses Lager ermöglicht und uns während der ganzen Woche wunderbar behütet und bewahrt hat.

Vreni Schlatter, Madeleine Beutler, Guido Bitschnau

Fotos: Kurt Spiess



Hanspeter Quenzer vor der Gletscherabfahrt

Passend zu dieser Tatsache sangen wir zusammen mit den Kindern häufig folgendes Lied: «Gottes Liebi isch so wunderbar, so hööch, me cha nid drübergaa, so tüüf, me cha nid drumdergaa, so wiit, me cha nid drummegaa, so wunderbar!» Gestärkt durch diese «Bergwanderungen» konnte jeder die Zeit bis zum



Moltonwand mit Illustration der «Berge der Bibel»

JUVEL

Änderung im Vorstand

Unsere Kassierin, **Claudia Zack**, hat sich entschlossen, ihr Vorstandsamt aus zeitlichen Gründen abzugeben. Als Gründungsmitglied der Jugendvereinigung Elsau (sie vertrat damals noch die Kirchenpflege) lag ihr die «Schatztruhe» der JUVEL stets am Herzen. Trotz ihres Ausscheidens aus dem Vorstand bleibt uns Claudia immerhin als Aktivmitglied erhalten. Im Namen aller Mitglieder möchte ich ihr für ihre engagierte Tätigkeit in den letzten Jahren ganz herzlich danken.

Als neuen Kassier konnten wir **Marcel Arnet** (Vertreter des Jugend-Clubs) gewinnen.

Jahresschlusessen, 24. Februar

Der gesellige Spaghetti-Plausch, an dem wir auch Fragen zu unserem Jahresprogramm beantworteten, lockte rund 20 hungrige und interessierte Jugendliche ins Kirchgemeindehaus.

Snow, sun and fun: Ski- und Snowboardtag in Savognin, 12. März

Wie bereits letztes Jahr war der JUVEL-Skitag auch diesmal wieder ein voller Erfolg. 33 Jugendliche sind unserer Einladung gefolgt; in Savognin konnten sie sich bei Postkarten-Winterwetter in der weissen Pracht vergnügen. Auch wenn hie und da einige braune Flecken auf den Pisten auszumachen waren, genossen

Skifahrer und Snöber (es werden immer mehr...) den Tag in vollen Zügen. Gekrönt wurde der Anlass von einer «Street-Parade» im wahrsten Sinn des Wortes: Während der Heimfahrt hüpfte die ausgelassene Schar zu üppigem Techno-Sound durch den Car. So wurde unser Gefährt von Vorbeifahrenden immer wieder mit erstaunten Blicken bedacht...

«Power Pack 95», 13. Mai

Nach den letzten Konzerten der JUVEL, die bekannte und etablierte Schweizer Bands nach Elsau brachten, soll die Konzertbühne für einmal jungen Nachwuchsmusikern gehören. Im ersten JUVEL-«Power Pack»-Konzert erhalten Newcomer-Bands aus der Region Gelegenheit, vor grössem Publikum aufzutreten, und den Zuschauern bieten wir gleich vier interessante Bands an einem Abend! Neben den «Smoky Socks» (Mundartrock), die aus jungen Elsauer Musikern bestehen, treten noch folgende Gruppen aus unserer Umgebung auf: «Lost Infancy» (Rap Core), «Bronx of Tutankhamon» (Industrial Pop/Metal) und «Technicolour Yawn» (Rockadelic Punk). Es lohnt sich bestimmt, am 13. Mai in der Mehrzweckhalle einen Blick auf die regionale Musikszene zu werfen. Nicht nur für musikalische Unterhaltung ist gesorgt: Durst und Hunger können in unserer Festbeiz bekämpft werden. Weitere Angaben folgen auf einem speziellen Flugblatt. Bis bald also!

Auffahrts-Zelten auf dem Schauenberg, 24./25. Mai

Unsere Sonnenaufgangs-Wanderung, zu der wir jeweils an Auffahrt die Wanderschuhe hervorkramten, soll dieses Jahr noch etwas ausgebaut werden. Bereits am Mittwochabend geht's auf den Schauenberg, wo die Zelte aufgeschlagen werden und am Lagerfeuer der Znacht grilliert wird. So kommt hoffentlich die richtige Stimmung auf, um den Sonnenaufgang am frühen Morgen so richtig geniessen zu können. Zu diesem Anlass laden wir alle jungen Elsauer ganz herzlich ein. Bitte meldet Euch telefonisch an bei: Rolf Gehring, Tel. 36 16 08.

Markus Kleeb

«Wir bewegen Elsau!»: Die nächsten JUVEL-Anlässe

«Power Pack 95»: 13. Mai
Konzert mit Newcomer-Bands

Auffahrts-Zelten: 24./25. Mai
auf dem Schauenberg
(bitte anmelden)



Jung und alt
laden wir herzlich ein
zu unserem

Familiengottesdienst

am Sonntag, 7. Mai, 10.00 Uhr
im Singsaal, Schulhaus Süd, Elsau

Reichhaltiges Programm mit Priska Vuillemin,
langjährige Kindermitarbeiterin
(Singen, Musik, Geschichte, Besinnung)

Kinderhort: C.F. Meyerstrasse 9

Freie Evang. Gemeinde Rätterschen

KUHN AG

Ankauf von:

- Unfall Lastwagen / Personenwagen
- Baumaschinen
- Schrott und Metall
- Abholdienst für Altautos

Verkauf von:

- Personenwagen-Occasions-Teilen
- Lastwagen-Occasions-Teilen
- Garantie für Occasions-Teile

LW- und PW-Recycling

Winterthur, St. Gallerstrasse 334, Tel. 052 233 13 21, Fax 052 233 54 88
Öffnungszeiten: Mo. - Do. 7.15 - 12.00 / 13.30 - 17.15 Uhr, Fr. 7.15 - 12.00 / 13.30 - 17.00 Uhr

Jugend-Club

Aber Vorsicht, it's cool man oder Ihr glaubt wohl auch, dass wir hier oben ein bisschen altmodisch sind oder 3. Skiweekend des Jugend-Clubs Elsau

Es war wieder einmal soweit! Endlich konnten wir zu unserem Skiweekend nach Pany starten. Wir, neun coole Elsauer, hatten uns entschlossen, unser Vereinsleben einmal auswärts zu geniessen.

Am Freitagabend, nachdem wir alles eingepackt hatten, ging es los. Nach einer ruhigen Fahrt kamen wir in Küblis angekommen. So viel Schnee hatten wir schon lange nicht mehr gesehen. Aber Vorsicht, it's cool man; es war vereist und verschneit. Bald hatten wir auch den Panyer Pass überstanden und waren im gemütlichen Ferienhaus von **Stephans** Grosseltern angekommen. Alles ausgeladen, erfreute uns eine riesige Käseplatte, welche von Stephans Grosseltern gespendet wurde. Nach dem Essen konnten sich die einen über einem Teammitglied freuen, welches (wieder einmal) ein bisschen Pech mit der Polizei hatte. Es telefonierte mit

unseren Gesetzeshütern und schlussendlich wünschte es seinen Kollegen einen wunderschönen Abend?!?

Tja, schon sehr bald wollten wir schlafen gehen. Wir entschieden uns alle für dasselbe Zimmer und machten voll auf Massenlager. Sehr bald mussten wir merken, wie schwierig es ist, auf engem Raum zu leben bzw. zu schlafen. Die einen verfolgte dies die ganze Nacht. Sollte es kühl oder warm sein in unserem Schlafgemach? Eine heissbegehrte Frage. Bei den einen musste man fast Angst haben, dass sie vor Lachen ersticken. Brutal! Nach kurzer Zeit waren einige eingeschlafen. Man hatte es nicht gesehen, nein, es war ja dunkel. Wir durften dies an der kleinen Nachtmusik hören. Wirklich schade, dass Wolfi Mozart diese Typen nicht mehr entdecken konnte. Es tönte etwa so: gurglgurglgurgl rörrörrörrörr gurglgurglgurgl chrchrchr!

Am anderen Tag war schon sehr früh Skifahren angesagt. Na klar, es sollte ja auch das Ziel eines Skiweekends sein. In Klosters hatten wir noch **Thomas** aufgeladen, welcher es nicht für nötig fand, bei uns von Anfang an dabei zu sein. Auf dem Weg nach

Davos wurde auf der Strasse noch eine Personenkontrolle durchgeführt. Wir kamen uns schon schaurig Promi vor. In Davos selber hatte es sehr viele Japaner, Amerikaner, Engländer usw. und sogar Nelsi Mandela, **Baumis** besten Kollegen, durften wir begrüßen. Bald mussten wir uns fragen, ob diese Leute wohl wegen uns gekommen seien. Es wäre ja verständlich gewesen.

Auf der Skipiste ging es lustig zu und her. Die einen übernahmen sich mit den Sprüngen, andere probierten eine neue Art Mono-Ski aus. Auch unsere Snöbis waren dabei und sorgten für viele Lacher. Das Ergebnis des Tages: minus ein Ski und neun glückliche Jugend-Clübler. Am Nachmittag herrschte traumhaftes Wetter.

Am Abend zog es uns nach einem feinen Fondue, wohligen Gitarrenklängen vom Duo Jakob & Arnet und natürlich Benis Benissimo in den Ausgang nach Klosters. Wir folgten dem Teilzeitbündner Thomas in die bekannte Disco «Silvretta». Vorher genehmigten wir uns aber noch eine nulldreier Cola (anstatt Eistee, gäll Thomas) im feinen Bündnerstübli. In der Disco war es etwas komisch. Wir waren mit Abstand die Jüngsten. Auch die Musik wurde den älteren Besuchern angepasst. Nachdem **Mirj** ihre Musikwünsche angebracht hatte, wurde die Auswahl kurze Zeit besser, so dass auch unsere Dancers ihr Bestes geben konnten. Es war leider nur für kurze Zeit. Es ging dann noch schlimmer weiter als vorher. Der DJ war aus Deutschland eingeflogen. «Neue Deutsche Welle» sowie eine Deutsche Schlagerparade standen jetzt auf dem Programm. Wir mussten uns dann leider für den Heimweg entscheiden. Ausser drei Jungs, welche noch nicht genug hatten, trafen sich alle wieder zu Hause.

Die Nacht war eigentlich ruhiger (vor allem für mich). Andere konnten sich um 7.30 Uhr nicht mehr halten und wollten Skifahren gehen. Man konnte dann diese Person davon überzeugen, dass sie einen «Zwangsschlaf» absolvieren müsse. Das Wetter war nämlich auch nicht gerade das Beste. Nachdem wir es aber trotzdem geschafft hatten, aufzustehen, und auch nach einem feinen Zmorgen, entschieden wir uns für das grösste Skigebiet im Prättigau – Pany! Die Fahrt nach Pany-Talstation war rutschig (gäll **Mägi**). Es ist auf jedenfall keinem Auto etwas passiert. Bei den vielen Skiliften hätten wir uns fast

Kegeltag mit dem Jugend-Club

Wir trafen uns am 20. November um 13 Uhr zum alljährlichen Kegelnachmittag mit den Eltern im Hotel Römertor. Nachdem alle ziemlich pünktlich erschienen waren, machten wir zwei Gruppen. Bald darauf konnte das Einsargen beginnen. Auch das Jahrzahlkegeln und die Hasenjagd bereiteten einigen Freude. Ganz unterschiedliche Resultate wurden erreicht, von der Sau bis zum Kranz. Leider galten die Nuller nicht, obwohl sie gerade in meiner Mannschaft nicht selten vorkamen.

Zum Glück kegelten alle nur aus Spass und den, den hatten wir. Das Ziel dieses Anlasses, nämlich unseren Jugend-Club ein wenig besser kennenzulernen, erreichten wir für unseren Teil. Wir hoffen, es hat allen Teilnehmern gefallen und den Jugend-Club ein wenig näher gebracht.

Mirjam Albisetti

Samichlausessen

Am 3. Dezember 94 fand das alljährliche Chlausessen mit dem JCE im «Stammbeizli» der Elsauer Jugend statt. Wir trafen uns um 19 Uhr in der Sonne und schon kam das erste Getränk. Danach wurde uns schon bald das Menu serviert, ein Fitnesssteller mit Pommes frites. Doch auch der war in kürzester Zeit verschlungen. Jetzt ging das grosse Warten auf den Samichlaus los. Alle sassen zitternd auf den Stühlen... (Ob wohl das schlechte Gewissen etwas damit zu tun hatte?)

Als wir uns dann doch etwas beruhigt hatten, und mit **Baumi** einige Songs durchnahmen, war der Moment gekommen. ...das Poltern an der Tür...

Das grosse Schweigen trat ein. Der Samichlaus und der Schmutzli betraten mit ihrem Esel den Raum.

Mit energischem und bestimmtem Ton riefen sie einen nach dem anderen zu sich nach vorne. Die einen hatten mehr Respekt, die ändern weniger...

Jeder einzelne, oder auch zu zweit, hatte verschiedene Aufgaben zu erfüllen, wie z.B. Weihnachtsguetsli ausser Haus besorgen, raven (mehr oder weniger), Liegestühle in der Militärstellung usw.

Als dann alle Aufgaben erfüllte waren, und der Schmutzli allen einen Sack gegeben hatte, ging er wieder in den Wald zurück.

Nachdem nun alle wieder auf ihren Plätzen waren, fingen wir mit den Spielen an. So verging die Zeit, bald war es 24 Uhr und wir gingen nach Hause.

Wir glauben, es war ein wunderschöner Abend mit vielen Tips für das neue Jahr.

Susanne Walser
Thomas Jakob

einmal verloren (es war genau ein Skilift vorhanden). Aber glücklicherweise war es in den vielen Beizen gemütlich. Wir wollen damit nur sagen, dass der Jugend-Club nicht asozial ist. Er leistete an diesem Sonntag enorme Entwicklungshilfe. Für mich stand jedenfalls das Motto «Mit dä Ski nieme uf Pany» klar fest. Es war aber trotzdem cool, man. Nach dem Putzen machten wir uns auf den Heimweg. Trotz der vielen Umleitungen kamen wir wieder in Elsau an.

Ich denke, dass dieses Skiweekend einfach genial war. Herzlichen Dank an Stephan Hanselmann für die Organisation, der Familie Rüeiger für das Ferienhaus und die feine Käseplatte sowie der Familie Hanselmann für die gespendete Torte. Aber ein spezielles Dankeschön geht an Coolman Peter Steiner und an XXL für das gespendete Weekendmotto.

Unser Motto «It's cool man» ist voll und ganz in Erfüllung gegangen. Ich hoffe jetzt auch, dass «ihr nicht mehr denkt, dass wir hier oben ein bisschen altmodisch sind».

Mäse Arnet

Gross Metallbau AG

- Metallbau**
- Stahlbau**
- Fassadenbau**
- Treppenbau**
- Schlosserei**
- Scheren**
- Pressen**
- Wintergärten**

8352 Rätterschen
Telefon 052 / 36 16 14



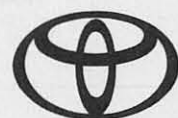
Säli für Sitzungen und kleine Feiern

Betriebsferien vom
Mo 10. April bis Mo 17. April

Esther Schmid, Fritz Kaufmann
und Personal Annemarie und Gabi



Elsau Tel. 36 11 22



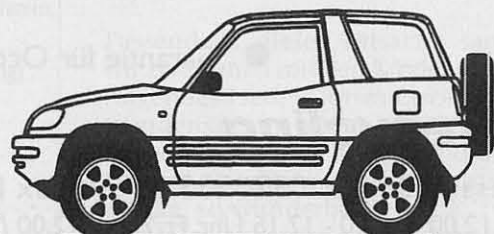
TOYOTA Garage Nüssli Schottikon

Inhaber: R. Diethelm
8352 Schottikon, Tel. 36 19 77

Ihr Wunsch ist unsere Spezialität!

An- und Verkauf von Neu- und Gebrauchtwagen, Reparaturen/Service aller Marken, Pneuservice, Batterie-service, Autokosmetik (innen und aussen), Carrosserie- und Spenglerarbeiten, 24-Stunden-Abschleppdienst.

RAV 4



Zur Probefahrt bereit!

Pfadi

Werbeübung

Nachdem die Mitgliederzahl in unserer Wolfsstufe letztes Jahr immer mehr und mehr schrumpfte, beschlossen wir zu Beginn dieses Jahres, das Werbekonzept der «Konkurrenz» zu übernehmen. Und wirklich, es klappte! Das Werben von Haus zu Haus konnte die Jungen und ihre Eltern sichtlich mehr überzeugen als alljährliche schriftliche Einladungen zu einer Probeübung.

Verstärkt durch viele Neulinge begaben wir uns am Samstag, 4. März in den Wald, wo jede Gruppe versuchte, dem Wassergeist mit originell bemalten Joghurtgläsern möglichst viel Wasser abzuluchsen. Aus diesem und einer selbstgemachten Teemischung gab es dann schlussendlich ein köstliches Getränk, das von den Führern kritisch bewertet und danach mit Guetzli belohnt wurde. Leider war der Nachmittag wieder viel zu schnell vergangen, und so mussten wir uns ziemlich bald schon mit kalten Ohren, aber super Laune, voneinander verabschieden.

Natürlich hat es immer noch Platz für weitere aufgestellte Knaben, die ihre Samstagnachmittage auf spannende Art und Weise mit guten Kollegen verbringen möchten. Bei Fragen melden Sie sich doch bitte für 8- bis 12jährige bei **Matthias Clivio** (Tel. 36 24 52); für Ältere ist **Daniel Debrunner** (Tel. 36 21 76) zuständig.

Matthias Clivio v/o Aquila



Raskel und Aladin präsentieren ihren Schneezwerg.



Yak, Iwan und Rantanplan beim Bemalen der Joghurtgläser.

SP Rätterschen

Stellungnahme zum Leitbild für das sonderpädagogische Angebot an der Volksschule im Kanton Zürich

Inhalt des Leitbildes

Die Erziehungsdirektion unseres Kantons hat ein Leitbild erarbeitet und in die Vernehmlassung geschickt. In der Vergangenheit versuchte man, Kindern mit Schulschwierigkeiten in Sonderklassen oder speziellen Heimen die ihnen entsprechende Förderung zu bieten. – Sonderschulen und Sonderklassen haben stets einen ausgrenzenden Charakter: Das Kind wird ganz oder teilweise aus seiner gewohnten Umgebung herausgerissen. Aus dieser Erfahrung heraus werden im Leitbild die folgenden Punkte für die Zukunft postuliert:

Hauptziel

Alle Kinder sollen im Kindergarten und während der Schulzeit möglichst gemeinsam an Bildung und Erziehung

teilhaben. – Aus dieser Grundforderung ergeben sich

Die Teilziele

- Kinder mit Schwierigkeiten, ihre Lehrer, ihre Schulklassen benötigen Unterstützung; diese Hilfen sind zu koordinieren
- Kinder mit Schwierigkeiten bleiben möglichst im Regelkindergarten und dann in der Klasse
- Die Eltern von Kindern mit Schwierigkeiten werden von Anfang an für die Festlegung nötiger Hilfen miteinbezogen
- Sonderpädagogische Massnahmen haben ergänzenden Charakter
- Die Zusammenarbeit und Koordination ist sehr wichtig
- Das heutige Angebot wird nicht aus, sondern umgebaut
- Es entstehen keine Mehrkosten gegenüber heute.

Unsere Meinung

Inhaltlich sind wir mit dem Hauptziel voll einverstanden. Unser Bestreben, unser politisches Anliegen ganz allgemein ist es, Ausgrenzungen jeg-

licher Art zu beseitigen oder noch besser zu verhindern. Die SP Rätterschen begrüsst also insbesondere eine integrierte Beschulung. Es ist dabei jedoch sehr auf die Belastbarkeit des Kindes, der Klasse, des Elternhauses und der Lehrerschaft zu schauen. Aus diesem Grund beantragen wir:

Die Schülerzahlen von Klassen, in welchen Kinder mit Schwierigkeiten unterrichtet werden, ist zu reduzieren.

Ferner; wenn im Leitbild so grossen Wert auf die Koordination der Hilfe gelegt wird, so halten wir entgegen: Im Mittelunkt hat das Kind und seine Umgebung zu stehen, nicht die Gespräche und Sitzungen über die Situation des Kindes.

Leitbilder wozu?

Das Erstellen von Leitbildern ist in letzter Zeit Mode geworden. – Es hat wohl teilweise einen Alibicharakter: Während man ein Leitbild erstellt, muss man nichts Konkretes unternehmen. – In diesem Sinne halten wir auch das Leitbild der ED für nicht sehr sinnvoll, insbesondere weil Herr Regierungsrat Gilgen nicht mehr lange im Amt sein wird.

Wir sind aber sehr dafür, dass man nicht nur das Tagesgeschäft, die Dringlichkeiten aller Art erledigt, sondern sich Zeit nimmt, über die Zukunft nachzudenken. Das Ergebnis dieses Denkprozesses soll dann jeweils auch bekanntgegeben werden, auf dass es kritisiert werden kann. – In diesem Sinne haben wir an der Vernehmlassung teilgenommen. Wir wollen es aber nicht bei Gedankensplittern bewenden lassen. Unsere Partei setzt sich dafür ein, dass unsere Gesellschaft eine Gemeinschaft wird, in der es keine Ausgrenzungen, keine Randgruppen gibt, aber auch eine Gemeinschaft, in welcher der einzelne Mensch seine Autonomie leben kann.

Helft mit, liebe Leserinnen und Leser, dass wir uns wenigstens nicht noch weiter von diesem utopischen Ziel entfernen.

Vorstand SP

Das Wohn-Ideen-Haus

WOHNLICHES ZUHAUSE. GLÜCKLICHES LEBEN

Das grösste Möbelzentrum der Region. Immer attraktive Neuheiten.



bühlhof möbel

Rätterschen bei Winterthur: St. Gallerstrasse, Tel. 052 / 36 18 36, immer genügend Kundenparkplätze

Alles us em

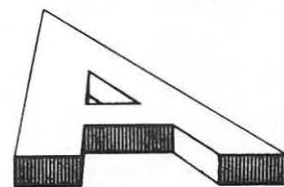
NEU WIESEN ZOO

für Ihr Huustier.

im Zentrum Neuwiesen
8400 Winterthur
Telefon 052 / 212 21 51



Gebrüder Albanese AG Bauunternehmung Rätterschen



Hoch- und Tiefbau • Schlatterstr. 61
Tel. 052 / 36 12 58 • 8352 Rätterschen

SVP Elsau

Finanzpolitik à la SP

Der ehemalige bayrische Ministerpräsident Franz Josef Strauss hat einmal gesagt: «Eher legt sich ein Hund einen Wurstvorrat an, als dass ein Sozialdemokrat mit dem Sparen beginnt!» Mit dem Wort Sparen ist in den letzten Jahren des öftern Missbrauch getrieben worden. Im Grunde ist die Definition ganz einfach. Sparen bedeutet lediglich, dass die Ausgaben gesenkt, gegebenenfalls den Einnahmen angepasst werden. In vielen privaten Haushalten wird das so gehandhabt, dass man immer nur ca. 80-95 % des Einkommens für die Bestreitung der Lebenskosten braucht, der Rest wird Gespart» und für das Alter, respektive für schlechtere Zeiten auf die hohe Kante gelegt. Im öffentlichen Haushalt wird das Wort «Sparen» vielfach missbraucht. Sparen heisst, die Einnahmen den Ausgaben anpassen. Die Rezession der vergangenen Monate hat klar zum Ausdruck gebracht, dass wir uns den derzeitigen hohen Lebensstandard nicht leisten können. Die SP hat folgendes Patentrezept für die Refinan-

zierung unseres Lebensstandards gefunden.

- a. die Steuern der Andern (z.B. Sparrer) werden erhöht.
- b. das nötige Geld wird am Kapitalmarkt aufgenommen. Die Schulden müssen dereinst von unseren Enkeln zurückbezahlt werden.

Mit dieser Politik macht man sich im Volk sehr beliebt. Es wird Geld verteilt, ohne dass sich jemand einschränken muss. Die katastrophalen volkswirtschaftlichen Folgen dieser populistischen Politik sind wirtschaftlich nachgewiesen. Ein Land, das mit entlehntem Geld den Konsum ankurbeln will, wird Schiffbruch erleiden. Beispiele gibt es leider viele. Die negativen Folgen (siehe Osteuropa) sind uns bekannt.

Der Artikel der SP Rätterschen in der letzten ez schlägt nun aber dem Fass den Boden heraus. Mit viel Sachverstand versucht der neue Gemeinderat, die finanziellen Probleme unserer Gemeinde in den Griff zu bekommen und die weitere Verschuldung zu stoppen, da wird ihm bereits ein fehlendes Regierungspro-

gramm unterstellt. Der Verantwortliche für den SP-Artikel hat seine Hausaufgaben allerdings überhaupt nicht gemacht, sonst hätte er Kenntnis von den in den Jahren 1995-98 geplanten Investitionen, insgesamt 9,6 Mio. Um die Erhöhung der Ausgaben brauchen wir uns auch keine Sorgen zu machen. Der Kanton wird uns in dieser Beziehung hilfreich zur Seite stehen.

Dem Gemeinderat werden im besagten SP-Artikel drei Vorschläge für ein «Regierungsprogramm» gemacht. Wer den Artikel genau liest, muss die Ausführungen so interpretieren, dass sich die Politische Gemeinde an den Kosten des AVO oder gar der Hauswartwohnung beteiligen sollte.

Das Alternativ-Programm der SP zeigt kurz gesagt, wo man allenfalls noch Geld ausgeben könnte. Für eine seriöse Finanzplanung fehlen die Ideen. Der Gemeinderat wird sich von diesen «Vorschlägen» kaum beeindrucken lassen. Zur finanzpolitischen Geisteshaltung der SP kann man nur sagen: «Rien ne va plus!»

Urs Gross
SPV Präsident

Neues von der ZLB Zürcher Landbank:

Auch nach der Fusion im Aufwind

Erst 180 Tage alt ist sie – die aus der Fusion der Sparkassen von Elgg und von Elsau mit der Spar- und Leihkasse Rickenbach hervorgegangene ZLB Zürcher Landbank. Und bereits in den ersten Tagen dieses Jahres kann ZLB-Direktor Rudolf Beuggert mit ebenso erfreulichen wie interessanten Zahlen aufwarten.

Bilanzentwicklung als Vertrauensbeweis

Die Bilanzsumme erhöhte sich um ca. 16 Mio. auf neu 328,1 Mio. Franken, was einer Zunahme von stolzen 5,13 % entspricht. Im Bereich Banksparen und Anlagen flossen der Bank neue Kundengelder in der Höhe von 13,4 Mio. Franken zu; die Hypothekaranlagen konnten um 27,5 Mio. Franken (+12,8 %) erhöht werden. Für Direktor Rudolf Beuggert ist der Grund für das kontinuierliche Weiterwachstum der ZLB klar auszumachen: «Wir sehen die sehr erfreuliche Bilanzentwicklung eindeutig als Beweis des Vertrauens, das unsere Kunden unserer alten neuen

Bank entgegenbringen» lautet sein Kommentar.

Akzentuierung der Margenverengung, grösseres Geschäftsvolumen, trotzdem tieferer Cash-Flow

Rudolf Beuggert weiter: «Der Blick auf die Ertragslage zeigt, dass sich im Zinsdifferenz-Geschäft die in der Branche allgemein übliche Margenverengung weiter akzentuiert hat. Die Fusion der drei Geldinstitute hat vorausgesehene ausserordentliche, aber einmalige Aufwendungen verursacht. Die Personal-, Geschäfts- und Bürokosten erhöhten sich in diesem Zusammenhang markant.» Es seien denn auch diese Umstände, die trotz des erfreulichen, wesentlich angewachsenen Geschäftsvolumens zu einem tieferen Cash-Flow geführt hätten. Für Ausleihungen und ausserordentliche Aufwendungen seien weniger Rückstellungen notwendig geworden. So sei der etwas höhere Reingewinn von 1'046'928 Franken möglich (Vorjahr: 1'035'453 Franken).

Verstärkung der offenen Reserven als Zielsetzung

Beuggert unterstreicht, dies sei «umso erfreulicher, als der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der ZLB beabsichtigen, den bisherigen Trend zu höherem Reingewinn weiter zu unterstützen, um damit in Zukunft die offenen Reserven zu stärken». Der Verwaltungsrat beantragt somit der Generalversammlung vom 21. April die folgende Verteilung des Gewinns: Bei 11 % unveränderte Dividendenausschüttung von 419'056 Franken; 599'600 Franken Einlagen in die Reservefonds und 233'423.58 Franken Vortrag auf neue Rechnung.

Organisatorische Fusion und personelle Neudispositionen

Bereits weit fortgeschritten sind die umfangreichen Fusionsarbeiten im organisatorischen Bereich. So ist insbesondere der Wertschriften- und Zahlungsverkehr nun zentral organisiert; die technische Infrastruktur hierfür hat sich gut eingespielt. Be-

reits seit Juli letzten Jahres betreibt die ZLB zudem ein einheitliches, am Rechnungszentrum der RBA-Banken angeschlossenes EDV-System.

Die mit der Fusion verbundenen Personal-Dispositionen werden im laufenden Jahr in die Tat umgesetzt: So ist Vizedirektor **Albert Schneider** (bisher Leiter der Niederlassung Rätterschen) per 1. Februar zum Hauptsitz der ZLB nach Elgg übergetreten, wo er später den Bereich Finanzen übernehmen wird. Seine enge Verbundenheit mit der Bank in Rätterschen besteht aber auch insofern weiter, als er neben der Frontarbeit am Hauptsitz auch für die ZLB-Niederlassungen zuständig ist. Diese Disposition wird notwendig, weil der langjährige Leiter des Finanzbereiches, **Alfred Morgenthaler**, Stv. Direktor, den Wunsch hegt, sich auf Mitte Jahr von der aktiven Tätigkeit zurückzuziehen. Die Leitung der Niederlassung Rätterschen wird neu **Reto Kindhauser**, Prokurist, übertragen; als diplomierter Bankfachmann steht er bereits seit dem 1. Juli 1994 im Dienste der ZLB. Die Führung der Niederlassung Rickenbach liegt künftig bei **Carmen Äberli**, Prokuristin, welche schon seit Jahren zum Kader der Bank gehört. Direktor Rudolf Beuggert trägt weiterhin die Verantwortung für die Gesamtleitung und den Kreditbereich der ZLB Zürcher Landbank.

Jahresrechnung 1994

Die Jahresrechnung 1994 der ZLB schliesst mit einem Reingewinn von Fr. 1'046'928.98 (Vorjahr Fr. 1'035'453.34) ab. Zusammen mit dem Saldovortrag vom Vorjahr stehen der Generalversammlung vom 21. April Fr. 1'252'079.58 zur Verfügung. Der Verwaltungsrat beantragt folgende Verwendung: Fr. 419'056.- Ausschüttung einer Dividende von 11 % (wie im Vorjahr), Fr. 144'600.- Zuweisung an die Reserven, Fr. 455'000.- Zuweisung an die Spezialreserven, Fr. 233'423.58 Vortrag auf neue Rechnung. Die Bilanzsumme hat sich von Fr. 312,1 Mio. um 5,13 % auf Fr. 328,1 Mio. erhöht.

Rudolf Benggert

ZLB Zürcher Landbank	1993 (in Mio. Fr.)	1994 (in Mio. Fr.)	Veränd. in %
Bilanzsumme	312,1	328,1	+5,1
Abschreibungen/ Rückstellungen	1,6	0,77	-51,8
Ausgew. Reingewinn	1,03	1,04	+1,1
Aktienkapital	3,56	3,80	+6,8
Dividende (in %)	11	11	unv.
An Reserven	0,63	0,60	-4,8

RUEDI SIEBER
DORFMETZG

PARTY-SERVICE

Wieshofstrasse 21, 8408 Winterthur
Telefon (052) 222 88 14




M. Briegel

dipl. Malermeister

**Malen, Tapezieren, Spritzen,
Fassadenrenovationen, Rissesanierungen**

Werkstatt 8352 Rätterschen 052 / 36 15 52
im Halbiacker 5 Rümikon



DiSaBa
Dichtungen • Sattlerei • Bodenbeläge

im Landgebäude, 1. Stock

Neuanfertigungen von
Leder- und Kunstleder (Blachen,
Pferdesport, Töfssättel etc.),
Polster- und Bezugsarbeiten
Reparaturen aller Art

**Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!**

Disabo AG, Heinz Bertschi
St. Gallerstrasse, 8352 Rätterschen
Tel. 052 / 36 28 88, Fax 052 / 36 28 92

ZEN-Buddhismus als Lebensweg

(ew) Zu meinem grossen Glück habe ich Freunde, die sehr vielfältig sind. Wahrscheinlich sagt man heute multikulturell. Es sind zwar alles Menschen mit weisser Haut, aber sie kommen aus verschiedenen Ländern, und sie haben sehr verschiedene Arten von Philosophien, nach denen sie leben und handeln. So komme ich immer wieder in den Genuss, völlig neue Standpunkte und Sichtweisen kennenzulernen und das Leben aus einer neuen Perspektive anzusehen.

In Japan habe ich die Tempel des Buddhismus besucht und ich bin noch heute tief beeindruckt von der Ruhe und der Klarheit, welche diese heiligen Stätten ausstrahlen. In Europa fühlen sich immer mehr Menschen zur Lehre von Buddha hingezogen. Ein befreundetes Ehepaar, Agetsu und Bob Wydler Haduch, leitet das Zentrum für Zen-Buddhismus in Zürich und hat mich mit Unterlagen für diesen Artikel ausgestattet.

«Richtet euch nicht nach dem, was ihr vom Hörensagen kennt, nicht nach dem, was ein anderer euch gesagt hat, nach heiligen Schriften, nach Meinungen und spitzfindigen Schlussfolgerungen, nicht nach äusseren Erwägungen und nicht nach eingewurzelten Anschauungen, nicht nach dem, was so aussieht, als sei es richtig, und nicht nach dem Wort eines verehrten Meisters. Richtet euch nach dem, was ihr selbst als gut erkannt habt, und lasst von dem, was ihr als schlecht erkannt habt.»

Anguttara-Nikaya, Worte des Buddha

Spätestens seit Bertoluccis Film «Little Buddha» haben bei uns sehr viele Leute etwas über die Religion bzw. Weltanschauung Buddhismus gehört.

Im Vorfeld zu diesem Film wurde immer wieder der Versuch unternommen, Buddhismus zu erklären. Dies musste zwangsläufig unvollständig bleiben da Buddhismus keine einheitliche Religion, sondern eine Vielfalt von verschiedenen Schulen, kulturellen Gepflogenheiten und Lebenswegen darstellt. Sie alle gehen auf die Person Shakyamuni Buddha zurück, der im 5. Jahrhundert v. Chr. in Indien lebte, und wegen seiner tiefen Weisheit und menschlichen Güte als der «Vollkommen Erleuchtete» verehrt wurde.

Dieser Buddha hinterliess nach seinem Tod keine fertige Lehre oder dogmatische Religion. Sein Lebenswerk bestand darin, den Menschen, die seine Unterweisung erbaten, einen Weg zum inneren Frieden zu

zeigen, der hauptsächlich in der Selbsterkenntnis durch Meditation, bzw. Innenschau bestand. Die Selbsterkenntnis lässt den einzelnen Menschen seine Verbundenheit mit allen Lebewesen erfahren und führt ihn zum Urgrund seines Daseins. In zahlreichen Lehrreden, Gleichnissen und Dialogen versuchte Buddha in seinen Anhängern den Funken zu dieser befreienden Sicht zu entzünden. Gleichzeitig wies er unermüdlich darauf hin, dass jeder Mann und jede Frau die letztendliche Wahrheit in sich trägt und deshalb für sein bzw. ihr Leben selbstverantwortlich ist.

Es wird allgemein gesagt, dass der Ch'an-(Zen-)Buddhismus vom indischen Mönch Bodhidharma gegründet wurde. Gemäss der Überlieferung kam dieser im Jahr 520 nach China. Obwohl ausser ihm noch viele andere indische Lehrer in China tätig



Kamakura

waren, ist er doch der Einzige, dem es gelang, in China einen buddhistischen Zweig zu begründen, der bis zum heutigen Tag weit über China hinaus gepflegt wird. Ch'an begann als Reformbewegung mit dem Ziel, die starren Formen des Aristokraten- und Gelehrtentums zu durchbrechen und zum ursprünglichen Geist Shakyamuni Buddhas zurückzukehren. Die Anhänger dieser Bewegung vertraten die Ansicht, dass die Schriften bloss die geschriebenen Worte, nicht aber den lebendigen Buddha-Geist enthielten. Deshalb verwendeten die Ch'an-Lehrer wenig Zeit für geschickte Kommentare der Texte, sondern sprachen frei von der Leber weg, direkt mit und zu den Menschen. Sie gebrauchten alltägliche Ausdrücke und sprachen von der Anwendung des Buddha-Geistes im gewöhnlichen Alltag. Sie wurden nicht müde, zu erklären, dass der Buddha-Geist, die menschliche Urnatur, nicht etwas Mysteriöses, Jenseitiges ist. Sie drückt sich aus in der Gesamtheit des menschlichen Daseins: im Begehren genauso wie im Verzicht, im Zorn wie in der Freude, Leidenschaften, – gute oder schlechte, angenehme oder schmerzhaft – schlafen, lachen, weinen – all das ist Buddha-Natur. So wie aus ein und demselben Mehl Nudeln, Brot und zahlreiche andere Speisen zubereitet werden, so bereiten wir Menschen aus der einen Buddha-Natur Gedanken, Gefühlsregungen, Bewegungen und vieles mehr zu. Statt Buddha-Natur kann man auch Universales Bewusstsein dazu sagen. Dieses überpersönliche Bewusstsein in der eigenen Aktivität zu erkennen, ist Selbsterkenntnis im Sin-

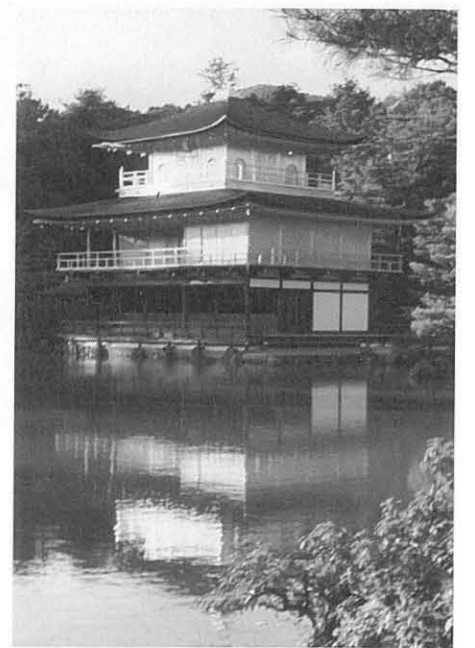
ne des Buddha. Es ist die Erkenntnis der absoluten Wirklichkeit im relativen alltäglichen Dasein.

Ein Mond in jedem Tümpel – in jedem Tümpel der eine Mond

Es gibt grundsätzlich drei Gesichtspunkte, unter welchen die Menschen ihre existentielle Lage zu erklären suchen. Der erste benutzt Gleichnisse. Ein Gleichnis kann die Form eines Symbols, eines Schauspiels oder eines Mythos annehmen. Das Gleichnis ist nicht die Wirklichkeit selber, es deutet die Wirklichkeit nur an.

Die zweite Art, die menschliche Situation zu erklären, ist die Philosophie. Diese spricht den Intellekt an. Sie stimuliert das Denken. Sie erlaubt, die Wirklichkeit zu abstrahieren und zu klassifizieren. Auch dies ist eine Methode, die dazu verhilft, zu erkennen, «worum es in Wirklichkeit geht», aber es ist nicht die Wirklichkeit selber.

Der dritte Weg ist der direkte Umgang mit der Wirklichkeit. Es ist das Erwachen zur Wirklichkeit selber. Es ist unmittelbares Tun – das direkte Tun, das wir im Leben vollbringen, wenn wir, statt über eine gute Tasse Tee zu reden, den Tee zubereiten und trinken. Die direkte persönliche Erfahrung der Wirklichkeit geht über die Worte hinaus. Sie ist jenseits von Formen, Ritualen und kulturell bedingten Weltanschauungen. Es ist das Zubereiten von Tee und dessen Genuss. Den Tee trinken, nichts anderes. Ist das einfach? Ja. Ist es leicht? Nein. Unmöglich? – Das hängt von Ihnen ab. Es ist einfach, weil die Er-



Kinkakuji

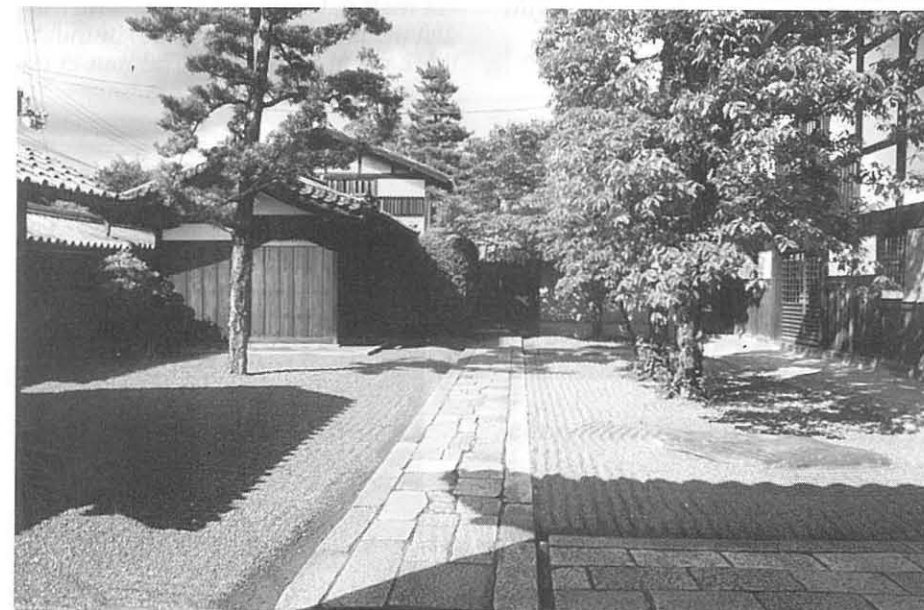
fahrung nichts anderes erfordert als ein stilles Gemüt. Es ist nicht leicht, weil unser Geist nicht ohne eine gewisse Anstrengung still wird – unsere eigene Anstrengung. Der stille, klare Geist kann wiederentdeckt werden, wenn wir bereit sind, volle Verantwortung für unser Leben zu übernehmen. Die Wirklichkeit wieder zu entdecken – diese Wirklichkeit zu leben – das ist Zen.

Sitzen, Atmen, Horchen

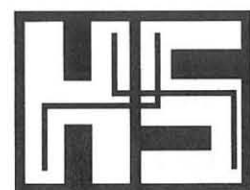
Es gibt verschiedene Arten zu meditieren. Die Ch'an- bzw. Zen-Meditation ist ganz einfach:

Setz dich aufrecht hin, sei es auf den Boden mit einem Sitzkissen oder Sitzbänklein oder auf einen Stuhl. Lass die Schultern und Arme locker und nimm Kontakt auf mit dem Atem. Was heisst «Kontakt mit dem Atem aufnehmen?» Wenn du einen Mann oder eine Frau aus deinem Bekanntenkreis auf der Strasse triffst, kannst du achtlos an ihr vorbei gehen und sie ignorieren oder sie freudig begrüssen, dich erkundigen, wie es ihr geht und ihr zuhören. Dasselbe gilt für den Atem. Normalerweise ignorieren wir ihn. Doch nach einem langen Tag der Arbeit oder einer Nacht im Schlaf richte deine Aufmerksamkeit auf den Atem. «Hallo, Atem, da bist du ja. Vielen Dank, dass du nicht aufgehört hast, während ich schlief oder in die Arbeit vertieft war». Und dann beobachte und erspüre den Atem, horche auf ihn. Wie ist er heute, jetzt? Vielleicht schnell und flach, vielleicht kaum spürbar, vielleicht tief oder stockend?

Viele Leute beklagen sich über den Atem. Sie finden ihn zu schnell, zu unregelmässig oder zu oberflächlich. Immer ist



Daisen-in



**Ihr Elektriker
ELEKTROTECHNIK AG**

Frauenfelderstr. 74 8404 Winterthur Tel. 052/242 20 71 Fax 052/242 95 50
Riedstrasse 39, 8352 Rätterschen

**HUERZELER &
SCHAFROTH**



Rioan-ji

dabei eine Vorstellung, wie der Atem «sein sollte», nämlich so, wie man es in Zen-Büchern liest, tief und langsam. Wenn man den Atem in Ruhe lässt, nicht an ihm herumrörgelt und keine Erwartungen hat, wird er von selber ruhig. Lass also ab von aller Kritik. Der Atem ist jetzt so, wie er ist, in Ordnung. Lass ihn frei. Einatmen, ausatmen, einatmen, ausatmen... Gebe dich bloss diesem Ein und Aus hin. Vermutlich entdeckst du bald einmal, dass es schwierig ist, nur beim Ausatmen und Einatmen zu verweilen. Der Lärm der eigenen Gedanken oder die Geräusche der Aussenwelt lenken doch immer wieder ab. Es scheint interessanter zu sein, diesen Gedanken zu folgen, als dem Atem. In diesem Fall kann man die Atemzüge zählen. Immer von eins bis zehn. Findest du dich plötzlich dabei, dass du eine Zahl, z.B. fünf, automatisch wiederholst, oder plötzlich schon bei 89 angekommen bist, dann kehre zurück zu eins. Ohne Selbstkritik, ohne Ungeduld. Fang einfach wieder von vorne an. Überlasse das Tempo und den Rhythmus dem Atem. Benimm dich nicht wie ein Hauptmann im Militär: links rechts, links rechts... Nein, horche und gehorche dem Atem. Er findet seinen Weg von selber, wenn du nicht eingreifst. Übst du dies immer wieder neu, mit Geduld und Ausdauer, wirst du erfahren, was Zen-Meditation ist. Lass dir Zeit, aber gib nicht auf. Zen-Geist ist Anfänger-Geist.

Agetsu

Ich mag diese Geschichten, dieses Üben «ganz und gar im Augenblick zu sein». In den Yogastunden bei Bob ist immer ein Teil auch Zen-

finde, was Buddhismus für mich bedeutet:

«Siehst du, Momo», sagte Beppo Strasensekehrer, «es ist so: Manchmal hat man eine sehr lange Strasse vor sich. Man denkt, die ist so schrecklich lang; das kann man niemals schaffen, denkt man. Und dann fängt man an, sich zu eilen. Und man eilt sich immer mehr. Jedesmal, wenn man aufblickt, sieht man, dass es gar nicht weniger wird, was noch vor einem liegt. Und man strengt sich noch mehr an, man kriegt es mit der Angst, und zum Schluss ist man ganz ausser Puste und kann nicht mehr. Und die Strasse liegt immer noch vor einem. So darf man es nicht machen.» Er dachte eine Zeit nach. Dann sprach er weiter: «Man darf nie an die ganze Strasse auf einmal denken, verstehst du?»

Man muss nur an den nächsten Schritt denken, an den nächsten Atemzug, an den nächsten Besenstrich. Und immer wieder nur an den nächsten.»

Wieder hielt er inne und überlegte, ehe er hinzufügte: «Dann macht es Freude; das ist wichtig, dann macht man seine Sache gut. Und so soll es sein.»

Und abermal nach einer Pause fuhr er fort: «Auf einmal merkt man, dass man Schritt für Schritt die ganze Strasse gemacht hat. Man hat gar nicht gemerkt, wie, und man ist nicht ausser Puste.» Beppo nickte vor sich hin und sagte abschliessend:

«Das ist wichtig.»

Meditation, meist die erste Hälfte der Lektion. Natürlich gehen meine Gedanken dann spazieren und mein Atem-Zählen gerät in der Regel nach der Art eines Erstklässlers. Manchmal schaffe ich es schon, meinen Gedanken nicht nachzuhängen, sondern sie einfach kommen und gehen zu lassen und sie nur anzuschauen, ohne Bewertung, ohne Beachtung. Aber auch wenn ich es nicht schaffe, mich in den Zahlen verheddere und im Niemandsland ankomme, fühle ich mich nach diesen Sitzungen jedesmal erfrischt, ruhig, klar und konzentriert. Sie tun mir einfach gut.

Im Buch «Momo» habe ich eine Passage gefunden, welche ich als wunderbare Beschreibung dessen emp-



R. MEYER

Autospritzwerk

8404 Winterthur
Fröschenweidstrasse 4
Telefon 052/233 38 28

Sämtliche Unfallreparaturen • Carrossierarbeiten

Staubsaugergedanken

...die diesmal keine sind, ...

(us) ...denn wir haben Besuch. Da singt der Staubsauger sein «Lied» nur in Not-situationen. Wir haben es ausgerechnet, vor fünf Jahren war sie das letzte Mal hier, meine Schwester Birge nämlich.

Am Sonntag schleppten wir sie gleich an den Fasnachtsumzug nach Winterthur. Aus einer Gegend kommend ohne närrische Tradition, wo der Fasching höchstens hinter geschlossenen Türen stattfindet, fand sie alles ganz bemerkenswert. Besonders angetan haben es ihr die Guggenmusiken mit den phantasievollen Kostümen und dem «irren Sound». Unsere kalten Füsse wärmten wir, da Plätze in Restaurants rar waren, in einem «ennet» dem Bahnhof. Weil meine Schwester immer «wandern» will, führten wir sie auf den Schauenberg. Das Wetter zeigte sich von seiner interessanten Seite. Sonne, Wolken, Schnee und Graupeln, garniert mit einer steifen Brise. Auf dem schneebedeckten Gipfel brach, nach einem Graupelschauer, wieder die Sonne durch. Ein lohnender Blick, denn die Tösstalseite präsentierte sich ganz in Weiss, während die Gegenseite schön grünte.

Unsere Restaurants finden bei meiner Schwester besondere Aufmerksamkeit, speziell die «urigen». Dahin lädt sie uns zum Essen ein. Dass es auf dem Schauenberg keine «Beiz» hat, verwundert sie doch sehr. Wo doch sonst fast jede Erhebung eine ziert. Wir hatten aber auch Pech! Alle Restaurants um den Schauenberg hatten entweder Betriebsferien oder Ruhetag. Erst in Aadorf fanden wir offene Türen. Nachahmenswert findet sie unsere häufigen Restaurantbesuche zu Kaffee und Göpfeli, sei es nun bei Besorgungen in der Stadt

oder beim Antreffen von Bekannten auf der Strasse.

Da ich auch während des Besuchs meiner Schwester nicht auf meine Aktivitäten verzichten wollte, musste sie mich begleiten, war es nun zum Paddeln oder zum Turnen. Die netten Menschen, unter denen ich mich bewege, nahmen sie immer freundlich auf. Die passenden Tenues bezog sie aus meiner Garderobe. Allerdings, für den speziellen Anlass, den Männerchor-Ball brachte sie ein eigenes Festgewand mit. Dieses gesellschaftliche Ereignis fand sie rundum gut. Den Männerchor mit den verschiedenartigen

Liedern gar nicht männerchorig, die Cowboys «echte Spitze» und Charly mit seinem Mikrophonkuss «richtig süss». Nur die mässig besuchte Bar und die fehlenden «Kurzen-Klaren» auf der Getränkekarte erstaunten sie. Andere Länder, andere Sitten eben.

Tja, ich muss jetzt wieder in die Küche, Abendessen vorbereiten. Liebe Gäste machen nicht nur Freude, sondern, wenn auch gern getan, Arbeit. Doch wenn ich «irgendwas mit Käse» serviere, ist meine Schwester Birge vollauf zufrieden. Und das freut ein' denn ja auch, nich?!



Eine begeisterte Leserin der Staubsaugergedanken hat uns diese Broschüre mit Abbildungen historischer Staubsaugermodele gesandt. Einige Illustrationen daraus werden wir in den nächsten Ausgaben verwenden. Wir danken für den Beitrag.

Redaktion



Restaurant Bännebrett

Rümikerstrasse 5b, 8352 Rümikon, Telefon 052 36 10 28, Telefax 052 36 12 18

9.-17. April: Spargelwoche

Jeden Samstag von 11.00-14.00 und 17.30-21.00 Uhr: Pizza

Jeden Samstag ab 18.00 Uhr: Fondue-Chinoise

Jeden Sonntag ab 16 Uhr:
Beinschinken im Brotteig mit Kartoffelsalat

Wir freuen uns auf Ihren Besuch Das Bännebrett-Team

Australien – Eindrücke aus dem Alltag

Bereits ist ein halbes Jahr vergangen, seit ich endlich das lang ersehnte Arbeitsvisum für Australien erhalten habe. Ende August 1994 bin ich an einem kalten Wintermorgen in Melbourne gelandet und habe ich mich hier für zwei Jahre niedergelassen.

Sehe ich jetzt diesen verklärten Ausdruck auf einige Gesichter kriechen? Australien – der Traum der Auswanderungswilligen und Fernwehgeplagten. Das Land, wo einem Honig und Wein in den Mund fliessen. Immer wieder haben mir Bekannte und Freunde versichert, dass sie mich unendlich beneiden und dass sie alles geben würden, um an meiner Stelle zu sein. Wohlgermerkt – es waren alles Leute, die Australien als Ferienreisende (Kurz- oder Langzeit) erlebt haben.

Endlose Freiheit?

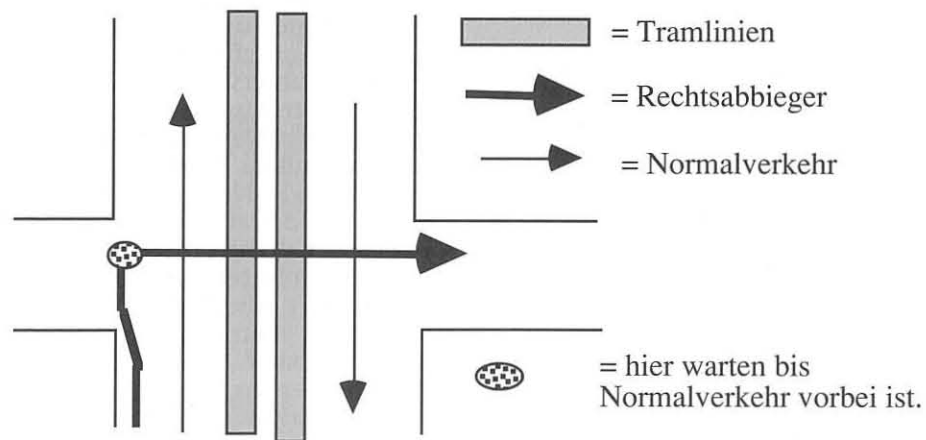
Wenn man jedoch hier unten lebt und arbeitet, fliesst der Honig plötzlich etwas zähflüssiger. Werteschätzungen ändern sich, und die endlose Freiheit wird etwas enger. Dies zeigt sich vor allem in der konservativen Art im Geschäftsleben und hier am deutlichsten an den «dress rules» (Kleiderregeln) in den Büros. Hier geht es biederer zu als hinter den glatt polierten Fassaden der Banken an der Zürcher Bahnhofstrasse. Dunkle Anzüge, weisse Hemden (freitags darf's auch mal ein blaues sein, ein «drinking shirt») und nichtssagende, ja nicht zu grellfarbene Kravatten. Dazu schwarze Schuhe und Socken.

Besonders absurd sieht das Freitag abends aus, wenn alle nach Büroschluss ins nächste Pub rennen. Der Beginn des Wochenendes wird hierzulande ausgiebig von Heerscharen in unscheinbaren dunklen Anzügen, deren Trinkverhalten so gar nicht ins Bild des professionellen Geschäftsherrn passt, gefeiert. Zu einem Fest gehört in Australien fast immer Alkohol. Das Ausmass der Vorfreude aufs Wochenende lässt sich somit vor allem am Stadium der Trunkenheit der einzelnen Damen und Herren feststellen. Verheerend wirkt sich das auf die Unfallquote im Strassenverkehr aus.

Strassenverkehr

Der Strassenverkehr in Melbourne bietet einige Knacknüsse für den Neuankömmling. Nicht genug, dass auf der linken Strassenseite gefahren wird. Fürs Stadtzentrum haben

sich die Verkehrsplaner noch eine zusätzliche Gemeinheit ausgedacht, die es ermöglicht, Auswärtige mit hundertprozentiger Sicherheit zu erkennen. Um an ausgewählten Kreuzungen in der Innenstadt nach rechts abzubiegen, muss in der Spur ganz links eingespurt werden. Diese ungewöhnliche Regelung soll verhindern, dass den Trams der Weg durch Rechtsabbieger versperrt wird. Macht durchaus Sinn, braucht aber jeweils einige Konzentration beim Festlegen, wie richtig einzuspuren sei.



Gasbetriebene Autos

Unverbleites Benzin kostet in Victoria im Moment rund 68Rp. Wenn man bedenkt, dass die Löhne hier unten etwa halb so hoch sind wie in der Schweiz und dass Autos mit grossen Motoren sehr beliebt sind, wird Autofahren für viele Australier zu einem teuren Vergnügen. Um die Kosten etwas einzudämmen, lassen viele ihr Auto auf Gas umrüsten. Auto-Gas kostet rund 28 Rappen/Liter. Mit der Ersparnis im Verbrauch sind die Kosten für den Umbau schnell amortisiert.

In Europa bremsen die Ölgesellschaften diese Entwicklung mit dem Argument, dass die Verwendung von Gas noch nicht marktreif sei (oder sind die Gewinne mit Benzin einfach zu gut?). Währenddessen demonstrieren hier rund 25 % der Autofahrer das Gegenteil. Gas ist umweltfreundlicher, günstiger und an den meisten grösseren Tankstellen erhältlich. Der Umbau auf Gas kostet rund \$1500.– (= sFr. 1500.–) und beinhaltet den Einbau eines Druckbehälters in den Kofferraum, einer Gasleitung zum Vergaser und eines Schaltgerätes zum Umschalten zwischen Benzin und Gas. Der Motor startet meist mit Benzin und schaltet nach Erreichen der Betriebstemperatur automatisch auf Gas um.

Oldtimer oder fahrender Schrott?
Das Strassenverkehrsgesetz in Victoria sieht keine periodischen Fahrzeugprüfungen vor. Ein Fahrzeug muss nur vorgeführt werden, wenn es auf einen neuen Besitzer eingelöst wird. Manches Fahrzeug, das in der Schweiz aus ökonomischen Gründen gar nicht mehr zum Vorführen gebracht wird, bleibt hier somit dem Verkehr erhalten.

Dadurch hat der Verkehr in Melbourne einige «Leckerbissen» zu bieten. Unzählige Vehikel älterer Bauart sind hier noch täglich unterwegs. Viele

der Fahrzeuge stammen aus den späten sechziger oder frühen siebziger Jahren. Einige stossen bei jedem Schaltvorgang eine blaue Ölwolke zum Himmel, andere tönen dank Löchern im Auspuff wie altersschwache Panzer. Dass diese Ruinen überlebt haben, ist trotz der laschen Verkehrsgesetze erstaunlich, denn der geneigte Beobachter kann sehr schnell drei andere «Alterungs»-Quellen entdecken.

- 1) Das Meer: Melbourne liegt am Ende einer rund hundert Kilometer langen Meeresbucht. Das lässt auf eine schnelle Alterung durch Rost schliessen. Erstaunlicherweise ist dies kaum der Fall. Die Salzlucht scheint nur einen Einfluss zu haben, wenn das Auto öfters direkt an der Meeresküste abgestellt wird. Bereits in der Innenstadt (ca. 1 km landeinwärts) ist das Meer nicht mehr zu spüren.
- 2) Die Mechaniker: Bereits einfachste Reparaturen können zur Geduldprobe werden. Als mein Auto Kühlflüssigkeit verlor, wurde von den Mechanikern sofort ein loser Schlauch als Ursache erkannt. Kein Problem! Nach einer Nacht in der Garage musste ich bereits wieder fünf Liter Wasser nachkippen. Nachdem ich den Motorraum etwas in-

spiziert hatte, konnte ich den Mechanikern wenigstens einen Tip geben, wo nachzuschauen sei. Diesmal dauerte es etwas länger. Ein neues Teil musste beschafft werden (es wird hier grundsätzlich nicht repariert, sondern ausgetauscht). Nach zwei Tagen in der Garage war die Karre dann jedoch noch lange nicht einsatzfähig. Denn just am Freitagabend um 18.30 Uhr haben es die Köhner dann geschafft, die Hauptsicherung durchzubrennen. Und das Ersatzteildepartment habe halt bereits längst geschlossen (siehe Pub-Besuche!). Am Montagabend war der Wagen dann bereit. Er hielt sich auch recht gut... für einen Tag. Danach blieb er nach zehn Kilometern mit kochendem Motor liegen. Positiv zu erwähnen bleibt jedoch, dass die bei dieser Gelegenheit auch gleich reparierte Klimaanlage doch immerhin eine ganze Woche anstandslos kühlte, bevor sie wieder kaputt ging!

- 3) Die Besitzer oder Fahrer: Wagenpflege ist für den Durchschnittsfahrer ein Fremdwort. Öl oder Kühlwasser kontrollieren sind Tätigkeiten, die vielleicht vor der grossen Ferienfahrt einmal jährlich durchgeführt werden. Ansonsten beschränkt sich die Pflege auf Aufrüsten mit Spoilern, Roo-Bars (=grosse Stahl-Stossstangen, die den Wagen bei Zusammenstossen mit Kangaroos schützen) und das Umrüsten auf Gas. Soviel für den Moment aus der Ausenredaktion. Natürlich gäbe es noch viel mehr zu berichten. Aber erstens sollen die Leser ja auch in den nächsten Ausgaben etwas Neues erfahren und zweitens packen die Autoren bereits ihre Koffer für den Tauchausflug ans Great Barrier Reef.

Werner Schmid

- Boden- + Wandbeläge
- Teppiche
- Parkett schleifen und neu verlegen
- Keramische Beläge

P. Wachter
Tel. 36 19 74 Schottikon

Kundenservice seit 1965

Mitendand-Lade

Speziell, originell, wunderschön...

... wird unser neuer Verkaufsladen an der Elsauerstrasse 39. Eröffnung ist am 5. Mai. Für den Umbau und das Umziehen brauchen wir Zeit, darum bleibt der Laden den ganzen April geschlossen. Aber danach sind wir wieder für Sie da. Mit unserem grossen Sortiment (Handwerk, Kunst, Kosmetik, Lebensmittel, Papeterie, Wasch- und Putzmittel), welches wir auf Ihren Wunsch auch erweitern. Neu kaufen Sie bei uns zum Beispiel Olivenöl aus Spanien, Kapern aus Pantelleria, Italien, Teigwaren (Alce Nero) aus Italien; natürlich alles biologisch!

Knospe für Knospe – Kapern aus Pantelleria

Pantelleria ist eine italienische Vulkaninsel von etwa 80 Quadratkilometern mit knapp 10'000 Einwohnern. Sie liegt südlich von Sizilien, nur knapp 70 Kilometer vor der afrikanischen Küste.

Auf der fruchtbaren vulkanischen Erde und dank des günstigen Klimas wächst der Kapernstrauch spontan oder wird angebaut. Kapern sind Blütenknospen, welche in mühseliger Arbeit unter einer sengenden Sommersonne gepflückt werden. Knospe für Knospe vom bodennahen Strauch. Im Laufe einer Woche bilden sich neue Knospen, und der Turnus beginnt von neuem. Die Arbeit dauert von Ende Mai bis Anfang August.

Die Kapern aus Pantelleria haben hinsichtlich ihrer Qualität, des Geschmacks und der Konsistenz keine Konkurrenz. Die biologisch angebauten Kapern von Dominica und Salvatore Ferrandes werden nach alter Tradition konserviert: Die Kapern werden mit gutem Weinessig mehrere Male gewaschen, dann abgetropft und mit einer Spur Olivenöl in Gläser abgefüllt. Sie halten sich problemlos über ein Jahr – selbst wenn sie nicht im Kühlschrank aufbewahrt werden.

Konventionelle Kapern hingegen werden mit Meersalz haltbar gemacht und dann entweder im Salz oder in Konservierungslösungen verkauft. Beide Verfahren haben Nachteile: Der Geschmack wird verfälscht oder dann vom Salz überdeckt. Überzeugt? Versuchen Sie die exklusiv bei uns erhältlichen wunderbaren Knospen! Zum Beispiel in einem der folgenden Rezepte.

Antipasto siciliano

Mit einem Wiegemesser oder im Mixer eine Paste herstellen aus einem Teil Kapern und zwei Teilen schwarzen Oliven, vier Knoblauchzehen und Olivenöl nach Bedarf.

Mit Pfeffer, Salz und Origano würzen. Geröstete Brotscheiben damit belegen und mit Kapern garnieren.



Gefüllte sizilianische Tomaten

- 4 grosse Tomaten
- Salz
- Pfeffer
- 1 hartgekochtes Ei
- 4 EL Kapern
- 4 Sardinien

Die Tomaten aushöhlen und innen mit Salz und Pfeffer bestreuen. Füllen mit einer Mischung aus den zerkleinerten Sardinien, den Kapern und dem Ei (beides fein gehackt). Das Tomatenfleisch nach Wunsch mitverwenden. Mit Salz und Pfeffer würzen und auf Salatblättern anrichten.

Artischocken-Sauce

Eine Tasse Mayonnaise, eine halbe Tasse kleingeschnittene Kapern, Petersilie, ein wenig Tomatenpüree und etwas Weinessig vermischen. Mit Salz und Pfeffer würzen, und die Sauce eventuell mit etwas Artischocken-Kochwasser flüssig machen.

Spaghetti alla Puttanesca

- (Spaghetti nach Hurenart)
- 500 g Spaghetti
 - Salz
 - 3 Knoblauchzehen, fein gehackt
 - 400 g San-Marzano-Tomaten (je nach Jahreszeit frisch oder aus der Dose)
 - 120 g schwarze Oliven, entsteint und kleingeschnitten
 - 1 Bund Petersilie, fein gehackt

Frische Tomaten kurz in kochendes Wasser tauchen und Haut abziehen. Stielansatz kreisförmig ausschneiden. Knoblauch und Sardellen im Olivenöl dünsten. Tomaten, Oliven und Kapern beigeben. Auf kleinem Feuer garen. Teigwaren al dente kochen und zur heissen Sauce geben. Mit der Petersilie bestreuen und sofort servieren.

En Guete!

Ursula Lüthi

Spielgruppe Pürzelbaum



Für die Spielgruppe Pürzelbaum steht uns einmal wöchentlich, jeweils am Dienstag von 9 bis 11 Uhr, der Gymnastikraum des Pestalozzihauses zur Verfügung.

Das Spielgruppenkind

Die Spielgruppe bietet für Kinder im Alter von drei bis fünf Jahren einen Erlebnisraum mit anmücheligen Angebot an Spiel- und Werkmöglichkeiten. Die Spiele und Kreativitätsangebote sind freiwillig, so dass das

Kind die Möglichkeit hat, sich zurückzuziehen, zu beobachten und auf seine Art am Geschehen teilzunehmen.

Die Spielgruppenleiterin

Als Spielgruppenleiterin gehe ich gefühlsmässig mit, bleibe im Hintergrund und überlasse das Spielfeld den Kindern. Ich gebe den Kindern in schwierigen Momenten Trost. Ich biete jedem Kind soviel Hilfe an, wie es braucht, um sich selber zu helfen.

Nach den Sommerferien sind noch zwei Plätze frei. Ich würde mich auf Ihren Anruf freuen und gebe Ihnen gerne weitere Auskünfte. Sie können aber auch mit Ihrem Kind an einem Morgen etwas Spielgruppenluft schnuppen. Dazu sind Sie herzlich willkommen.

Sonja Selinger
Im Zauner 22
Tel. 36 14 08

Berichte von Eltern

Seit unsere Tochter in die Spielgrup-

pe geht, hat sie sich positiv verändert. Sie hat sich von einem eher scheuen und zurückgezogenen Kind zu einem kontaktfreudigen Mädchen entwickelt und auch gelernt, sich zu wehren. Durch den Kontakt mit Gleichaltrigen werden die Kinder gut auf den Kindergarten vorbereitet, denn sie haben bereits gelernt, sich in eine Gruppe einzufügen. Die Spielgruppe ist für mein Kind ein immer wiederkehrendes Erlebnis. Es geniesst die zwei Stunden vielleicht auch deshalb so besonders, weil es hier einfach das machen kann, wonach ihm gerade der Sinn steht, weil es hier spielen darf, wofür zuhause der Platz fehlt, und weil hier niemand schimpft, wenn mal etwas daneben geht.

Beatrice Boss

Im Alltag von Rahel ist der Dienstagmorgen ein wichtiger Moment geworden. Auch sie geht – wie alle anderen Kinder in der Nachbarschaft – ausser Haus und hat eine Lehrerin, nämlich eine «Spielgruppenlehrerin». Humorvoll und einfühlsam begleitet Sonja Selinger die Kindergruppe, so dass wir Rahel unbeschwert gehen lassen können.

Ein weiterer Schritt von zu Hause weg ist eine Gruppe von Gleichaltrigen, wo neue Normen, Grenzen, aber auch Freiheiten zu erleben sind: «Du muesch de Öpfel nüme schele und Schnitzli mache; i de Spielgruppe ässed d'Chind de Öpfel ganz, mit de Schale!»

Brigitta Grüter

Mirjam freute sich sehr auf die Spielgruppe. Endlich war es dann soweit. Als ich sie nach dem ersten Morgen abholen wollte, schenkte sie mir einen kurzen Blick und meinte: «Chunsch scho?». Die Begeisterung von Mirjam für die Spielgruppenleiterin ist grenzenlos. Was Frau Selinger sagt und meint, wird plötzlich tausendmal wichtiger als die Ansichten von uns Eltern. Es zeigt mir, dass es Mirjam in der Spielgruppe sehr gut gefällt. Sind ihr einmal zwei Stunden Spielgruppe in der Woche zu kurz, darf sie sogar für Privatstunden zu Selingers nach Hause. Für mich als Mutter ist es sehr wertvoll, dass hier in der Spielgruppe ein guter Anfang gestaltet wird für nachher in Kindergarten und Schule.

Judith Schwarzenbacher



I DÄ SPIELGRUPPE CHASCH DU MIT ANDERNE CHIND ZÄME...



Motocross

Saisonstart in Italien

Nach den vielen langen Winterwochenenden, wo man die Ruhe und Entspannung genoss, geht's langsam, aber sicher wieder los. Die Renntermine sind bekannt, die Lizenz gelöst, das Trainingslagerdatum fixiert und der neue Töff bestellt und geliefert; wir warten auf das erste schneefreie Wochenende und los geht's ab zum Training nach Italien. Es kribbelt alle bis in die Zehenspitzen, Fahrer wie auch Betreuer. Noch zwei Wochen vergehen bis zum Saisonstart, der diesmal in Ceriano-Laghetto ist.

Roger hat für die neue Saison die Klasse erneut gewechselt. Er kehrt zu den 250 ccm zurück, wo er schon 1993 sein Debüt gab. Die Klasse 250-500 ccm International ist die Königsklasse im Motorcrosssport und auch zuschaueremässig am attraktivsten. Rogers Leistungen in den vergangenen Jahren haben gezeigt, dass es mit ihm stetig bergauf ging. Als er 1993 erstmals in der Kategorie 250-500 ccm startete, dazu auch mit für einen Neuling mehr als achtbaren Resultaten an den Europameisterschaftsläufen seinen Einstand gab, da zeigte er, dass mit ihm auch hier immer zu rechnen ist. Nun kommt er also zurück, und wir sind alle überzeugt, dass er dort anknüpft, wo er



Rolf Sommer dankt seinen Sponsoren aus der Gemeinde Elsau und hofft auf weitere Unterstützung in den weiteren Jahren.

aufgehört hat (Ränge in den Top Ten). Sein erster Sieg im Saisonabschlussrennen in Amriswil motiviert ihn zusätzlich. Auch in dieser Klasse hat er von der Sportkommission seine schon bald legendäre Nummer 16 bekommen. Also dann Hopp, Nr. 16 – Hopp, Roger, wir drücken die Daumen.

Daumen drücken gilt auch für den zweiten Elsauer Fahrer. Rolf Sommer startet auch dieses Jahr in der Kategorie 125 ccm International. Auch er will unter den ersten Zehn klassiert sein, auch bei ihm gibt der Erfolg von Amriswil (3. Rang) zusätzlich Auftrieb, so dass bei ihm weitere Überraschungen nicht ausgeschlossen werden können.



Bei den Seitenwagen richtet sich das Interesse voll auf das Gespann Kempf/Brotzge, das den Meistertitel anvisiert. Auch das Winterthurer Team strotzt nur so von Selbstvertrauen, und das Quartett, das auch auf dem Rennengelände immer zusammen ist, wird noch an jedem Rennen für Aufsehen sorgen.

Wenn Sie diese Zeilen lesen, sind die ersten beiden Rennen schon vorbei. Hoffen wir, dass der Start optimal geglückt ist. In der Region sind unsere Crosser erstmals zu sehen am 13./14. Mai in Frauenfeld.

Hans Schmid



Restaurant
BLUME
8352 Rümikon

Samstag ab 13.30 Uhr und
Sonntag ganztags Ruhetag
Dorli und Noldi Ritter Tel. 36 21 77

Für Karfreitag empfehlen wir unsere Hausspezialität Eglifilet mit Mandeln!

Auf Ihren Besuch freuen sich Dorli und Noldi.

Sportliche Elsauer

Heinz Rüegg – ein erfolgreicher Tellensohn



(eh) Während sich die meisten Knaben als Dreikäsehoch eine erste Spielzeugpistole herbeisellen, schwärmte Heinz Rüegg schon damals für die

Armbrust. Sein Vater tat ihm den Gefallen und kaufte ihm eine solche zum Spielen. Das Interesse liess jedoch nicht wieder nach und so schaute Heinz mit zwölf Jahren beim Armbrustschützenverein Seen vorbei, wo er gleich einmal wöchentlich den Jungschützenkurs besuchte. Dabei zeigte der heute 20jährige Lehrling (Spengler-/Sanitär-Installateur) so viel Talent, dass er mit 16 Jahren dem Verein beitrug. Als Mitglied erhielt er einen Schlüssel für die zwischen Ricketwil und Seen gelegene Anlage, und bald verbrachte er den grössten Teil seiner Freizeit beim Training.

Seinem grossen Trainingseifer und seinem Betreuer aus dem Verein, Fritz Brönnimann aus Oberwinterthur, der jetzt als Junioren-Nationaltrainer fungiert, hat er es zu verdanken, dass er bald zu den besten Junioren der Schweiz gehörte. Dies vor allem auf der 10-m-Distanz, für die im Winter im Schiessstand Ohrbühl eine Anlage zur Verfügung steht. Im Qualifikationsschiessen für die Schweizer Meisterschaft im Winter 93/94 schaffte er eines der 20 besten Resultate und war teilnahmeberechtigt. In der Endausmarchung in Wil erzielte er dann sein bisher wertvollstes Resultat. Mit 380 Punkten (Maximum 400 Punkte) aus 40 Schüssen auf die 10er-Scheibe holte er den hervorragenden 2. Rang. Es folgte die Aufnahme in die Nationalmannschaft, mit der er auch zwei Europacups im Ausland bestreiten konnte. Diese Anlässe sind für ihn die grössten Erlebnisse seiner Karriere.

Obwohl Heinz Rüegg diesen Winter noch ein letztes Mal bei den Junioren starten kann, wird er kaum mehr an seine früheren Erfolge anknüpfen können. Er hat sich entschlossen, seinen Aufwand zu reduzieren, denn in den zwei vergangenen Jahren wurde sein Hobby fast zum Zweit-

beruf. Wegen Zusammenzügen mit der Nationalmannschaft und praktisch täglichem Training war er fast nie mehr zu Hause. Jetzt hat er andere Prioritäten gesetzt; der anstehende Lehrabschluss, Freundin, Kollegen und andere Hobbies sind ihm wichtiger. Eigentlich schade, aber verständlich, denn beim Armbrustschiessen ist natürlich wie bei vielen Randsportarten auch mit grösstem Aufwand und Superresultaten kein Blumentopf zu gewinnen.

Zweimal pro Woche wird Heinz Rüegg in Zukunft aber doch noch im Schiessstand anzutreffen sein. Vor allem auf der 30-m-Distanz, auf die im Unterschied zur 10-m-Distanz stehend und kniend geschossen wird, will er sich noch verbessern. Zudem möchte er gerne als Juniorenbetreuer in Jungschützenkursen sein Wissen weitergeben und sich so auch bei seinem Verein für die erhaltene Unterstützung bedanken.

Die Armbrust ist für den Rümiker ein Sportgerät und keine Waffe, das als weiterer Vorteil gegenüber dem Gewehr keinen Lärm macht. Genauso wie beim Schiessen sind eine ruhige Hand und eine ausgezeichnete Konzentration der Schlüssel zum Erfolg, Geist und Körper müssen im Einklang sein. Mentale Vorbereitung ist kein Fremdwort und eine gute Kondition gehört ebenso dazu, wiegt eine Armbrust doch ca. 12 kg.

Fabriziert werden die Sportgeräte ausschliesslich von zwei Schweizer Firmen. Eine neue Armbrust kostet ca. Fr. 4'000.–, hat einen elektrischen Abzug, Beleuchtung und eine eingebaute Wasserwaage. Die Sehne und der Bogen waren früher aus Stahl, heute sind das ein Glasfaserbogen und eine Sehne aus Kunststoff, die eine Spannung bis zu 160 kg erzeugen können. Der Pfeil (12 cm lang) ist hölzern mit einem Gewinde, das sich auf der Zielscheibe in einen Bleiklotz bohrt, und kostet Fr. 20.–. Zur Ausrüstung gehören bei den fortgeschritteneren Schützen auch Schiessjacke, -hose, -schuhe, Handschuhe, ein Stützgurt um den Oberarm und eine Augenklappe.

Im Gegensatz zu vielen Schützenvereinen, die fehlenden Nachwuchs beklagen, gibt es Jugendliche, die zum Armbrustschiessen finden. In Seen hat es in den Jungschützenkursen, die übrigens gratis angeboten werden, aber immer genügend freie Plätze. Für Anfänger sind keine besonderen

Voraussetzungen notwendig. Heinz Rüegg würde sich über neue Gesichter in seinem Verein freuen, und für weitere Informationen steht er gerne zur Verfügung. (Tel. 36 13 26)

In den Kantonsrat



Esther Sulzer, Elgg (neu)

Jahrgang 1944, Hausfrau/Primarlehrerin, verheiratet, Mutter von 2 Kindern

Ämter:

- Präsidentin der Primarschulpflege Elgg, von 1986 – 1994 Vizepräsidentin
- Mitglied der Aufsichtskommission des Primarlehrerinnen- und Primarlehrerseminars des Kantons Zürich

Eigenverantwortung ist für mich kein Schlagwort, sondern eine Verpflichtung. Deshalb engagiere ich mich in der Politik.

Liste 1

Öffnung. Leistung. Verantwortung. **FDP**
Zu Neuem entschlossen.
Freisinnig-Demokratische Partei Elgg

Fahrt im Orient-Express

Eine Rätischer Einwohnerin feierte am vergangenen 21. Februar ein nicht alltägliches Jubiläum: **Maria Probst**, unsere Schwester, unser Muetti und Grosi, wurde an jenem Tag 80 Jahre alt. Vorsorglich hatte sie in ihrer Bescheidenheit der elsauer zytig mitgeteilt, dass sie vorab keine Publikation dieses für unsere Familie so bedeutenden Anlasses wünsche. Wir erlauben uns aber trotzdem, dies wenigstens im Nachhinein kundzutun.

Am Wochenende nach dem Geburtstag, am 26. Februar, durfte unsere Familie an einem besonderen Vergnügen teilhaben. Unser Grosi lud uns ein zu einer Fahrt im Orient-Express; jenem Zug, in dem einst Persönlichkeiten wie Queen Elisabeth, Genosse Chruschtschow oder General de Gaulle quer durch Europa reisten. Unsere Fahrt führte zwar nicht in den europäischen, dafür aber in den schweizerischen «Orient» und auch in den süddeutschen Raum. Nach der Abfahrt in Weinfelden um die Mittagszeit zog die schwere Dampflok die nostalgisch geschmückten Wagen über den Ottenberg und den Seerücken nach Konstanz, und von dort aus jenseits der Landesgrenze dem Untersee entlang bis nach Radolfzell. Die Strecke war wohl nicht

so abenteuerlich, wie jene von Paris nach Istanbul, aber dennoch äusserst reizvoll, trotz des trüben Wetters. Das überaus freundliche, zumeist russische Zugspersonal machte das Fahrvergnügen perfekt. Viel Anklang fanden bei allen Gästen die russischen Volkslieder, vorgetragen von zwei Musikern mit der Balalaika und dem Akkordeon. Ausserdem wurde ein mehrgängiges Menu serviert, fein gekocht und phantasievoll angerichtet in den engen, alles andere als modern eingerichteten Küchen des Zuges.

Am späten Nachmittag trafen wir wieder in Weinfelden ein, wo der Geburtstag zuhause bei Vreni und Willi im familieninternen Rahmen gefeiert wurde. Pascale und Carole, die Enkel von Maria Probst, trugen uns dabei auf der Geige und dem Klavier ein klassisches Musikstück vor.

Wir bedanken uns bei unserem Grosi herzlich für die schöne Fahrt und wünschen ihr, dass sie noch lange so gesund und munter bleibt, wie sie es heute ist.

Die ganze Familie
(Martha, Fränzi, Meinrad, Carole,
Pascale, Vreni, Willi, Daniel und
Andreas)



Auch der Orient-Express-Zugbegleiter mit englischem Namen, hochdeutschem Akzent und russischer Uniform, Sir James, gratulierte Maria Probst zu ihrem achtzigsten Geburtstag.

Frühlingsausstellung und Bauernbrunch

... im «Schopf zum Hulmen» in Ricketwil bei Familie Isliker

Für manchen wird es eine Freude sein, wieder die Möglichkeit zu haben, in Ricketwil einen Ausstellungsbesuch zu machen.

Die Frühlingsausstellung im «Schopf zum Hulmen» bringt viele interessante Überraschungen. Namhafte Künstlerinnen zeigen eine Vielfalt an Kunstgewerbe, Frühlingshaftem und Brauchbarem – und alles ist zum Verkauf angeboten.

Kunst auf Eiern, Osterdekorationen und vieles mehr bringt Sie in Osterstimmung.

Wer hätte dazu Lust, an einem der beiden Sonntage 2. April und 9. April am Bauernbrunch teilzunehmen? Ab 9 Uhr ist das Bauernbuffet eröffnet. Die Kosten betragen Fr. 17.– pro Person, Kinder ab 5 Jahren bezahlen Fr. 1.– pro Altersjahr.

Ausstellungszeiten:

Samstag, 1. April und 8. April:

13.30–20.30 Uhr

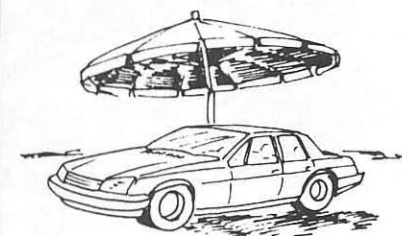
Sonntag, 2. April und 9. April:

9.00–18.00 Uhr

Freitag, 7. April: 13.30–20.30 Uhr

Vreni Isliker

Prima Klima

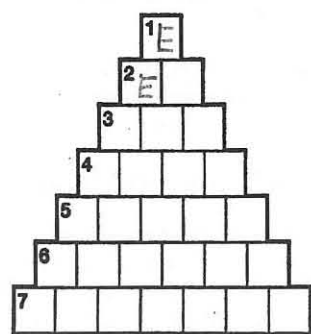


Schützen Sie sich mit einer Auto-Klimaanlage von DIAVIA vor Hitze im Sommer und Feuchtigkeit im Winter. Nachträglicher Einbau in fast jeden Fahrzeugtyp zu unserem attraktiven Komplettpreis.

Diavia auto-klimaanlagen

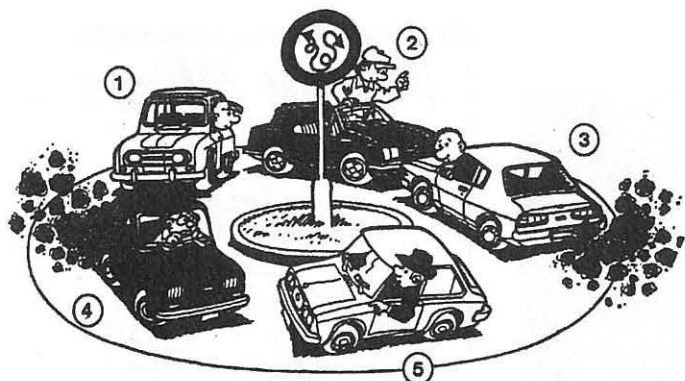
NYFEGA

Auto-Elektro-Garage
Tösstalstrasse 29, 8400 Winterthur
Telefon 213 01 25



1. Abkürzung für Europastraße, 2. französisch: und, 3. Getränk, 4. Kohleprodukt, 5. Feldertrag, 6. Himmelskörper (Mz.), 7. Lichtöffnung im Gebäude

Ein kluger Kaufmann suchte und fand passende Steine, mit deren Hilfe er mittels einer Waage mit zwei Waagschalen all seine Waren zwischen 1 kg und 15 kg auswiegen konnte. Dabei wollte er die Gewichtssteine immer nur in die eine Waagschale legen müssen, in der nicht die Waren lagen. Wieviele Steine benötigte er und wie schwer waren diese?

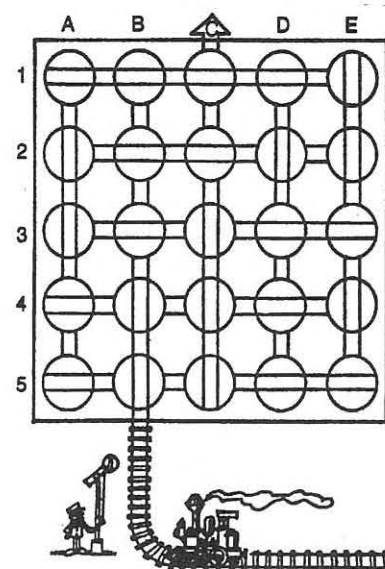


In die richtige Fahrtrichtung, bitte!

Michael und Peter fahren in dieselbe Richtung. Das Auto von Ronald hat die gleiche Farbe wie das von Andreas. Im Gegensatz zu Johannes' Auto stößt der Wagen von Andreas keine übermäßigen Abgase aus. Die Autos von Michael und Ronald haben zwar die gleiche Farbe, fahren aber in entgegengesetzte Richtungen.

Welcher Fahrer fährt welches Auto?

Welche Drehscheiben müssen bewegt werden, wenn die Lokomotive die Plattform in Pfeilrichtung verlassen soll?

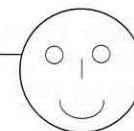


Scherzfragen

1. Welches Bett hat keine Federn?
2. Welcher Bauer hat die meisten Fenster?
3. Der Blinde sah einen Hafen, der Lahme griff ihn, und der Nackte steckte ihn in die Tasche. Was ist das?
4. Ein Frauenzimmer hatte viel Umgang mit einem jungen Menschen. Man nahm es ihr übel; sie aber sagte: Ich gehe ohne Verdacht mit ihm um, denn seine Mutter war meiner Mutter einzige Tochter. Wer war der junge Mensch?
5. Meiner Eltern Sohn und doch nicht mein Bruder.
6. Ich werde gestern sein, bin morgen da gewesen.
7. Warum schabt man den Käse?
8. Warum sieht sich der Hase um, wenn die Hunde ihn jagen?

hoppla!

Mich freut's ...



... dass der Jugendraum in Elsau auch den Unterstufenschülern für private Zwecke (Geburtsfeiern usw.) unter Aufsicht und Mithilfe der Verantwortlichen des Jugend-Clubs zur Verfügung gestellt wird. All den fleissigen Helfern meinen herzlichsten Dank!

Regina Alfieri

... dass wir ein kleines Paket mit einer total falschen Adresse schnell und ohne grosse Umwege erhalten haben.

Irene Rickenbach

... dass wir eine so super-tolle und «ravige» Carfahrt am JUVEL-Ski- und Snöbi-Tag erleben durften. Dank unserem DJ, «Light-Man» und Chauffeur Ruedi Bösch. Es war super!

Livia Lupaioli
Markus Rietschin

Mich ärgert's ...



Wir hatten unser Kindervelo für nur zehn Minuten am Bachwegli abgestellt. Und seither ist es spurlos verschwunden!

Regula Zbinden

Auflösungen Rätsel ez 82:

Nein, links fehlt ein Stein.

3 5 4 4
1 1 6 3
1 5 4 3
2 5 7 7

4	9	2
3	5	7
8	1	6

Frau Salzheimer ist heute 36 Jahre alt; ihre drei Kinder sind 11, 12 und 13 Jahre alt.

Es fehlen 9 Steine.

Das letzte Rad dreht sich in Richtung A.

1. E, 2. EI, 3. BEI, 4. BIER, 5. TRIEB, 6. BITTER, 7. BRIKETT

Den Wetterhahn auf der Kirchturmspitze gibt es in Wirklichkeit nicht.

Die besten Witze aus der Schweiz

«Was würdest Du zu einem Pflümli sagen?»
«Nichts, ich würde ihn trinken.»

Direktor Nägeli zum Bewerber:
«Also, Sie wollen bei mir als Nachtwächter arbeiten – sind Sie aber nicht schon etwas zu alt für einen solchen Posten?»
«Aber Herr Direktor, das sieht doch nachts niemand!»

In einem Dorfgasthof sagt der Kellner zu einem Stammgast:
«Verzeihung, aber Sie haben gestern ein Bier zuwenig bezahlt!»
«Das ist schon bemerkenswert», entgegnet der Gast, «wie rasch sich das herumgesprochen hat. Gestern abend sagte der Gendarm zu mir, ich hätte wohl ein Bier zuviel getrunken!»

Nach zwölf Jahren Ehe bringt die Frau eines Berner Pastors ein Kind zur Welt. In einer Anzeige im evangelischen Gemeindeblatt steht zu lesen:
«Wir freuen uns über die Geburt unserer Tochter und danken dem Herrn, der über uns wohnt!»

«Was ist eigentlich Ihr Hobby, Herr Späti?»
«Fliegen».
«Ist das nicht sehr kostspielig?»
«Oh nein, man kann sie leicht fangen und sie fressen so gut wie nichts.»

Meint der Mieter zum Hausbesitzer:
«Die Wände sind aber katastrophal dünn!»
Hausbesitzer: «Urteilen Sie nicht zu früh – sie werden noch tapeziert!»

Veranstaltungskalender

Denken Sie beim Planen von Anlässen an eine eventuelle Datenkollision. Um diese zu vermeiden, liegt in der Gemeindekanzlei ein Veranstaltungskalender auf. Wir bitten Sie, auf bereits eingetragene Vorhaben Rücksicht zu nehmen.

Bitte für periodische Veranstaltungen den Wochenkalender konsultieren.

Die Vereinskommision

März	31.	FDP	GV
	31.	Gemischter Chor	GV
April	5.	Ref. Kirchgemeinde	Kurs «Reformierter Glaube»
	6.	AG 3. Welt / ref. KG	Brot-für-alle-Mittagessen, KGH
	6.	TV	GV
	6.	Gemeinde	Sperrgutabfuhr
	7.	Primarschule Elsau	Schultheater, MZH
	12.	Pro Senectute	Seniorenachmittag
	14.	Ref. Kirchgemeinde	Karfreitagsgottesdienst
	16.	Ref. Kirchgemeinde	Ostergottesdienst
22.	Jugend-Club	Disco	
Mai	5.	elsauer zytig	Redaktionsschluss ez 84
	6.	Kindergartenkommission	Einschreibung für Kindergarten
	6.	SP	Veloputztag
	10.	Frauenverein	Frauenzmorge
	10.	Ref. Kirchgemeinde	Start Kurs «Römerbrief»
	13.	JUVEL	Konzert mit Nachwuchsbands, MZH
	13.	Freibad «Niderwis»	Eröffnung
	14.	Samariterverein	Samariter-Zmorge
	15.	Samariterverein	Blutspenden, Sanitätshilfsstelle
	17.	Pro Senectute	Seniorenreise
	18.	FrauenVORum	«Vorum», Kirchgemeindehaus
	18.	AG 3. Welt / ref. KG	Brot-für-alle-Mittagessen, KGH
	20.	TV	Altpapiersammlung
	20./21.	Ref. Kirchgemeinde	3. Chile-Fäscht
	21.	Ref. Kirchgemeinde	Familien-Gottesdienst
	25.	Ref. Kirchgemeinde	Auffahrtsgottesdienst
	26.	elsauer zytig	Verteilung ez 84
31.	Pro Senectute	Sternwanderung	
31.	Ref. Kirchgemeinde	Kurs «Römerbrief»	
Juni	9./10.	Lungenliga Zürich	Lungentest/Blutdrucktest, Schulhaus Süd
	9./10./11.	FC	Grümpeltturnier, Heidenbühl
	12.	Gemeinde	Gemeindeversammlung, Kirche
	16./17.	TV	Turnfest Andelfingen
	22.	AG 3. Welt / ref. KG	Brot-für-alle Mittagessen, KGH
	23./24.	TV	Turnfest Andelfingen
	24.	VMC	Veloflohmarkt
	24./25.	VMC	Volksradtour
	25.	ref. KG	Konfirmation I